



2009

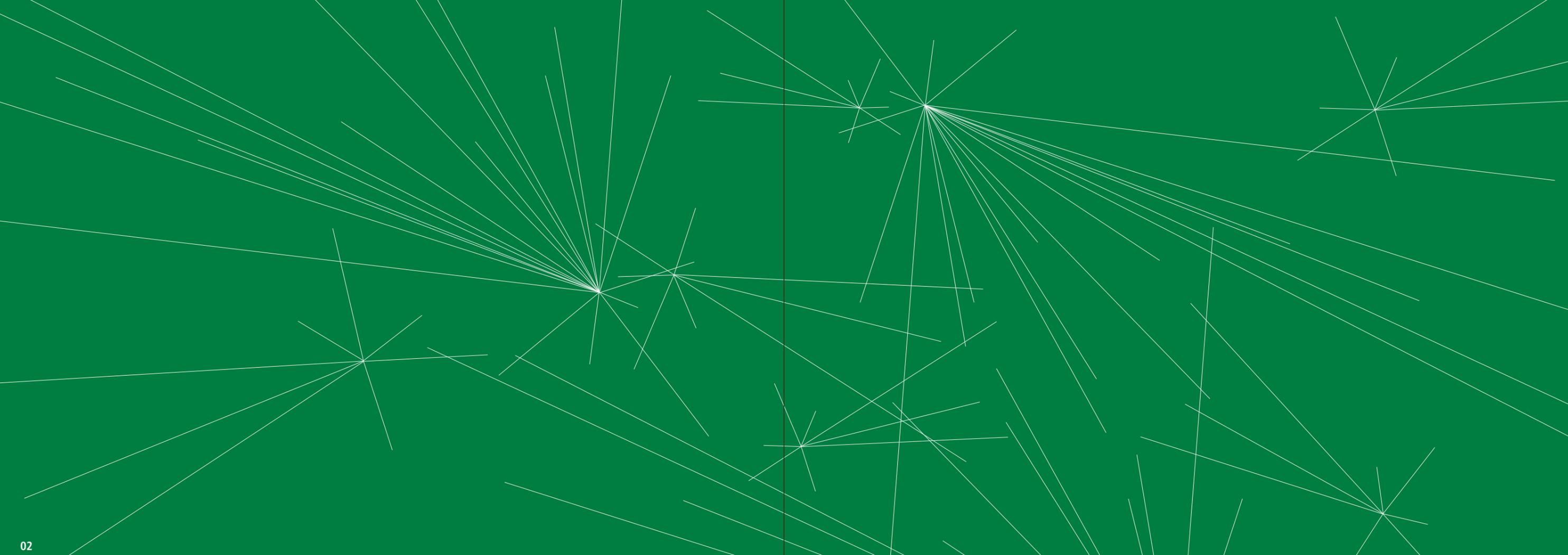


Dienstleistung für tägliche Begeisterung

Geschäftsbericht 2009 der Karlsruher Versorgungs-,
Verkehrs- und Hafen GmbH



KVVH GmbH
Ihr Dienstleister.



02
03

Inhalt

Einleitung	04
Kurzübersicht	11
Lagebericht KVVH GmbH	12
Lagebericht KVVH GmbH-Gruppe	17
Lagebericht KBG mbH	25
Lagebericht Fächerbad Karlsruhe GmbH	31
Lagebericht KASIG mbH	37
Rheinhäfen	45
Jahresabschluss KVVH GmbH	53
Jahresabschluss KVVH GmbH-Gruppe	70
Jahresabschluss KBG mbH	90
Jahresabschluss Fächerbad Karlsruhe GmbH	100
Jahresabschluss KASIG mbH	112
Impressum	121



04
05

Einleitung

Organe 05
Bericht der Geschäftsführung 06

ORGANE DER KVVH – KARLSRUHER VERSOR- GUNGS-, VERKEHRS- UND HAFEN GMBH

Geschäftsführung

Dipl. rer. pol. Harald Rosemann
Sprecher der Geschäftsführung

Dr. Walter Casazza

Dipl.-Ing. Alexander Schwarzer
(† 28. März 2010)

Aufsichtsrat

Aufsichtsratsvorsitzende

Erste Bürgermeisterin
Margret Mergen

Stellv. Aufsichtsratsvorsitzender

Gerhard Sambas
Betriebsratsvorsitzender der Stadtwerke
Karlsruhe GmbH

Stadträtin Doris Baitinger

Lehrerin

Leonhard Bauer

DV-Organisator

Stadtrat Manfred Bilger

Kriminalhauptkommissar a. D.
(bis 29.09.2009)

Andreas Claus

Syndikusanwalt

Stadtrat Thorsten Ehlgötz

Maschinenbaumeister

Stadtrat Dr. Eberhard Fischer

Geschäftsführer der PR-Agentur Text u. Design, Karlsruhe
(ab 30.09.2009)

Margarethe Fromm

Angestellte VBK

Stadträtin Rita Fromm

Freiberufliche Dozentin Erwachsenenbildung
(bis 29.09.2009)

Reinhold Heß

Gewerkschaftssekretär

Thomas Hoffmann

Straßenbahnführer VBK

Stadtrat Thomas Hock

Speditionskaufmann
(ab 30.09.2009)

Stadtrat Detlef Hofmann

Diplomsportlehrer

Sabine Hofmann-Stadtländer

Gewerkschaftssekretärin

Peter Holstein

Elektromeister

Stadträtin Sabine Just-Höpfinger

Dipl.-Informatikerin
(bis 29.09.2009)

Stadträtin Bettina Lisbach

Dipl.-Geoökologin
(ab 30.09.2009)

Stadtrat Dr. Thomas Müller

Facharzt für Anästhesie, Notfallmedizin
(ab 01.02.2010)

Stadtrat Hans Pfalzgraf

Maschinenschlosser i. R.

Stadtrat Andreas Ruthardt

Dipl.-Geophysiker
(bis 29.09.2009)

Rüdiger Steinke

Gewerkschaftssekretär

Hugo Unser

Schreiner

Stadtrat Manfred Schubnell

Vorsteher Finanzamt Karlsruhe-Stadt
(ab 30.09.2009)

Stadtrat Ingo Wellenreuther

Vors. Richter am Landgericht a. D.
(bis 31.01.2010)

BERICHT DER GESCHÄFTSFÜHRUNG

Die KVVH – Karlsruher Versorgungs-, Verkehrs- und Hafen GmbH verzeichnete im Geschäftsjahr 2009 trotz schwieriger Rahmenbedingungen mit ihren Beteiligungsunternehmen eine recht positive wirtschaftliche Entwicklung. So konnte durch die KVVH ein Jahresüberschuss in Höhe von 5,5 Mio. € erwirtschaftet werden. Neben diesem positiven Ergebnis war es wiederum möglich, die Jahresfehlbeträge der Tochtergesellschaften VBK – Verkehrsbetriebe Karlsruhe GmbH, KASIG – Karlsruher Schieneninfrastruktur-Gesellschaft mbH und KBG – Karlsruher Bädergesellschaft mbH mit dem erwirtschafteten Jahresüberschuss und der entsprechenden Steuerumlage (Organumlage) der Stadtwerke Karlsruhe GmbH sowie mit den erzielten Finanzerträgen auszugleichen. Dieses Ergebnis ist erneut Beleg für den Vorteil der Holdingstruktur der KVVH mit Nutzung des steuerlichen Querverbundes.

Eine wichtige Grundlage für das positive Jahresergebnis der KVVH GmbH bildete der Ergebnisbeitrag der Stadtwerke Karlsruhe GmbH. Diese konnte im Geschäftsjahr 2009 einen Jahresgewinn vor Ertragsteuer in Höhe von insgesamt 30,7 Mio. € erzielen. Der deutliche Rückgang gegenüber dem Vorjahr um 4,9 Mio. € resultiert insbesondere aus den volkswirtschaftlichen Auswirkungen der stärksten Rezession seit Jahrzehnten. So reduzierte sich die Stromabgabe um 5 Prozent gegenüber dem Vorjahr. Bei einzelnen Großkunden kam es sogar zu Absatzrückgängen von bis zu 30 Prozent. Die gleiche rückläufige Entwicklung war bei der Abgabe von Erdgas an industrielle Verbraucher festzustellen.

Dieser belastende Rückgang der Energieabgabe wurde noch verstärkt durch eine frühzeitige Strombeschaffung zur Abdeckung des geplanten Bedarfs für das Wirtschaftsjahr 2009, der jedoch eine niedrigere Nachfrage der Industriekunden sowie gleichzeitig deutlich gesunkene Börsenpreise gegenüberstehen.

Weitere Belastungen ergaben sich aus der Umsetzung der gesetzlich vorgegebenen, sogenannten Anreizregu-

lierung. Diese sieht die behördliche Vorgabe genehmigter Netznutzungsentgelte der Sparten Strom und Gas für eine Regulierungsperiode von fünf Jahren beginnend mit dem Geschäftsjahr 2009 vor. Mit einem Effizienzvergleich auf Basis eines sogenannten Benchmarks werden die jeweiligen Netznutzungsentgelte zusätzlich um individuelle „Effizienzfaktoren“ reduziert.

Trotz dieser belastenden Faktoren konnten die Stadtwerke Karlsruhe ihre Position als Energieversorger vor Ort behaupten. Voraussetzung hierfür war jedoch eine angemessene und marktgerechte Preispolitik und ein stringent Kostenmanagement.

Auch im Bereich der Klima- und Umweltschutzförderung nehmen die Stadtwerke ihre Verantwortung als Versorger vor Ort wahr. So gestaltet sich die 2008 gestartete Initiative „energie2010“ sehr erfolgreich. Sie stellt Gebäudeeigentümern in Karlsruhe verschiedene Lösungen sowie entsprechende Alternativen, wie beispielsweise die Fernwärmeversorgung, zur Erfüllung der neuen gesetzlichen Vorgaben des Landes Baden-Württemberg sowie des Bundes zum Einsatz regenerativer Energien im Raumwärmebereich zur Verfügung.

Die Entwicklung des Öffentlichen Personennahverkehrs (ÖPNV) verlief in Karlsruhe auch 2009 erfreulich. Die VBK – Verkehrsbetriebe Karlsruhe GmbH konnte die Fahrgastzahlen und Fahrgeldeinnahmen erneut steigern und somit die vom Karlsruher Verkehrsverbund vorgegebenen Preiserhöhungen am Markt durchsetzen. Das Defizit der Verkehrsbetriebe Karlsruhe in Höhe von 23,4 Mio. € verbesserte sich gegenüber dem Ansatz im Wirtschaftsplan mit 24,9 Mio. € um insgesamt 1,5 Mio. €.

Nach erfolgreichem Probetrieb wurden die Anlagen des neuen Betriebshofes Ost in der Gerwigstraße am 30. Januar 2009 in Betrieb genommen. Die VBK versprechen sich durch diesen neuen Betriebshof weitere Einsparungen durch bessere Arbeitsabläufe bei der Fahr-

zeugwartung sowie weniger Überführungs- und Rangierfahrten.

Die KASIG – Karlsruher Schieneninfrastruktur-Gesellschaft mbH setzte die vorbereitenden planungstechnischen Arbeiten zur Umsetzung der Kombilösung fort. Hierzu wurden weitere personelle und organisatorische Maßnahmen eingeleitet und durchgeführt. Außerdem wurden die Ausschreibungsunterlagen für den Rohbau fertig gestellt und veröffentlicht. Die notwendigen baurechtlichen Genehmigungen und Förderzusagen wurden von den zuständigen Stellen bereits im Vorjahr erteilt.

Das Jahr 2009 war das erste komplette Betriebsjahr für das durch die KBG – Karlsruher Bädergesellschaft mbH betriebene Europabad. Der Badebetrieb lief ohne Unterbrechungen das gesamte Jahr hindurch. Durch intensive Marketingmaßnahmen kamen insgesamt 384.891 Badegäste – ohne Vereine und Schulen. Dies entspricht einer Steigerung der Besucherzahlen von durchschnittlich 849 Besuchern pro Tag im Jahr 2008 auf nunmehr 1.055 Besucher pro Tag. Insgesamt gesehen hat sich das Europabad im Jahr 2009 stabilisiert. Die Kundenzufriedenheit hat ebenso wie die Zahl der Stammbadegäste deutlich zugenommen.

Im Geschäftsbereich Rheinhäfen ist der Schiffsumschlag trotz der Wirtschaftskrise annähernd stabil geblieben und lediglich um rund 2,6 Prozent auf 6,3 Mio. t zurückgegangen. Um 5,9 Prozent erhöht haben sich hingegen die Einnahmen aus Vermietung und Verpachtung, zumal so gut wie kein krisenbedingter Leerstand zu verzeichnen war.

Der Umschlag im Schienengüterverkehr der Rheinhäfen entwickelte sich weiter positiv und konnte um rund 34 Prozent auf 0,9 Mio. t gesteigert werden.

Die Geschäftsführung dankt allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der KVVH-Gruppe für die erfolgreich geleistete Arbeit. Nur durch das große Engagement und die hohe Leistungsbereitschaft einer motivierten und qualifizierten Belegschaft, insbesondere in Zeiten der wirtschaftlichen Rezession, war gemeinsam die Erreichung der für das Geschäftsjahr 2009 gesteckten Ziele möglich. Dieser Dank gilt auch dem Betriebsrat, der durch eine konstruktive und vertrauensvolle Zusammenarbeit mit zum unternehmerischen Erfolg der KVVH GmbH beigetragen hat.



Dipl. rer. pol. Harald Rosemann



Dr. Walter Casazza

Dipl.-Ing. Alexander Schwarzer (†)



08
09



Lagebericht

Kurzübersicht 11
 KVVH GmbH 12
 KVVH GmbH-Gruppe 17

KURZÜBERSICHT

KVVH GmbH	2008 in Mio. €	2009 in Mio. €
Immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen		
Anschaffungswert	97,8	101,5
Restbuchwert	52,4	54,0
Investitionen	4,8	3,8
Finanzanlagen	181,4	181,4
Gezeichnetes Kapital	107,4	107,4
Bilanzsumme	276,5	277,5
Umsatzerlöse	7,2	7,4
Personalaufwand	1,8	2,1
Abschreibungen	2,0	2,2
Steuern	-6,8	-2,2
Verlustübernahme	26,6	27,6
Erträge aus Beteiligungen/ Gewinnabführung	25,4	24,9
Jahresüberschuss	4,9	5,5
Zahl der Mitarbeiter	30	29

KVVH GmbH-Gruppe Stadtwerke

Stromversorgung	Vertriebsabgabe	MWh	1.586.387	1.526.040
	Leitungsnetz	km	2.860	2.876
	Zählpunkte	Stück	185.341	185.956
Erdgasversorgung	Vertriebsabgabe	MWh	5.146.426	3.889.945
	Leitungsnetz	km	764	771
	Zählpunkte	Stück	69.571	69.362
Trinkwasserversorgung	Netzabgabe	Mio. m ³	23,5	23,6
	Leitungsnetz	km	856	856
	Eingebaute Zähler	Stück	42.966	43.371
Fernwärmeversorgung	Netzabgabe	MWh	710.353	728.696
	Leitungsnetz	km	157	159
	Eingebaute Zähler	Stück	2.336	2.364

Verkehrsbetriebe

Beförderte Personen	Mio.	110,7	111,2
Betriebsstrecke			
Straßenbahnbetrieb	km	68,4	68,9
Omnibusbetrieb (Linienlänge)	km	141,7	148,8

Rheinhäfen

Gesamtumschlag	Mio. t	6,5	6,3
Schiffsbewegungen	Anzahl	4.666	4.771
Fahrgastschiffahrt	Beförderte Personen	19.018	21.055

KVVH – KARLSRUHER VERSORGUNGS-, VERKEHRS- UND HAFEN GMBH

Gesamtwirtschaftliche Entwicklung

Die wirtschaftliche Entwicklung in Deutschland war durch einen drastischen Konjunkturunbruch infolge der weltweiten Finanzkrise im ersten Halbjahr 2009 deutlich negativ geprägt. Das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt (BIP) sank gegenüber dem Vorjahr um 5,0 Prozent. In Baden-Württemberg war der Rückgang mit minus 8,2 Prozent noch drastischer. Diese wirtschaftliche Talfahrt hielt bis Mitte des Jahres an und stabilisierte sich dann auf dem erreichten niedrigeren Niveau.

Der Außenhandel, der in den vergangenen Jahren der wichtigste treibende Faktor des deutschen Wirtschaftswachstums war, ist im Berichtsjahr deutlich um 14,7 Prozent zurückgegangen. Infolge der stark rückläufigen Produktionszahlen war auch ein Rückgang bei den Ausüstungsinvestitionen der deutschen Industrie zu verzeichnen, der mit minus 20 Prozent sogar noch stärker ausfiel.

Im Frühjahr 2009 legte die Bundesregierung aufgrund der negativen wirtschaftlichen Entwicklung umfangreiche Konjunkturprogramme zur Stimulierung der Konsum- und Investitionsausgaben auf. Die davon ausgehenden positiven Impulse waren sowohl bei den privaten Konsumausgaben (plus 0,4 Prozent) als auch beim staatlichen Konsum zu spüren (plus 2,7 Prozent). Einen positiven Effekt hatten die staatlichen Konjunkturprogramme auch auf die Bauwirtschaft, die mit minus 0,7 Prozent gegenüber dem Vorjahr nur leicht zurückging.

Die Arbeitslosenquote stieg im Berichtsjahr schwächer als zunächst erwartet. Aufgrund einer massiven Ausweitung der Kurzarbeit sowie des Abbaus von Überstunden gelang es, die Beschäftigungsverluste im Jahr 2009 zu begrenzen. So stieg die Arbeitslosenquote lediglich um 0,4 Prozent gegenüber dem Vorjahr, was im Jahresdurchschnitt bundesweit eine Arbeitslosenquote von 8,2 Prozent bedeutete.

Der Preisindex für die Lebenshaltung in Deutschland stieg im Jahresdurchschnitt gegenüber 2008 leicht um 0,4 Prozent an. Dies ist die niedrigste Jahresteuersatzrate im wiedervereinigten Deutschland. In diesem geringen Preisanstieg schlugen sich vor allem die Preisrückgänge bei den Mineralölprodukten, der Energie und den Nahrungsmitteln nieder. Die Preise für Mineralölprodukte gingen gegenüber dem Vorjahr um 15,8 Prozent zurück. Am stärksten fiel der Preisrückgang mit minus 30,7 Prozent bei leichtem Heizöl aus. Auch die Kraftstoffpreise sanken 2009 gegenüber dem Vorjahr spürbar um 11 Prozent. Der Preisrückgang bei Nahrungsmitteln lag bei 1,3 Prozent.

Energie

Mit 455,2 Mio. t Steinkohleeinheiten (SKE) lag der Primärenergieverbrauch in Deutschland im Jahr 2009 rund 6,0 Prozent unter dem Vorjahresverbrauch. Hauptgrund für den starken Rückgang war die negative wirtschaftliche Entwicklung. Da insbesondere energieintensive Branchen betroffen waren, sank der Primärenergieverbrauch sogar noch stärker als das Bruttoinlandsprodukt. Trotz eines deutlichen Verbrauchsrückgangs um 5,0 Prozent blieb das Mineralöl mit einem Anteil von 34,7 Prozent am Gesamtprimärenergieverbrauch weiterhin wichtigster Energieträger in Deutschland. Auch der deutsche Erdgasverbrauch ging 2009 gegenüber dem Vorjahr um 5,0 Prozent zurück. Hier verminderte sich sowohl die Nachfrage der Industrie als auch die der Kraftwerke. Dennoch blieb infolge des insgesamt gesunkenen Gesamtprimärenergieverbrauchs der Anteil des Erdgases mit 21,8 Prozent nahezu konstant auf Vorjahresniveau. Die Braunkohle trug 2009 mit einem Anteil von 11,3 Prozent zur Deckung des Primärenergieverbrauchs bei. Das sind 3,0 Prozent weniger als 2008.

Den größten Einfluss hatte die wirtschaftliche Entwicklung des Jahres 2009 auf die Steinkohle. Der Verbrauch sank drastisch um 18,1 Prozent gegenüber dem Vorjahr. Sowohl der Einsatz von Steinkohle in der Strom- und Wärmeversorgung als auch die Lieferungen an die

Eisen- und Stahlindustrie gingen deutlich zurück. Insgesamt deckte die Steinkohle damit nur noch 11,0 Prozent des deutschen Primärenergieverbrauchs. Der Beitrag der Kernenergie zum gesamten Primärenergieverbrauch sank um 9,3 Prozent auf 50,2 Mio. t SKE und damit auf das niedrigste Niveau seit 1986. Lediglich bei den erneuerbaren Energien ist ein Anstieg von 39,1 Mio. t SKE um 3,0 Prozent auf 40,3 Mio. t SKE gegenüber dem Vorjahr zu verzeichnen.

Die Weltmarktpreise für Rohöl wurden im Wesentlichen von einer geringen Nachfrage aufgrund der wirtschaftlichen Lage sowie stark überhöhter Lagerbestände in den USA bestimmt. Zu Beginn des Jahres 2009 wurden Rohölpreise von 40 Dollar je Barrel erreicht. Gegen Mitte des Jahres setzte sich weltweit ein leichter Konjunktur-optimismus durch und die konjunkturelle Talsohle schien erreicht. Infolgedessen stiegen im weiteren Jahresverlauf die Rohölpreise bis zum Herbst wieder auf rund 70 Dollar je Barrel und bis zum Jahresende sogar auf 80 Dollar je Barrel an.

Auch bei der Importkohle entspannten sich die Preise im Jahresverlauf 2009 deutlich. Nach den Rekordständen vom Jahr 2008 mit in der Spitze rund 130 €/t, gingen bis Ende 2009 die Preisnotierungen auf unter 78 €/t zurück.

Da die Strompreise an der Leipziger Strombörse (EEX) den Rohstoffpreisen mit einer gewissen zeitlichen Verzögerung folgen, gab es auch bei den Strompreisen zunächst eine scharfe Korrektur nach unten. Im Mai 2009 erreichte der durchschnittliche Basepreis mit 30,93 €/MWh einen Jahrestiefstand. Im Jahresdurchschnitt 2009 lag dieser bei 38,89 €/MWh und somit um rund 41 Prozent unter dem durchschnittlichen Vorjahreswert in Höhe von 65,80 €/MWh.

ÖPNV und Häfen

Der Öffentliche Personennahverkehr (ÖPNV) in Deutschland entwickelte sich auch 2009 positiv. Nach einer ers-

ten Schätzung des statistischen Bundesamtes stiegen die Fahrgastzahlen der Stadt-, Straßen- und U-Bahnen sowie der Linienbusse, wobei der Zuwachs im Busbereich bundesweit durch die demografische Entwicklung geringer ausfallen wird. Im Schienenpersonennahverkehr wurde die S-Bahn-Berlin zur Belastung. Durch Zugausfälle und Angebotseinschränkungen ging die Fahrgastzahl des Unternehmens zurück, was aufgrund der Größe Berlins auch den Wert für Gesamtdeutschland beeinträchtigt. Insgesamt konnte die Verkehrsleistung auf 91 Mrd. Personenkilometer ausgebaut werden. Das qualitativ hochwertige Angebot im ÖPNV vor allem in den Städten erwies sich dabei als die Hauptursache für das insgesamt gute Ergebnis.

Die Globale Wirtschaftskrise hat in Deutschland im ersten Halbjahr 2009 zu einem starken Rückgang im Bereich der Binnenschifffahrt um 20,2 Prozent auf 99,7 Mio. t geführt. In den letzten Monaten war eine Stabilisierung auf niedrigem Niveau erkennbar. Eine durchgreifende Verbesserung zeichnet sich bislang jedoch nicht ab. Der hohe Kapazitätsüberhang in der Binnenschifffahrt spiegelt sich in einem deutlichen Frachtenverfall wider.

Ergebnisentwicklung der KVVH GmbH

Im abgelaufenen Geschäftsjahr 2009 konnte die KVVH GmbH eine weitere positive Ergebnisentwicklung verzeichnen. Gegenüber dem Rechnungsjahr 2008 verbesserte sich das Ergebnis um 0,6 Mio. € auf einen Jahresgewinn von nunmehr 5,5 Mio. €.

Damit ist es im Berichtsjahr wiederum gelungen, die im Ergebnis berücksichtigten Fehlbeträge der Tochtergesellschaften in den Bereichen Verkehr und Bäder in der Holding über die Erträge der Stadtwerke Karlsruhe GmbH zu kompensieren und darüber hinaus noch einen angemessenen Gewinn zu erwirtschaften.

Das KVVH-Gesamtergebnis resultiert im Einzelnen aus dem Ergebnis des Finanzbereiches sowie des eigenstän-

digen Geschäftsbereichs Rheinhäfen. Der Finanzbereich wiederum beinhaltet die Beteiligungen der KVVH GmbH an den Tochtergesellschaften Stadtwerke Karlsruhe GmbH, VBK – Verkehrsbetriebe Karlsruhe GmbH, KASIG – Karlsruher Schieneninfrastruktur-Gesellschaft mbH und der KBG – Karlsruher Bädergesellschaft mbH, die alle über einen Ergebnisabführungsvertrag und eine Körperschaftsteuerliche und gewerbsteuerliche Organschaft in die Holding integriert sind. Außer bei der Stadtwerke Karlsruhe GmbH, an der die KVVH mit 70 Prozent beteiligt ist, hält die Holding bei allen anderen Tochtergesellschaften 100 Prozent der Eigentumsanteile. Darüber hinaus hält die KVVH GmbH seit 1. Januar 2009 einen Anteil von 60 Prozent an der Fächerbad Karlsruhe GmbH.

Außerdem sind dem Finanzbereich die Bewirtschaftung des Weinbrennergebäudes sowie die Verwaltung eines Aktienpaketes mit Anteilen an der Energie Baden-Württemberg AG (EnBW) zugeordnet.

Der eigenständige Geschäftsbereich Rheinhäfen konnte auch im Berichtsjahr 2009 trotz der Wirtschaftskrise ein stabiles Ergebnis ausweisen. Mit einem leichten Gewinn in Höhe von 0,1 Mio. € konnte das Wirtschaftsjahr 2009 genau mit dem Ergebnis des Vorjahres abgeschlossen werden.

Der Finanzbereich der KVVH GmbH, der insbesondere den Querverbund im Rahmen der Körperschaft- und gewerbsteuerlichen Organschaft beinhaltet, entwickelte sich positiv und konnte seinen Gewinnbeitrag zum KVVH-Ergebnis gegenüber dem Vorjahr um 0,6 Mio. € auf 5,4 Mio. € steigern.

Hierin enthalten ist der Ergebnisbeitrag der Stadtwerke Karlsruhe GmbH in Höhe von insgesamt 21,9 Mio. € (Vorjahr 26,6 Mio. €). Dieser besteht aus der Gewinnabführung in Höhe von 24,9 Mio. € (Vorjahr 25,4 Mio. €) und der Organumlage in Höhe von 4,5 Mio. € (Vorjahr 8,8 Mio. €) abzüglich der durch die Holding an die ex-

ternen Gesellschafter EnBW Kommunale Beteiligungen GmbH und E.ON Ruhrgas International GmbH auszusüttenden Gewinnbeteiligung in Höhe von 7,5 Mio. € (Vorjahr 7,6 Mio. €).

Der Rückgang des Ergebnisbeitrags der Stadtwerke resultiert einerseits aus einer um 0,5 Mio. € geringeren Ergebnisabführung und einer um 4,3 Mio. € geringeren Organumlage an die KVVH. Dieser deutliche Rückgang der Organumlage gegenüber dem Vorjahr beruht auf steuerlichen Auswirkungen aufgrund eines niedrigeren steuerlichen Ergebnisses. Die Gewinnabführung an externe Gesellschafter ging leicht um 0,1 Mio. € zurück.

Die durch die KVVH GmbH zu übernehmenden Verluste der Verkehrsbetriebe betragen im abgelaufenen Geschäftsjahr 23,4 Mio. €. Damit ist im Verkehrsbereich im Vergleich zum Vorjahr ein leichter Anstieg des Verlustausgleichs um 1,2 Mio. € festzustellen.

Für die KASIG musste die KVVH GmbH 2009 Verluste in Höhe von 0,5 Mio. € ausgleichen. Das sind 0,4 Mio. € weniger als im Vorjahr. Positiv wirkten sich hier ein geringerer Zinsaufwand infolge von günstigeren Kapitalmarktkonditionen sowie verminderte (nicht aktivierungsfähige) Aufwendungen für Öffentlichkeitsarbeit aus.

Die Karlsruher Bäder GmbH (KBG) weist einen Fehlbetrag in Höhe von 3,6 Mio. € aus, was einem leichten Anstieg gegenüber dem Vorjahr um 0,1 Mio. € entspricht. Unter Berücksichtigung eines städtischen Zuschusses für das Europabad in Höhe von 2,9 Mio. € (Vorjahr 2,6 Mio. €) beträgt der durch die KVVH GmbH effektiv zu übernehmende Fehlbetrag 0,7 Mio. € und liegt damit leicht unter dem Wert des Vorjahres in Höhe von 0,9 Mio. €.

Einen deutlich positiven Einfluss auf das Rechnungsergebnis 2009 hat die um 2,8 Mio. € gestiegene Dividendenausschüttung aus der Aktienbeteiligung der KVVH GmbH an der EnBW. Hierbei schlägt sich ein Anstieg des

Ausschüttungsbetrages je Aktie von 1,51 € im Vorjahr auf 2,01 € im Berichtsjahr positiv bei den Finanzerträgen nieder.

Die abgeschlossene Betriebsprüfung für die Wirtschaftsjahre 2001 bis 2005 entlastet das Ergebnis 2009 der KVVH GmbH. Der hieraus resultierende positive Einmal-Effekt aus Verrechnung von Steuernachzahlungen einerseits sowie Vereinnahmung von Erstattungszinsen andererseits beläuft sich per saldo auf insgesamt 0,9 Mio. €. Darüber hinaus wirkt sich eine gegenüber dem Rechnungsergebnis 2008 um 1,3 Mio. € geringere Zinsbelastung positiv aus.

Die übrigen Aufwands- und Ertragspositionen des Finanzbereiches, die insbesondere die Bewirtschaftung des Weinbrennergebäudes betreffen, liegen in der Größenordnung des Vorjahres.

Betriebsleistungen der Rheinhäfen

Aufgrund steigender Umschlagszahlen im Bereich der Mineralölprodukte war entgegen der wirtschaftlichen Entwicklung bis September ein Umschlagplus von über 0,2 Mio. t zu verzeichnen. Neben dem dann spürbaren wirtschaftlichen Abschwung sorgte Niedrigwasser für ein letztlich leicht negatives Gesamtergebnis auf hohem Niveau. Der Umschlag der Rheinhäfen im Wirtschaftsjahr 2009 betrug insgesamt 6,3 Mio. t und lag damit leicht unter dem Vorjahreswert in Höhe von 6,5 Mio. t.

Investitionen

Die KVVH GmbH selbst investierte im Berichtsjahr insgesamt 3,8 Mio. € in das Sachanlagevermögen (einschließlich immaterielle Vermögensgegenstände) und damit 1,0 Mio. € weniger als im Vorjahr. Die Investitionen wurden dabei ausschließlich vom eigenständigen Geschäftsbereich Rheinhäfen getätigt.

So wurden für den abschließenden Ausbau des Hafenkantors Karlsruhe Mittel in Höhe von 0,7 Mio. € einge-

setzt. Die Hälfte der Gesamtinvestitionen betraf den Kauf eines gebrauchten Fahrgastschiffes. An den Vorbesitzer der neuen „Karlsruhe“ flossen 1,9 Mio. €. In die Modernisierung und Erneuerung der Gleisanlagen sowie für eine Waggonzählanlage wurden insgesamt 0,9 Mio. € investiert.

Eigenkapital und Rückstellungen

Das ausgewiesene Eigenkapital der KVVH GmbH erhöhte sich im Berichtsjahr aufgrund des erzielten Jahresüberschusses um 5,5 Mio. € auf 140,8 Mio. €. Die Summe aus gezeichnetem Kapital und den Kapitalrücklagen beläuft sich wie im Vorjahr auf insgesamt 125,8 Mio. €.

Die Rückstellungen der KVVH verminderten sich im Berichtsjahr um 0,7 Mio. € von 5,0 Mio. € auf nunmehr 4,3 Mio. €. Einem Anstieg der Pensionsrückstellungen um 0,2 Mio. € auf 2,4 Mio. € sowie der sonstigen Rückstellungen um 0,1 Mio. € auf 1,8 Mio. € steht ein Rückgang der Steuerrückstellungen um 1,0 Mio. € gegenüber.

Risikobericht

Ein systematisches Risikomanagement hat die Aufgabe, die Transparenz und die Begrenzung gegenwärtiger und zukünftiger Risiken im Unternehmen sicherzustellen. Die Hauptrisiken liegen dabei bei den Tochtergesellschaften und werden in deren Risikomanagementsystem abgebildet. Die Geschäftsführung der KVVH sowie die Aufsichtsratsgremien der Gesellschaften werden regelmäßig über wesentliche Risikopotenziale informiert, um gegebenenfalls rechtzeitig Maßnahmen einleiten zu können.

Als übergreifendes Einzelrisiko der KVVH ist die nicht ganz auszuschließende Gefahr der Abschaffung oder Einschränkung des steuerlichen Querverbundes durch gesetzliche Vorgaben zu nennen.

Ausblick

Für das Jahr 2010 gehen aktuelle Schätzungen der Wirtschaftsinstitute von einem positiven Konjunkturverlauf

KVVH – KARLSRUHER VERSORGUNGS-, VERKEHRS- UND HAFEN GMBH-GRUPPE

aus. Aktuell rechnen Experten mit einem Wachstum der deutschen Wirtschaftsleistung im Bereich zwischen 1 und 2 Prozent. Damit einhergehend wird auch mit steigenden Preisen auf den Energie- und Rohstoffmärkten gerechnet.

Für die KVVH GmbH wird nach den Berechnungen des Wirtschaftsplans im Geschäftsjahr 2010 ein Rückgang des Ergebnisses erwartet. Es wird dabei von einem Wert in Höhe von 3,8 Mio. € ausgegangen. Das Erreichen dieses Ergebniszieles stellt insbesondere vor dem Hintergrund einer zum Zeitpunkt der Erstellung des Wirtschaftsplans 2010 noch nicht bekannten Reduzierung der EnBW-Dividende für das Jahr 2009 gegenüber dem Vorjahr von rund 25 Prozent eine besondere Herausforderung dar. Umso wichtiger für die Ergebnisentwicklung der KVVH GmbH im Jahr 2010 werden deshalb stabile Beteiligungsergebnisse der Tochtergesellschaften sein.

Die wirtschaftliche Entwicklung im Jahr 2010 wird wiederum einen deutlichen Einfluss auf das Ergebnis und damit auf die Höhe der Ergebnisabführung der Stadtwerke Karlsruhe GmbH an die KVVH GmbH haben. Durch die eingetretene leichte wirtschaftliche Erholung rechnen die Stadtwerke damit, die konjunkturell bedingten Mengenausfälle aus dem Jahr 2009 in den Sparten Strom und Erdgas teilweise wieder aufzuholen.

Da allerdings die Preisnotierungen für Rohstoffe und Energie auch stark mit der wirtschaftlichen Entwicklung korrelieren, ist eine exakte Prognose der Beschaffungskosten aus heutiger Sicht recht schwierig. Generell wird aber von Seiten der Stadtwerke mit leicht steigenden Preisen gerechnet. Diese These stützt auch die Entwicklung des Strompreises an der Leipziger Strombörse EEX. Nach den Tiefständen im Jahr 2009, die bei rund 40 €/MWh lagen, werden aktuell schon wieder Preise von rund 50 €/MWh erreicht.

Weitere mögliche negative Einflussfaktoren im Wirtschaftsjahr 2010 könnten steigende Wechselquoten bei

den Kunden sein und damit ein zunehmender Druck auf die Vertriebsmargen im Zuge des weiterhin hart geführten Wettbewerbes auf den Strom- und Erdgasmärkten.

Dennoch erwartet die Stadtwerke Karlsruhe GmbH im laufenden Jahr wieder eine positive Ergebnisentwicklung. Es wird für das Geschäftsjahr 2010 mit einer Gewinnabführung an die KVVH GmbH in Höhe von 26,2 Mio. € (2009: 21,9 Mio. €) gerechnet.

Die geplante Verlustübernahme für die Verkehrsbetriebe liegt bei 24,9 Mio. €. Die KASIG erwartet einen nahezu konstanten Fehlbetrag von 0,6 Mio. €.

Für 2010 rechnet der eigenständige Geschäftsbereich Rheinhäfen mit einem ausgeglichenen Ergebnis. Dabei gehen die Rheinhäfen von einem leicht unter dem Vorjahresniveau liegenden Schiffsgüter- und Bahnumschlag aus. Der Bereich Vermietung und Verpachtung wird als nahezu konstant prognostiziert.

Die KBG geht für das Europabad im Wirtschaftsplan 2010 von einem Rückgang des Verlustes von 3,6 Mio. € in 2009 um 0,2 Mio. € auf 3,4 Mio. € aus. Zur Liquiditätsverbesserung wird ein städtischer Zuschuss an die KVVH in Höhe von 1,1 Mio. € erwartet.

Grundlegende Zielsetzung der KVVH GmbH für das Geschäftsjahr 2010 wird es wiederum sein, über die Verlustabdeckung der defizitären Töchter hinaus im Unternehmensverbund ein positives Ergebnis zu erreichen. Um dieses Ziel auch im Hinblick auf die fragile konjunkturelle Entwicklung erreichen zu können, sind intensive gemeinsame Anstrengungen aller in den KVVH-Konzern integrierten Tochtergesellschaften erforderlich.

Nach dem Bilanzstichtag 31. Dezember 2009 liegen aus heutiger Sicht keine weiteren Vorgänge von wesentlicher Bedeutung auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage vor.

Konzernlagebericht

Die KVVH-Gruppe kann trotz eines äußerst schwierigen gesamtwirtschaftlichen Umfeldes auf einen insgesamt zufrieden stellenden Geschäftsverlauf 2009 zurückblicken. Nach Ausschüttung der Dividendenzahlungen an die externen Gesellschafter der Stadtwerke Karlsruhe GmbH, die EnBW Kommunale Beteiligungen GmbH (20 Prozent) und die seit 1. November 2009 mit 10 Prozent beteiligte E.ON Ruhrgas International GmbH, konnte die KVVH einen Konzernjahresüberschuss in Höhe von 6,8 Mio. € erzielen. Dabei konnte das Vorjahresergebnis in Höhe von 5,8 Mio. € nochmals um 1,0 Mio. € übertroffen werden. Der ausgewiesene Konzernbilanzgewinn der Gruppe beläuft sich somit einschließlich des Gewinnvortrages aus dem Vorjahr (15,3 Mio. €) auf insgesamt 22,1 Mio. €.

Die positive Ergebnisentwicklung der KVVH-Gruppe zeigt sich insbesondere im Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit, das um 1,1 Mio. € auf nunmehr insgesamt 18,3 Mio. € angestiegen ist. Ein Aktivposten stellte dabei das Finanzergebnis des KVVH-Konzerns dar. Es erhöhte sich um 6,9 Mio. € auf insgesamt 8,1 Mio. €. In dieser Entwicklung spiegeln sich sowohl die um 2,9 Mio. € gestiegenen Finanzerträge durch eine höhere Dividendenausschüttung aus dem EnBW-Aktienbesitz der KVVH als auch die um 2,1 Mio. € gestiegenen Zinserträge aus dem Fondsvermögen des Versorgungsbereichs wider. Darüber hinaus beeinflussten um 1,7 Mio. € niedrigere Zinsen das Finanzergebnis positiv. Der geringere Zinsaufwand ist im Wesentlichen auf ein deutlich niedrigeres Zinsniveau an den Kapitalmärkten zurückzuführen.

Im operativen Bereich der KVVH-Gruppe hingegen hat insbesondere die konjunkturelle Entwicklung infolge der weltweiten Finanzkrise zu einer Belastung des Ergebnisses geführt. Hier stand einem Rückgang der Gesamterträge um 60,1 Mio. € auf 1.108,3 Mio. € ein Rückgang des ordentlichen Betriebsaufwandes um 54,3 Mio. € auf nunmehr 1.098,1 Mio. € gegenüber.

Die Ertragsentwicklung wurde insbesondere durch die im Jahr 2009 stark rückläufigen Erdgasenergieerlöse bestimmt. Sowohl preis- als auch mengenbedingt, und hier besonders im Kraftwerks-Bereich, gingen die Verkaufserlöse um über 60 Mio. € zurück. Auch bei Strom und Fernwärme führten die rückläufigen Absatzmengen zu merklichen Erlösrückgängen. Der eingetretene Rückgang beim Materialaufwand um insgesamt 57,1 Mio. € ist im Wesentlichen auf die gleichen preis- und mengenbedingten Effekte zurückzuführen, da es sich hierbei überwiegend um Energiebereitstellungskosten handelt.

Die Personalkosten der KVVH-Gruppe belaufen sich im Geschäftsjahr 2009 auf 127,3 Mio. €. Sie liegen damit um 3,7 Mio. € über dem Wert des Vorjahres. Die Ursache hierfür liegt vor allem in den bereits Anfang 2008 vereinbarten tariflichen Lohn- und Gehaltserhöhungen um 3,55 Prozent im Versorgungs- und 3,1 Prozent im Verkehrs-bereich zum 1. Januar 2009.

Während die Abschreibungen mit insgesamt 42,9 Mio. € gegenüber dem Vorjahr leicht um 0,3 Mio. € angestiegen sind, haben sich die sonstigen betrieblichen Aufwendungen der KVVH-Gruppe um 1,2 Mio. € verringert.

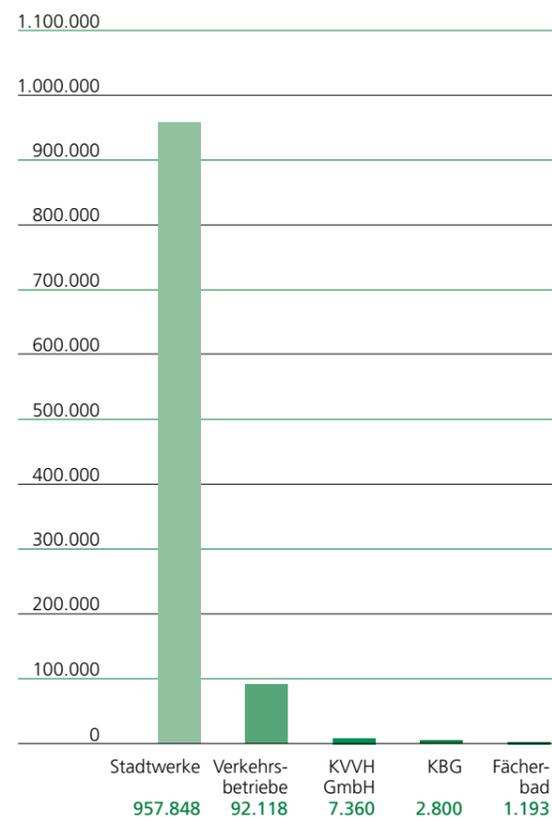
Der Steueraufwand der KVVH-Gruppe bewegt sich mit 3,3 Mio. € auf dem Niveau des Vorjahres.

Erstmals wurde 2009 auch die 60-Prozent-Beteiligung des KVVH-Konzerns an der Fächerbad Karlsruhe GmbH im Konzernabschluss berücksichtigt. Sie schlägt sich mit einem Gewinn in Höhe von 0,1 Mio. € im Gesamtkonzernüberschuss der KVVH nieder.

Umsatzerlöse

Der KVVH-Konzern konnte im Geschäftsjahr 2009 konsolidierte Umsatzerlöse in Höhe von insgesamt 1.061,3 Mio. € erwirtschaften. Dies sind 68,6 Mio. € bzw. 6,1 Prozent weniger als im Vorjahr. Die an das Hauptzollamt

Konsolidierte Umsatzerlöse 2009 in T€



abzuführende ergebnisneutrale Energiesteuer für Strom und Erdgas in Höhe von insgesamt 41,5 Mio. € blieb hierbei unberücksichtigt.

Mit 957,8 Mio. € gingen die Erlöse aus dem Versorgungsbereich im Berichtsjahr zwar um 79,2 Mio. € deutlich zurück. Dennoch steuerte die Stadtwerke Karlsruhe GmbH mit 90,3 Prozent den größten Erlösanteil innerhalb der Gruppe bei. Erlösrückgänge waren insbesondere beim Erdgas und dort hauptsächlich aufgrund eines starken Einbruchs bei der Nachfrage nach Kraftwerksgas zu ver-

zeichnen. Aber auch die relativ milde Witterung zum Jahresende bescherte den Heizenergien Einbußen im Absatz und damit bei den Erlösen.

Die Umsatzerlöse aus dem Verkehrsbereich sind im Wirtschaftsjahr 2009 um 8,1 Mio. € auf 92,1 Mio. € angestiegen. Erlös steigernd wirkten sich hierbei Zusatzeinnahmen aus der Schadensbehebung von Fahrzeugen sowie eine zum 1. Januar 2009 durchgeführte Anpassung der Fahrpreistarife aus.

Die KVVH GmbH, im Wesentlichen der Geschäftsbereich Rheinhäfen, konnte ihre Erlöse um 0,3 Mio. € auf 7,4 Mio. € erhöhen. Auch die Karlsruher Bädergesellschaft mbH steigerte ihren Erlös um 1,0 Mio. € auf nunmehr 2,8 Mio. €. Die zum 1. Januar 2009 neu in den Kreis des KVVH-Konzerns aufgenommene Beteiligung an der Fächerbad Karlsruhe GmbH trug mit 1,2 Mio. € zu den konsolidierten Gesamterlösen des Konzerns bei.

Betriebsleistungen

Aufgrund des konjunkturellen Einbruchs im Jahr 2009 gingen insbesondere im Bereich des produzierenden Gewerbes die Absatzmengen erheblich zurück. Vor allem die industriellen Großkunden bezogen deutlich weniger Strom und Erdgas.

Der Stromverkauf an Sonderkunden ging um 5,4 Prozent zurück. Der Absatzrückgang betraf mit minus 9,0 Prozent hauptsächlich die Industriekunden. Aber auch im Tarifkundenbereich war über alle Kundengruppen hinweg ein Absatzrückgang um insgesamt 3,8 Prozent zu verzeichnen. Einzig beim Stromvertrieb außerhalb des Stadtgebietes konnte der Absatz leicht gesteigert werden.

Bei den leitungsgebundenen Heizenergien waren bis zum Sommer aufgrund des kalten Jahresbeginns zunächst Mengensteigerungen zu verzeichnen. In den letzten vier Monaten des Berichtsjahres waren die Temperaturen jedoch wieder deutlich zu mild. Dies führte dazu, dass sich

der Heizgasabsatz sogar noch leicht um 0,3 Prozent unter dem schon sehr niedrigen Absatzniveau des Vorjahres bewegte.

Einen deutlichen Absatzrückgang um 34,5 Prozent verzeichneten die Stadtwerke beim Kraftwerksgas. Hier wirkte sich insbesondere der schadensbedingte Verbrauchsrückgang beim RDK4S negativ aus.

Aber auch bei der Erdgasversorgung waren darüber hinaus konjunkturelle Absatzeinbußen unvermeidlich. Insbesondere bei Kunden mit Produktionsgaseinsatz mussten Mengenrückgänge von über zehn Prozent hingenommen werden. Insgesamt ging die Erdgasabgabe im Jahr 2009 um 24,4 Prozent zurück.

Der Wasserabsatz lag mit 21,9 Mio. m³ um 0,3 Mio. m³ unter dem Vorjahreswert. Dies entspricht einem Rückgang um 1,5 Prozent. In dieser Entwicklung spiegelt sich die seit Jahren zu beobachtende Tendenz eines rückläufigen Wasserverbrauchs wider.

Der Fernwärmeverkauf bewegt sich trotz einer erzielten Absatzsteigerung um 3,3 Prozent mit insgesamt 639 GWh temperaturbedingt auf einem relativ niedrigen Niveau. Der Anstieg der Verkaufsmenge ist im Wesentlichen auf eine verstärkte Akquisition zurückzuführen, während temperaturbedingt ein leichter Wärmeverbrauchsrückgang zu verzeichnen war.

Die Verkehrsbetriebe Karlsruhe GmbH (VBK) konnte die Zahl der beförderten Personen im Geschäftsjahr 2009, verglichen mit dem sehr hohen Niveau von 2008, noch einmal steigern. Die Fahrgastzahlen ohne die schwerbehinderten Fahrgäste stiegen auf 104,6 Mio. Hierzu trugen auch die attraktiven neuen Tarifangebote des Karlsruher Verkehrsverbunds (KVV) bei.

Die Betriebsleistung der VBK betrug 2009 13,1 Mio. Wagenkilometer. Die Betriebsleistungen blieben mit 9,1

Mio. Wagenkilometern auf der Schiene und mit 4,0 Mio. Wagenkilometern im Omnibusverkehr im Vergleich zum Vorjahr nahezu konstant.

Bei den Rheinhäfen war entgegen der rückläufigen wirtschaftlichen Entwicklung und aufgrund steigender Umschlagzahlen im Bereich der Mineralölprodukte bis September ein Umschlagplus von über 0,2 Mio. t zu verzeichnen. Neben dem dann spürbaren wirtschaftlichen Abschwung sorgte Niedrigwasser für ein letztlich leicht negatives Gesamtergebnis, allerdings auf hohem Niveau. Der Umschlag der Rheinhäfen im Wirtschaftsjahr 2009 betrug insgesamt 6,3 Mio. t. Er lag damit leicht unter dem Vorjahreswert in Höhe von 6,5 Mio. t.

Die Karlsruher Bädergesellschaft mbH (KBG) konnte 2009 durch intensive Marketingmaßnahmen und zielgerichtete Sonderpreisaktionen die Zahl der Badegäste deutlich steigern. Mit durchschnittlich 1.055 Besuchern pro Tag konnten sowohl die bei der Planung des Europabades kalkulierte Besucherzahl als auch der Besucherschnitt des Vorjahres übertroffen werden.

Investitionen

Die Investitionstätigkeit des Konzerns KVVH hat 2009 wieder deutlich zugenommen. Mit einem Investitionsvolumen in Höhe von insgesamt 95,8 Mio. € liegt sie um 8,4 Mio. € über dem Vorjahr.

92,7 Mio. € flossen in das Sachanlagevermögen und 2,1 Mio. € in immaterielle Vermögensgegenstände. Bei den Finanzanlagen wirkte sich im Wesentlichen eine erfolgte Zuschreibung im Rahmen der at-equity-Konsolidierung assoziierter Unternehmen in Höhe von 1,0 Mio. € aus.

Die Stadtwerke Karlsruhe GmbH investierte im Berichtsjahr insgesamt 50,8 Mio. € und damit 10,8 Mio. € mehr als im Vorjahr. Hiervon flossen 49,5 Mio. € in die Sachanlagen und 1,3 Mio. € in immaterielle Vermögensgegenstände (z. B. EDV-Software).

Mit insgesamt 21,9 Mio. € ging wiederum ein erheblicher Teil der Investitionen des Versorgungsbereichs in den Ausbau und die Erneuerung der Leitungsnetze. Damit wird gewährleistet, dass die Stadtwerke ihren Kunden auch zukünftig ein hohes Maß an Versorgungssicherheit gewährleisten können. Darüber hinaus wurde die seit Jahren verfolgte Erneuerungsstrategie bei den Umspannwerken fortgeführt, wofür insgesamt 2,7 Mio. € eingesetzt wurden.

In die Fortführung des Projektes „Fernwärmeauskopplung MiRO“ wurden im Jahr 2009 weitere 12,8 Mio. € investiert. Schwerpunkt der Arbeiten bildete die Verlegung der fünf Kilometer langen Transportleitung zwischen dem MiRO-Gelände und der Einspeisезentrale im HKW West, die 4,0 Mio. € kostete. Weitere 8,8 Mio. € betrafen die eigentliche Wärmeauskopplung und den Bau der Wärmezentrale im HKW West.

Die Verkehrsbetriebe Karlsruhe GmbH investierte 2009 insgesamt 30,4 Mio. €. Davon entfielen 10,0 Mio. € auf die Beschaffung von Fahrzeugen für die Personenbeförderung; 12,2 Mio. € wurden in die Streckeninfrastruktur und 4,3 Mio. € in Gebäude und Grunderwerb investiert. Weitere 3,0 Mio. € wurden für die Beschaffung von Betriebs- und Geschäftsausstattung sowie für ein rechnergestütztes Betriebsleitsystem ausgegeben. Der Rest in Höhe von 0,9 Mio. € entfiel auf immaterielle Wertgegenstände und sonstige Anlagegüter.

Die Investitionssumme des Geschäftsbereichs Rheinhäfen der KVVH GmbH betrug im Jahr 2009 insgesamt 3,8 Mio. €. Dies waren 1,0 Mio. € weniger als im Vorjahr. Der Ausbau des Hafenkantors Karlsruhe wurde abgeschlossen, wofür noch Mittel in Höhe von 0,7 Mio. € benötigt wurden. Die Hälfte der Investitionen ging in den Kauf eines gebrauchten Fahrgastschiffes. Die neue „Karlsruhe“, die vorher „Wappen von Bonn“ hieß, kostete 1,9 Mio. €. In die Modernisierung und Erneuerung der Gleis-

anlagen sowie in eine Waggonzählanlage wurden insgesamt 0,9 Mio. € investiert.

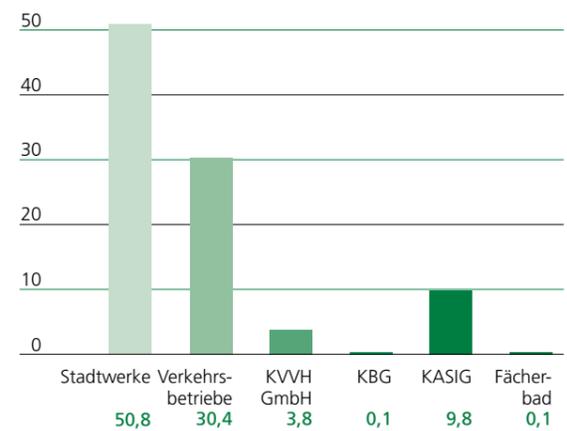
Die Investitionstätigkeit der KBG ist nach Abschluss der Bauarbeiten am Europabad stark zurückgegangen und lag 2009 bei 0,1 Mio. €. Diese flossen ausschließlich in die Anschaffung von Gegenständen der Betriebs- und Geschäftsausstattung.

Die Investitionen der Fächerbad Karlsruhe GmbH beliefen sich im Berichtsjahr auf 0,1 Mio. €. Die Mittel flossen im Wesentlichen in maschinelle Anlagen des Bades.

Bei der KASIG wurden weitere 9,8 Mio. € in die Fortsetzung der Planung und die Vorbereitung der Bauarbeiten für die Kombilösung investiert.

Konsolidierungsbedingt ergeben sich leichte Differenzen zwischen der Summe der Investitionen der einzelnen Gesellschaften und den dargestellten Gesamtinvestitionen des Konzerns KVVH.

Investitionen – Immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen in Mio. €



Risikobericht

Die Hauptrisiken des KVVH-Konzerns werden in den Risikomanagementsystemen der einzelnen Tochtergesellschaften abgebildet. Ziel ist es, Unternehmensrisiken frühzeitig zu erkennen, systematisch zu erfassen, zu bewerten und Maßnahmen zu ihrer Gegensteuerung zu ergreifen. Die Geschäftsführung der KVVH sowie die Aufsichtsratsgremien werden regelmäßig über die aktuelle Risikosituation ihrer Gesellschaften informiert. Auch in diesem Jahr wurden keine Risiken identifiziert, die den Bestand des Konzerns gefährden.

Ausblick

Nach dem drastischen konjunkturellen Einbruch wird im Wirtschaftsjahr 2010 wieder eine gewisse Erholung und damit einhergehend ein leichtes wirtschaftliches Wachstum in einer Größenordnung von 1,2 Prozent erwartet.

Diese wirtschaftlichen Rahmenbedingungen lagen dem Prognoseszenario bei der Erstellung des Wirtschaftsplanes 2010 zugrunde. Im Ergebnis erwartet der Konzern KVVH einen Gewinn in Höhe von 3,8 Mio. €.

Die Stadtwerke Karlsruhe GmbH geht für das Jahr 2010 vor allem bei Strom und Erdgas von einer zumindest teilweisen Aufholung der konjunkturbedingten Absatzverluste und der hieraus resultierenden Ergebnisbelastungen im Vorjahr aus. Außerdem wird im Versorgungsbereich bei den leitungsgebundenen Energieträgern Erdgas und Fernwärme mit höheren Verkaufsmengen gerechnet, da bei der Mengenplanung 2010 von einem normalen Temperaturverlauf ausgegangen wurde, was 2008 und 2009 durch die zu milde Witterung nicht der Fall war.

Ergebnisrisiken bestehen bei den Stadtwerken insbesondere durch den weiter zunehmenden Wettbewerb auf dem Strom- und Erdgasmarkt. Hier muss vor allem bei der Erdgasversorgung mit einer deutlichen Verschärfung des Wettbewerbs um Kunden gerechnet werden.

Zur Stabilisierung ihres Ergebnisses werden die Stadtwerke die bereits im Wirtschaftsplan 2010 eingestellten Kosteneinsparungen konsequent verfolgen und gegebenenfalls noch ausweiten.

Für 2010 rechnen die VBK mit einer Konsolidierung der Fahrgastzahlen auf dem hohen Niveau des Jahres 2009.

Voraussichtlich werden die Kosten, vor allem aufgrund der trotz der Finanzkrise weiter bzw. wieder steigenden Preise für Energie, Fahrzeug- und Streckenausstattungsgegenstände, etwas stärker ansteigen als die Einnahmen. Deswegen wird laut Wirtschaftsplan von einem leicht erhöhten Ausgabenüberschuss in Höhe von 24,9 Mio. € ausgegangen. Seitens des Verbundes KVV ist zum 1. Januar 2010 eine Tarifierhöhung um durchschnittlich 3,3 Prozent beschlossen worden.

2008 wurde im Auftrag des KVV eine Fahrgasterhebung im Verbundgebiet durchgeführt. Die Daten von der Firma IVV Aachen wurden nach der Erhebung zur Auswertung an den KVV übergeben. Inwieweit die Ergebnisse Auswirkungen auf die Fahrgeldentscheidungen im Verbund haben, wird vom KVV geprüft.

Für 2010 rechnet der Geschäftsbereich Rheinhäfen mit einem Schiffsgüter- und Bahnumschlag leicht unter dem Vorjahresniveau. Dabei bleibt der Bereich Vermietung und Verpachtung hinsichtlich der zu erwartenden Erträge nahezu konstant.

Nach dem Bilanzstichtag 31. Dezember 2009 liegen aus heutiger Sicht keine weiteren Vorgänge von wesentlicher Bedeutung für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage vor.

22
23





Lagebericht

KBG mbH 25

KBG – KARLSRUHER BÄDERGESELLSCHAFT MBH

Gesellschaftsrechtliche Situation

Alleinige Gesellschafterin der KBG – Karlsruher Bädergesellschaft mbH ist die KVVH – Karlsruher Versorgungs-, Verkehrs- und Hafen GmbH (KVVH). Gegenstand der Gesellschaft ist die Planung, die Errichtung und der Betrieb von Hallen- und Freibädern, insbesondere in Karlsruhe.

Zwischen der KVVH und der KBG besteht ein Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrag.

Die Gesellschaft verfügt über ein Stammkapital in Höhe von 3.200.000 €. Darüber hinaus besteht eine Kapitalrücklage in Höhe von 250.000 €.

Branchensituation

Der Trend zu immer mehr Erlebnis- bzw. Freizeitbädern ist ungebrochen, reine Schwimmbäder ohne besondere Attraktionen haben heute kaum eine Chance, sich erfolgreich am Markt zu platzieren. Die Badbesucher stellen heute hohe Anforderungen an die Badeanlagen und die darin enthaltenen Attraktionen und Wellnessangebote.

Ergebnisentwicklung der KBG

Nach gewissen Anlaufproblemen im Eröffnungsjahr 2008 hat sich das Europabad im ersten kompletten Betriebsjahr stabilisiert. Der Betrieb lief im Wesentlichen problemlos, die Zufriedenheit der Badbesucher konnte erheblich gesteigert werden.

Der allgemeine Trend in der Bevölkerung zum Schwimmen und damit auch verbunden zum Wellness ist ungebrochen. Insbesondere im Saunabereich sind deutliche Zuwachsraten spürbar. Um diesen Trend aufrechtzuerhalten müssen jedoch auch Investitionen für zusätzliche Steigerungen der Angebote vorgenommen werden.

Auswirkungen der Wirtschaftskrise konnten 2009 nicht festgestellt werden. Auf dem Freizeitsektor sind diese möglicherweise erst zeitversetzt spürbar.

Durch intensive Marketingmaßnahmen und Sonderpreisaktionen konnte der Besucherschnitt von 849 Besuchern im Vorjahr auf 1.055 pro Tag gesteigert werden. Damit wurde die der Planung für 2009 zu Grunde liegende tägliche Besucherzahl um 55 Personen überschritten. Aufgrund der Sonderpreisaktionen konnte allerdings der erwartete durchschnittliche Eintrittserlös pro Besucher nicht erreicht werden.

Tatsächlich weist der Fehlbetrag (vor Verlustausgleich) in Höhe von 3.626 T€ Mehrausgaben gegenüber dem Plan für 2009 in Höhe von 437 T€ aus. Die Annahmen bezüglich Besuchersteigerung und der Durchsetzbarkeit der erwarteten Durchschnittserlöse erwiesen sich als zu optimistisch.

Im Rahmen des bestehenden Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrages wird dieser Fehlbetrag durch die Muttergesellschaft ausgeglichen.

Wirtschaftliches Risiko

Das Risiko eines nachlassenden Besucherinteresses und den damit verbundenen Einnahmeverlusten kann als gering bezeichnet werden. Die Gesellschaft ist hier allerdings auch in der Pflicht, durch laufende Verbesserungen des Angebots und weitere Steigerungen des „Wohlfühl-Ambientes“ im Bad, das Besucherinteresse weiterhin hoch zu halten und noch zu steigern.

Durch den bestehenden Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrag ist der Fortbestand der KBG nicht gefährdet.

Ausblick und künftige Entwicklung

Durch nachhaltige Marketingmaßnahmen in Verbindung mit einem attraktiven Tarifkonzept sollen die Besucherzahlen weiter gesteigert werden. Dabei wird angestrebt, durch eine hohe Kundenzufriedenheit auch ein größeres Stammpublikum zu bilden. Für eine größere



Kundenbindung hat die Gesellschaft ab 2010 ein besonderes Wertkartensystem eingeführt.

Ein Bad wie das Europabad Karlsruhe lebt auch davon, dass sich sein Angebot an der weiteren Entwicklung auf dem Freizeitbadsektor orientiert. Nur durch neue Attraktionen kann einem temporären Abflachen des Besucherinteresses entgegengewirkt werden. Dieser Tatsache soll im Jahr 2010 durch den Bau einer zusätzlichen Erlebnisrutsche Rechnung getragen werden.

Wichtig ist auch eine stete Angebotserweiterung und Qualitätsverbesserung im ertragreichen Saunabereich.

Auf diesem Gebiet sollen im Jahr 2011 besondere Schwerpunkte gesetzt werden, zumal die Deckungsbeiträge primär im Saunabereich erzielt werden.

Unter diesen Aspekten wird es der Gesellschaft gelingen, die durch die KVVH zugesicherte Verlustübernahme in den nächsten Jahren kontinuierlich zu verringern.

Sonstige Geschäftsvorfälle von besonderer Bedeutung nach Schluss des Geschäftsjahres sind nicht zu verzeichnen.



„Ich kümmere mich, zusammen mit meinen Kollegen, um die Technik des Europabades. Das ist eine vielseitige Arbeit, weil wir viele elektrisch gesteuerte Attraktionen bieten. Unsere tägliche Herausforderung ist, Störungen möglichst schnell zu beheben, damit unsere

Gäste ihren Aufenthalt ungestört genießen können“, sagt René Mayer, Elektromeister und Schichtführer im Europabad.





30
31

Lagebericht

Fächerbad Karlsruhe GmbH 31

DAS FÄCHERBAD KARLSRUHE – EIN ERFOLGSMODELL FÜR BÜRGERSCHAFTLICHES ENGAGEMENT

Das Fächerbad ist das größte Sportbad in Karlsruhe und ein wichtiger Bestandteil der Karlsruher Bäderlandschaft. Seine Entstehung verdankt dieses beliebte Hallenbad einer Initiative von Bürgerinnen und Bürgern der Waldstadt, die 1975 zur Gründung der Sportpark Karlsruhe-Nordost GmbH führte. Wesentliches Ziel der neuen Gesellschaft war der Bau und Betrieb eines Hallenbades. Schon 1982 konnte das Fächerbad eröffnet werden. Es ist vor allem im Innern architektonisch anspruchsvoll gestaltet und gleicht im Grundriss dem Karlsruher Schloss mit dem sich nach Süden öffnenden Fächer.

Das Fächerbad bietet der vom Schwimmsport begeisterten Bevölkerung ein wettkampftaugliches Schwimmbecken mit acht 50-m-Bahnen, ein Nichtschwimmerbecken als Lehrschwimm- und Freizeitbecken, ein Springerbecken mit 1-m- und 3-m-Brettern, eine Gymnastikhalle, ein kleines Außenschwimmbecken und einen großzügigen Außenbereich mit Liegewiesen, Spielplätzen und einer Beachvolleyball-Anlage, so dass das Fächerbad von Anfang an auch als Freizeitbad lockte. Im Lauf der Jahre kam noch eine moderne Saunalandschaft mit einem weitläufigen Saunagarten und einem Saunahaus mit Ruheräumen hinzu. Dadurch ist das Bad in der Waldstadt heute auch für gesundheitsbewusste und wellness-begeisterte Besucher attraktiv. Seit der Eröffnung haben daher fast 10 Mio. Menschen das Fächerbad besucht, womit alle Prognosen weit übertroffen wurden.

Die konstant hohen Besucherzahlen beweisen den Erfolg des durch die Vereine SSC Karlsruhe, Bürgerverein

Waldstadt, Polizeisportverein Karlsruhe und KSV Rintheim-Waldstadt in enger Kooperation mit der Stadt getragenen Fächerbades. Bäderdezernent Bürgermeister Harald Denecken bezeichnete es beim Bädersymposium im Jahr 2000, dem Vortrag von Prof. Dr. Machens folgend, als Schwerpunktbad für Karlsruhe – neben dem damals geplanten und inzwischen errichteten Spaß- und Freizeitbad. Von besonderer Bedeutung für diesen Erfolg war von Anfang an jedoch insbesondere das außerordentliche private Engagement vieler Vereinsmitglieder. Diese sicherten durch einen hohen persönlichen Einsatz über viele Jahre den Bestand und die Fortentwicklung des Fächerbades.

Im Hinblick auf die anstehenden Herausforderungen wie eine veränderte Bäderlandschaft in Karlsruhe sowie dringend notwendige Investitionen zur Erhaltung und zur weiteren Attraktivitätssteigerung des Fächerbads, wurde eine strategische Neuausrichtung notwendig. Deshalb erfolgte mit Wirkung zum 1. Januar 2009 die Beteiligung der KVVH – Karlsruher Versorgungs-, Verkehrs- und Hafen GmbH, einer Konzerngesellschaft der Stadt Karlsruhe, an der Fächerbad Karlsruhe GmbH. Sie betreibt heute als Rechtsnachfolger der Sportpark Karlsruhe-Nordost GmbH das Bad. In einer Partnerschaftvereinbarung wurde die Zukunftssicherung des Fächerbads als gemeinsame Leitlinie festgelegt. Mit dieser gesellschaftsrechtlichen Beteiligung der KVVH und damit der Stadt Karlsruhe ist die langfristige Weiterentwicklung des Fächerbads im Kontext der Karlsruher Bäderlandschaft gewährleistet.



„Mit der Integration des Fächerbads Karlsruhe in den städtischen Konzern KVVH ist eine wichtige Grundlage zur Sicherung und Weiterentwicklung unseres Sportbads gegeben“, betont

Gert Rudolph, der Erste Vorsitzende des SSC Karlsruhe e.V.

FÄCHERBAD KARLSRUHE GMBH, KARLSRUHE (VORMALS SPORTPARK KARLSRUHE-NORDOST GMBH)

Gesellschaftsrechtliche Situation

Das Fächerbad in Karlsruhe wurde bis zum 31. Dezember 2008 durch die Sportpark Karlsruhe-Nordost GmbH betrieben, deren Gesellschafter ausschließlich Karlsruher Vereine waren (SSC Sport- und Schwimmclub Karlsruhe e.V., Bürgerverein Waldstadt e.V., Polizeisportverein Karlsruhe e.V., Karlsruher Sportverein Rintheim-Waldstadt e.V.). Somit wurde der Erfolg des Fächerbades über Jahrzehnte durch ein besonderes bürgerschaftliches Engagement gesichert. Im Rahmen der Entwicklung des Karlsruher Bäderkonzeptes und dem Bau des Europabades Karlsruhe bestand nun die Notwendigkeit zur konzeptionellen Integration des Fächerbades bei gleichzeitiger Berücksichtigung des langjährigen, intensiven bürgerschaftlichen Engagements.

Mit Unterzeichnung einer Partnerschaftvereinbarung am 16. Juli 2008, die insbesondere die Beteiligung der KVVH – Karlsruher Versorgungs-, Verkehrs- und Hafen GmbH (KVVH), einer 100-prozentigen Tochtergesellschaft der

Stadt Karlsruhe, mit Wirkung zum 1. Januar 2009 zum Inhalt hatte, erfolgte ein wichtiger Meilenstein zum angestrebten Ziel einer strategischen Ausrichtung aller Karlsruher Bäder. Neben der von der KVVH gehaltenen Beteiligung von 60 Prozent am Stammkapital in Höhe von 62.500 € besteht weiterhin die Beteiligung durch die verschiedenen Vereine (SSC Sport- und Schwimmclub Karlsruhe e.V. mit 22 Prozent, Bürgerverein Waldstadt e.V. mit 10,4 Prozent, Polizeisportverein Karlsruhe e.V. mit 4 Prozent, Karlsruher Sportverein Rintheim-Waldstadt e.V. mit 3,6 Prozent).

Mit Wirkung zum 1. Januar 2009 erfolgte darüber hinaus die Umfirmierung der Sportpark Karlsruhe-Nordost GmbH in die Fächerbad Karlsruhe GmbH. Die notarielle Eintragung des geänderten Gesellschaftsvertrages in das Handelsregister wurde am 20. Januar 2009 durchgeführt.



Entwicklung im abgelaufenen Geschäftsjahr

Das Geschäftsjahr 2009 der Fächerbad Karlsruhe GmbH wurde insbesondere geprägt durch erhebliche Belastungen im Rahmen der verwaltungstechnischen Integration der Gesellschaft durch Verwendung der im KVVH-Konzern gebräuchlichen Buchhaltungssoftware sowie Anpassung an verschiedene in der KVVH und im Konzern Stadt zugrunde gelegten Arbeitsabläufe.

Außerdem erfolgten Mitte des Jahres dringend notwendige Sanierungsarbeiten an Lüftungs- und Heizungsanlagen, die eine Schließung des Bades über einen Zeitraum von 17 Tagen erforderlich machte.

Insbesondere letztere Maßnahme wirkte sich auf die Besucherzahlen des Badebetriebes negativ aus, die sich gegenüber dem Vorjahr um 21.784 auf 327.452 Besucher verringerten. Auch im Saunabereich ist eine Reduzierung der Besucherzahlen um 2.232 auf 51.404 Besucher festzustellen. Eine hinsichtlich ihrer letztendlichen Auswirkung allerdings nur schwer kalkulierbare Begründung für diese Entwicklung bildet sicherlich auch das 2009 erstmals ganzjährig betriebene Karlsruher Europabad, das durch eine entsprechende Preisgestaltung auch Einfluss auf die Frequentierung der übrigen Karlsruher Bäder nimmt.

Vor dem Hintergrund der oben beschriebenen erforderlichen Sanierungsmaßnahmen erhöhten sich die Material- und Betriebsaufwendungen um 557 T€. Kompensiert wurde diese Entwicklung durch höhere Ertragszuschüsse sowie die Verminderung der Instandhaltungsrückstellung (185 T€).

Trotz dieser Entwicklungen konnte ein Jahresergebnis in Höhe von 170 T€ erreicht werden.

Die Gesellschaft weist zum Bilanzstichtag einen nicht durch Eigenkapital gedeckten Fehlbetrag aus. Aufgrund



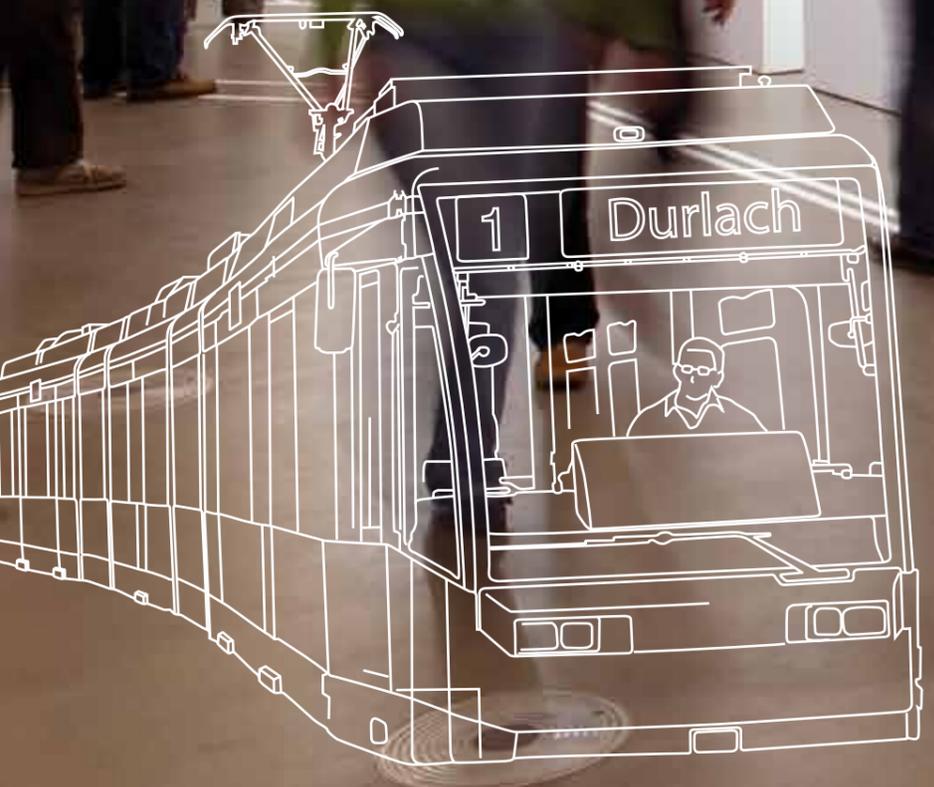
der vorhandenen stillen Reserven im Anlagevermögen sowie Finanzierungsvereinbarungen erfolgt die Bilanzierung zu Fortführungswerten.

Ausblick und künftige Entwicklung

Die Fächerbad Karlsruhe GmbH wird weiterhin durch ein entsprechendes Angebot an ihre Kunden ihre Position als Sportschwerpunktbad in Karlsruhe stärken. Wichtig ist hierbei auch die Integration in den Verbund der städtischen Bäder und des Karlsruher Europabades. Hierdurch sollte gewährleistet werden, dass das Fächerbad die im Karlsruher Bäderkonzept vorgegebene Aufgabenstellung als Sportbad dauerhaft erfüllen kann.

Für das Geschäftsjahr 2010 erwartet die Gesellschaft eine leichte Verschlechterung des Jahresergebnisses, die aber auf die Verringerung periodenfremder Erträge gegenüber dem Vorjahr zurückzuführen ist. Dabei kommt zudem dem Umfang von Lohnerhöhungen eine wesentliche Bedeutung zu. Operativ wird von einer leichten Verbesserung gegenüber dem Vorjahr ausgegangen, insbesondere bedingt durch höhere Besucherzahlen aufgrund geringerer Schließzeiten.

Geschäftsvorfälle von besonderer Bedeutung nach Schluss des Geschäftsjahres sind nicht zu verzeichnen.



2010-2013

U-HALTESTELLEN EUROPAPLATZ BIS DURLACHER

HIGHLIGHTS SETZEN FÜR EINE LEBENDIGE MOBILITÄT

Europaplatz



Europaplatz



Durlacher Tor



BEDEUTUNG DER TRAMHALTESTELLEN DIE HALTESTELLENARCHITEKTUR

Die Tramhaltestellen sind ein zentraler Bestandteil der öffentlichen Verkehrsinfrastruktur. Sie sind nicht nur Orte der Abfertigung, sondern auch wichtige Knotenpunkte für die Mobilität. Die Gestaltung der Haltestellenarchitektur hat einen erheblichen Einfluss auf die Nutzererfahrung und die Integration in die städtische Umgebung. Durch die Schaffung von attraktiven und funktionalen Haltestellen kann die Nutzung des öffentlichen Verkehrs gefördert werden.



36
37

Lagebericht

KASIG mbH 37

KASIG – KARLSRUHER SCHIENEN- INFRASTRUKTUR-GESELLSCHAFT MBH

Lagebericht 2009

Nach dem Einbruch der Weltwirtschaft, hervorgerufen durch die internationale Finanzkrise im Jahr 2008 und dem damit verbundenen Nachfragerückgang auf den Weltmärkten, erfolgte im Jahr 2009 eine leichte Erholung. Die Arbeitslosigkeit stieg nicht so stark wie befürchtet, was vor allem auf das Instrument „Kurzarbeit“ zurückzuführen ist. Die exportorientierten Branchen Automobil- und Maschinenbau leiden nach wie vor unter der Wirtschaftskrise. Die Inlandsnachfrage konnte die Verluste im Export nicht ausgleichen. Zur Konjunkturbelebung legte die Bundesrepublik Deutschland Konjunkturprogramme auf, die zwar positive Wirkungen hatten, andererseits jedoch für eine Nettoneuverschuldung der öffentlichen Haushalte auf Rekordniveau sorgten.

Der Öffentliche Personennahverkehr in Deutschland entwickelte sich auch 2009 weiterhin positiv. Nach einer ersten Schätzung des statistischen Bundesamtes stiegen die Fahrgastzahlen der Stadt-, Straßen- und U-Bahnen ebenso wie im Busbereich, wobei im Busbereich bundesweit der Fahrgastzahlenzuwachs durch die demografische Entwicklung in der Bundesrepublik geringer ausfallen wird. Im SPNV – Schienenpersonennahverkehr wurde die S-Bahn-Berlin zur Belastung, durch Zugausfälle und Angebotseinschränkungen ging die Fahrgastzahl des Unternehmens zurück, was aufgrund der Größe Berlins auch den Wert für Gesamtdeutschland beeinträchtigt.

Trotz Wirtschaftskrise konnten die meisten der im VDV – Verband Deutscher Verkehrsunternehmen e.V. organisierten Personenverkehrsunternehmen auch 2009 das in den letzten Jahren erreichte hohe Fahrgastniveau halten. Nicht zuletzt bedingt durch Sondereinflüsse einzelner Unternehmen konnte alles in allem sogar ein weiterer Anstieg des Fahrgastaufkommens auf 9,7 Mrd. und der Verkehrsleistung auf 91 Mrd. Personenkilometer erreicht werden.

Für den öffentlichen Verkehr ist es laut VDV daher unerlässlich, in der Öffentlichkeit und bei den Entscheidungs-

trägern weiterhin auf die Bedeutung eines funktionierenden und qualitativ hochwertigen ÖPNV hinzuweisen, um auch zukünftig für den Ausbau und Betrieb des ÖPNV geeignete Finanzierungsinstrumente in Struktur und Umfang sicherzustellen sowie auf Modernisierungs- und Erneuerungsvorhaben auszuweiten. Ansonsten drohe der Verfall der Anlagen.

Geschäftsverlauf

Alleinige Gesellschafterin der KASIG ist die KVVH – Karlsruher Versorgungs-, Verkehrs- und Hafen GmbH, mit der ein Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrag (Organschaftsvertrag) besteht. Alleiniger Geschäftsführer ist Dr. Walter Casazza. Aufsichtsratsvorsitzende der KASIG ist die Erste Bürgermeisterin der Stadt Karlsruhe, Margret Mergen.

Ab dem 25. März 2009 übernahm Uwe Konrath, bisher Abteilungsleiter der Bau-Abteilung der Verkehrsbetriebe Karlsruhe und der Albtal-Verkehrs-Gesellschaft, die Projektleitung und erhielt Prokura bei der KASIG.

Die KASIG schließt das Geschäftsjahr mit einem organisch ausgleichenden Jahresfehlbetrag in Höhe von 526.500,47 € ab. Dieser lag deutlich unter dem geplanten Ansatz von 1.500.000 €.

Die KASIG wurde gegründet, um die 2002 in einem Bürgerentscheid beschlossene „Kombilösung“ umzusetzen. Die Kombilösung besteht aus einem Stadtbahntunnel unter der Kaiserstraße inklusive einem Südabzweig am Marktplatz bis zur Augartenstraße sowie der Umgestaltung der Kriegsstraße mit einem Straßentunnel und einer oberirdischen Straßenbahnstrecke. Damit soll die Attraktivität des öffentlichen Nahverkehrs gesteigert werden. Außerdem erfährt die Karlsruher Innenstadt eine deutliche Aufwertung.

Die KASIG setzte 2009 die Planungsarbeiten weiter fort, ebenso wurden weitere personelle und organisatorische



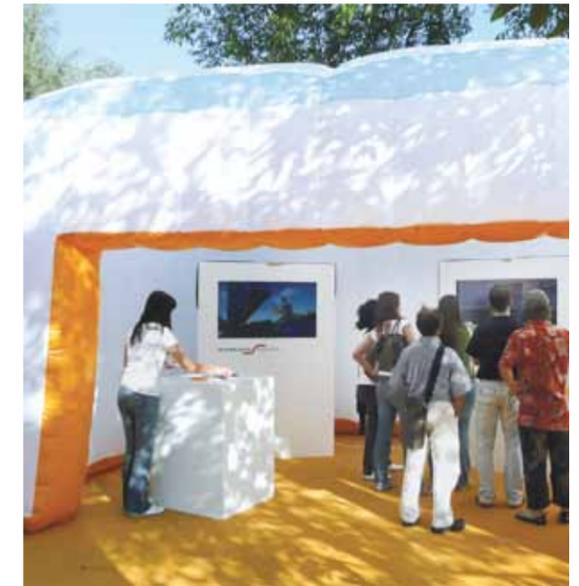
Maßnahmen eingeleitet und durchgeführt sowie die Ausschreibungsunterlagen für den Rohbau fertig gestellt und veröffentlicht. Dies war die Grundlage für die im Februar 2010 erfolgte Vergabe des Rohbaus.

Außerdem wurde 2009 ein Infopavillon am Ettlinger Tor nahezu fertig gestellt, in dem Veranstaltungen zur Kombilösung stattfinden sollen, sich aber auch interessierte Bürger über den Baufortschritt und das Vorhaben im Allgemeinen informieren können. Mit der Fertigstellung wird ab April 2010 gerechnet.

Auch 2009 war die KASIG mit einem Informationsstand wieder auf zahlreichen Veranstaltungen in Karlsruhe präsent, so zum Beispiel beim Weinfest auf dem Karlsruher Marktplatz, mit dem das 15-jährige Bestehen des KVV gefeiert wurde, beim Fest, dem überregional bekannten Open-Air-Festival in der Günther-Klotz-Anlage, der Offerta und auf etlichen mehr. Stets standen dabei Mitarbeiter der Karlsruher Verkehrsunternehmen für Erklärungen und weitere Informationen bereit. Musikalische Veranstaltungen umrahmten häufig die Präsentation.

Des Weiteren weisen seit Juli 2009 in der Karlsruher Innenstadt 17 Informationsstelen auf das Bauvorhaben Kombilösung hin. Diese wurden an Orten, welche im Zusammenhang mit dem Bauvorhaben umgestaltet werden, platziert, um somit die Karlsruher Bürger sowohl über den Verlauf der Kombilösung an sich als auch über die neuen Haltepunkte zu informieren.

Aufgrund der seit 2004 insbesondere im Baubereich gestiegenen Preise ergab die Ausschreibung des Rohbaus ein höheres Ergebnis als ursprünglich berechnet. Demnach werden die Kosten des Gesamtvorhabens mit 617 Mio. € veranschlagt, das sind 29 Mio. € mehr als 2008 kalkuliert. Der Eigenanteil der Gesellschaft wird nach den Ergebnissen der Ausschreibung angepasst, die restlichen Kosten werden von Bund und Land bestritten.



Ausblick – Risiken und Chancen

Angesichts des Investitionsvolumens von derzeit geschätzten 617 Mio. € ist zur Realisierung eine finanzielle Förderung (über GVFG und allgemeine Haushaltsmittel) durch Bund und Land nach dem GVFG unerlässlich. Die Mittel müssen in voller Höhe und zeitnah gewährt werden. Bei einer verzögerten Auszahlung der Mittel müsste die KASIG Kosten für eine Vorfinanzierung tragen.

Am 21. Januar 2010 fand am Karlsruher Europaplatz der symbolische Spatenstich für den Stadtbahntunnel der Kombilösung statt. Mit vorbereitenden Arbeiten wurde unverzüglich nach dem Spatenstich begonnen. Die Rohbauarbeiten beginnen nach der Einrichtung der Baustelle voraussichtlich im April.

Der Autotunnel unter der Kriegsstraße wird dann gefördert, wenn sich die im Antrag dargestellten Verkehrsverhältnisse nicht ändern. Da es sich beim Verkehr in



der Kriegsstraße nahezu ausschließlich um Quell- und Zielverkehr handelt, die Kriegsstraße also vorwiegend Verteilfunktionen erfüllt, ist die Geschäftsleitung davon überzeugt, dass sich die relevanten Verkehrsverhältnisse nicht ändern werden und der Autotunnel gefördert werden wird.

Aufgrund des finanziellen Umfangs wird das Projekt nach derzeitigem Stand der Dinge aus dem Bundesprogramm gefördert. Das bedeutet, dass 60 Prozent der förderfähigen Baukosten vom Bund und weitere 20 Prozent vom Land Baden-Württemberg übernommen werden. Allerdings hat die Föderalismuskommission beschlossen, die Verantwortlichkeit für das GVFG vollständig auf die Länderebene zu verlagern. Die Mittel jedoch werden nur bis 2019 bereitgestellt. Die Zweckbindung des GVFG ist nach derzeitigem Stand sogar nur bis 2013 gesichert. Die Regionalisierungsmittel stellen derzeit die wichtigste Finanzquelle der Länder für den ÖPNV dar. Aus ihnen werden insbesondere die Bestellerentgelte für den SPNV, aber auch Investitionszuschüsse nach dem GVFG, Verbundzuschüsse sowie andere ÖPNV-Maßnahmen finanziert.

Die Bundesregierung und das Land haben die Förderung in vollem Umfang zugesagt, so dass sich für die KASIG höchstens die Frage nach der gesetzlichen Form und Art

sowie den damit verbundenen Arbeitsprozessen, nicht jedoch der Tatsache der Förderung an sich stellt.

Es kann nie vollständig ausgeschlossen werden, dass aufgrund neuer zusätzlicher Projekte, anderweitig verursachter Haushaltsumschichtungen oder allgemeiner Einnahmerückgänge die Bundeszuschüsse vorfinanziert werden müssen. Bezüglich der Landesmittel ist als Folge der Finanzierungsvereinbarung zwischen Land Baden-Württemberg und Stadt Karlsruhe die Wahrscheinlichkeit, dass vorfinanziert werden muss, geringer. Die Geschäftsleitung der KASIG geht aber davon aus, dass für die Kombilösung nicht in größerem Umfang vorfinanziert werden muss.

Auch die neuen Kostenberechnungen für das Vorhaben durch die KASIG basieren noch teilweise auf Schätzungen, Annahmen und vor allem Erfahrungswerten aus anderen Projekten. Gesicherte Werte ergeben sich letztendlich erst aus den Resultaten der weiteren Ausschreibungen und dem Bauverlauf. Aufgrund der derzeitigen Wirtschaftssituation in Verbindung mit den schwankenden Rohstoffpreisen in den letzten Monaten können die Angebote nach den jeweiligen Ausschreibungsverfahren gegebenenfalls über, genauso gut aber auch unter den Planansätzen liegen.



„Nach vielen Jahren der Planungstätigkeit für die U-Strab und die Kombilösung wird es nun Zeit, dass die Bauarbeiten für den Stadtbahntunnel beginnen. Ich freue mich, gemeinsam mit den Kolleginnen und Kollegen der KASIG, bei der Realisierung dieses wichtigen Projektes für Karlsruhe mitwirken zu können“, so Diplomingenieur Jürgen Blank von der KASIG.



42
43





44
45

Rheinhäfen

- Kurzübersicht 45
- Jahresrückblick 46
- Hafen-Kultur-Fest 48
- Geschäftsjahr 2009 49

KURZÜBERSICHT

Betriebszahlen		2004	2005	2006	2007	2008	2009
Mineralöl Rheinhafen	Mio. t	0,7	0,8	0,9	0,6	0,8	0,8
Mineralöl Ölhafen	Mio. t	3,8	3,6	4,0	3,4	3,1	3,2
Baustoffe	Mio. t	0,6	0,4	0,5	0,5	0,5	0,4
Stein- und Braunkohle	Mio. t	0,8	0,9	1,0	0,8	1,0	0,7
Sonstige Güter	Mio. t	0,7	0,8	0,7	1,1	1,1	1,2
Gesamtumschlag	Mio. t	6,6	6,5	7,1	6,4	6,5	6,3
davon Rheinhafen	Mio. t	2,8	2,8	3,0	2,6	3,0	2,5
davon Ölhafen	Mio. t	3,8	3,7	4,1	3,8	3,5	3,8
Schiffe	Anzahl	5.215	5.238	5.373	4.709	4.666	4.771
höchster monatlicher Schiffsunlauf	Anzahl	531	477	535	469	496	471
Bahnverkehr (Hafen)	Mio. t	0,6	0,8	0,9	0,6	0,7	0,9
Stand der Anlagen							
Rheinhafen							
Gesamtfläche	ha	300	300	300	300	300	300
davon Wasserfläche	ha	71	71	71	71	71	71
Hafenbecken	Anzahl	6	6	6	6	6	6
Nutzbare Uferlänge	km	14	14	14	14	14	14
Kaimauer/gebrochenes Ufer	km	3,0	3,4	3,4	3,4	3,4	3,4
Hafensperstor, Durchfahrtsbreite und lichte Höhe über HSW	m	40/9,10	40/9,10	40/9,10	40/9,10	40/9,10	40/9,10
Betriebs- und Ladegleise	km	40	40	40	40	40	40
Kräne u. Verladebrücken (4-28 t)	Anzahl	17	19	19	19	19	19
Verladetrichter	Anzahl	1	1	1	1	1	1
Containerkran (50 t)	Anzahl	2	2	2	2	2	2
Ro-Ro-Rampe (Schwergut u. Trailerverladung)	Anzahl	1	1	1	1	1	1
Bandverladeanlagen	Anzahl	3	3	3	3	3	3
Verladeanlagen für Mineralöl	Anzahl	6	5	4	4	4	4
Ölhafen							
Gesamt	ha	43	43	43	43	43	43
davon Wasserfläche	ha	35	35	35	35	35	35
Hafenbecken	Anzahl	1	1	1	1	1	1
Nutzbare Uferlänge	km	2	2	2	2	2	2
Umschlaganlagen für Mineralöl	Anzahl	6	6	6	6	6	6
Umschlaganlage für Flüssiggas	Anzahl	1	1	1	1	1	1
Reeden	Anzahl	4	4	4	4	4	4
Fahrgastschifffahrt							
Beförderte Personen	Anzahl	20.213	17.772	17.332	17.324	19.018	21.055
Veränderung	%	-8,1	-12,1	-2,47	-0,05	+9,8	+10,7
Anzahl der Fahrten	Anzahl	155	143	146	145	165	163

JAHRESRÜCKBLICK FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2009



Januar



März



Juni



November

Januar

Eisbrechen im Rheinhafen

Die kalte Witterung im Januar hat dazu geführt, dass im Rheinhafen die Becken zugefroren sind. Damit trotzdem alle an den Hafenbecken gelegenen Firmen ungehindert ihren Umschlag tätigen konnten, wurde mit dem fast 80 Jahre alten Hafenschlepper „Karlsruhe“ an mehr als 20 Tagen Eis gebrochen.

Februar

Videosystem erfasst Eisenbahnverkehr

Die Rheinhäfen nutzen in Zukunft Videos, um den Zugverkehr im Bereich ihrer Bahninfrastruktur zu erfassen. Die Anlage wurde im Februar 2009 in Betrieb genommen und registriert seither alle ein- oder ausfahrenden Bahnfahrzeuge. Die gewonnenen Informationen bilden die Basis für die Abrechnung mit den Eisenbahnverkehrsunternehmen.

März

Kameraüberwachung im Ölhafen

Die Einfahrt des bei Rhein-Kilometer 367,5 gelegenen Ölhafens wird zukünftig per Kamera überwacht. Dies dient der Vereinfachung von Frachtabrechnungen und der Sicherheit, da so auch Schäden im Bereich der Hafeneinfahrt frühzeitig erkannt werden können.

Mai

Erneuerung Bahnübergang Hansastraße

Ein Jahr nach der Übernahme der Hafenbahn durch die Rheinhäfen Karlsruhe wurde die Erneuerung einer der meistbefahrenen Bahnübergänge im Rheinhafen in Angriff genommen. Der von Schwerlastverkehr stark beanspruchte Bahnübergang ist im Spätjahr 2009 komplett saniert worden. In einer gemeinsamen Baumaßnahme mit den Stadtwerken (Verbesserung der Gasversorgung) und dem Tiefbauamt (angrenzender Straßen- und Kreuzungsbereich) wurde der gesamte Bereich auf den aktuellen Stand der Technik gebracht. Damit wurde die Verkehrssicherheit für den öffentlichen Verkehr nachhaltig verbessert.

Juni

Hafen-Kultur-Fest

Das traditionell am letzten Juni-Wochenende stattfindende Hafen-Kultur-Fest lockte auch 2009 wieder zahlreiche Besucher an. Kanuregatta, Rundfahrten mit der MS Karlsruhe, historische Dampfzugfahrten und Musik quer durch alle Stilrichtungen sind nur ein kleiner Ausschnitt aus dem vielfältigen Programm.

September

Niedrigwasser behindert die Schifffahrt

Ein Pegelstand von knapp über 3,60 m am Pegel Maxau führte im September dazu, dass die Schiffe auf dem Rhein weniger Ladung transportieren konnten. Das führte zu Umsatzeinbußen bei den Rheinhäfen und ihren Umschlagfirmen.

November

Neues Fahrgastschiff ist da

Bis zu 600 Gäste haben Platz auf dem neuen Fahrgastschiff der Rheinhäfen. Nach dreitägiger Überführungsfahrt von der Schiffswerft in Mondorf bei Bonn legte die neue „Karlsruhe“ erstmals am Steiger 2 im Hafenbecken an.

Dezember

Renovierung Hafenkantor abgeschlossen

Nach einer grundlegenden Renovierung des Hafenkantors in den Jahren 2006 bis 2008, erfolgte im Herbst 2009 die Erneuerung des Parkplatzes und der Zufahrtsstraße. Durch den Umbau wurden zusätzliche Parkplätze geschaffen und die Verkehrssicherheit deutlich erhöht. Mit der Fertigstellung dieses Bauabschnittes wurde gleichzeitig auch die Umwandlung des ehemaligen Nestlé-Produktionsbetriebs in ein modernes Dienstleistungszentrum der Karlsruher Rheinhäfen erfolgreich abgeschlossen.

GESCHÄFTSJAHR 2009

Ergebnisentwicklung

Das Gesamtergebnis des Geschäftsbereichs Rheinhäfen der KVVH GmbH erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr um 17.000 € auf 157.000 €. Ufergeld und Ufergeldgarantien lagen mit 2,79 Mio. € leicht über dem Niveau des Jahres 2008 (2,72 Mio. €).

Der Geschäftsbereich Rheinhäfen investierte im Jahr 2009 3,8 Mio. €. Das ist eine Million € weniger als im Vorjahr. Die Hälfte der Gesamtinvestitionen wurde für den Kauf eines gebrauchten Fahrgastschiffes verwendet. An den Vorbesitzer der neuen „Karlsruhe“ flossen 1,9 Mio. €. Der Ausbau des Hafenkantors Karlsruhe wurde mit Investitionen in Höhe von 700.000 € abgeschlossen. In die Modernisierung und Erneuerung der Gleisanlagen sowie in eine Waggonzählanlage wurden insgesamt 900.000 € investiert.

Güterumschlag und Schifffahrt

Karlsruher Hafenverkehr im Jahr 2009

Der Schiffsumschlag ist trotz Wirtschaftskrise annähernd stabil geblieben und lediglich um rund 2,55 Prozent von 6.457.027 t auf 6.292.051 t zurückgegangen. Mit 4.771

Schiffen kamen 105 mehr in den Rhein- und Ölhafen als 2008, allerdings lag der höchste monatliche Schiffsunlauf mit 471 Schiffen etwas unter dem des Vorjahres (496).

Der größte Umschlagsrückgang war bei Kohle, Briketts und ähnlichen Gütern zu verzeichnen, der von 959.657 t auf 671.443 t zurückging. Bei den Mineralölprodukten hingegen ergab sich im Rheinhafen nur ein leichtes Minus von 17.476 t, während im Ölhafen der Umschlag von Mineralöl von 3.078.031 t auf 3.247.110 t gesteigert werden konnte. Auch bei den sonstigen Gütern war im Ölhafen ein Anstieg auf 504.717 t zu verzeichnen.

Vom Gesamtumschlag entfielen im Jahr 2009

	t
auf den Rheinhafen (einschl. Hafen Maxau)	2.540.224 (Vj. 2.928.787)
auf den Ölhafen	3.751.827 (Vj. 3.528.240)

Gütergruppen (in t)	Ankunft		Abgang		Gesamt
	2008	2009	2008	2009	
Mineralölprodukte Rheinhafen	443.116	521.317	387.258	291.581	830.374
Mineralölprodukte Ölhafen	607.124	905.936	2.470.907	2.341.174	3.078.031
Steine, Erden, Baustoffe	409.234	372.245	60.717	50.779	469.951
Kohle, Briketts u.ä.	957.091	671.443	2.566	0	959.657
Sonstige Güter (Rhein- und Ölhafen)	822.765	814.963	296.249	322.613	1.119.014
Gesamtumschlag (in t)	3.236.330	3.285.904	3.217.697	3.006.147	6.457.027
					6.292.051

Bahnverkehr

Das zweite vollständige Geschäftsjahr für den Bereich Bahnverkehr entwickelte sich weiter positiv. So konnte trotz sinkender Anzahl der Waggons (19.628, Vorjahr 23.107) die Menge der umgeschlagenen Güter von 687.734 t auf 919.208 t gesteigert werden. Dies ist ein Anstieg um 33,65 Prozent.

Ein Videosystem zum Erkennen von Eisenbahnfahrzeugen, das im Berichtsjahr installiert wurde, erfasst und registriert seither alle ein- oder ausfahrenden Bahnfahrzeuge und bildet die Basis für die Abrechnung der Infrastrukturnutzung.

Fahrgastschiff MS Karlsruhe

Das Fahrgastschiff legte im Geschäftsjahr 2009 163-mal ab. 21.055 Gäste fuhren mit; dies ist eine Steigerung um 10,71 Prozent (2008: 19.018 Besucher). 107 Fahrten waren öffentlich, 56-mal lief die Karlsruhe zu Sonderfahrten aus. Besondere Highlights waren die sogenannten Disco-Fahrten, die 2009 neu im Programm waren. Das Schiff war bei diesen Fahrten jedes Mal ausgebucht. Auch neu im Programm waren die Südrundfahrt und die Nordrundfahrt, zu denen die Karlsruhe insgesamt 14-mal ablegte. Bei den Speyer-Fahrten legte das Schiff jeweils einen Zwischenstopp in Germersheim ein, um Fahrgäste aufzunehmen.



„Ich arbeite sehr gern auf dem Wasser, den Beruf des Binnenschiffers habe ich von der Pike auf gelernt. Seit fast 25 Jahren arbeite ich bei den Rheinhäfen, im Sommer auf der MS Karlsruhe, im Winter als Hafenmeister. Wir sind hier ein kleines Team und ich bin stolz da-

rauf, dass wir neben unserer Arbeit jedes Jahr das Hafen-Kultur-Fest organisieren. Das geht nur mit viel Zusammenhalt“, berichtet Alfred Hüll, Schiffsführer und Hafenmeister bei den Rheinhäfen.





52
53

Jahres- sowie Konzernjahresabschluss

KVVH – Karlsruher Versorgungs-, Verkehrs- und Hafen GmbH	53
KVVH – Karlsruher Versorgungs-, Verkehrs- und Hafen GmbH-Gruppe	70
KBG – Karlsruher Bädergesellschaft mbH	90
Fächerbad Karlsruhe GmbH	100
KASIG – Karlsruher Schieneninfrastruktur-Gesellschaft mbH	112

BILANZZAHLEN KVVH GMBH

	2008 in Mio. €	2009 in Mio. €
Bilanzsumme	276,5	277,5
Immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen		
Anschaffungswert	97,8	101,5
Restbuchwert	52,4	54,0
Finanzanlagen	181,4	181,4
Umlaufvermögen	42,7	42,1
Eigenkapital	135,3	140,8
Fremdkapital	141,1	136,7
Verbindlichkeiten	136,1	132,4
Aufwand	31,3	35,8
Ertrag	36,2	41,3
Jahresüberschuss	4,9	5,5

BILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2009

Aktivseite	31.12.2009 €	31.12.2009 €	31.12.2008 €
A. Anlagevermögen			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	336.947,00		4.628,00
II. Sachanlagen	53.657.503,08		52.377.359,79
III. Finanzanlagen	181.404.266,22		181.366.984,43
		235.398.716,30	233.748.972,22
B. Umlaufvermögen			
I. Vorräte			
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	15.906,88		15.736,51
2. Waren	13.228,95		5.199,87
		29.135,83	20.936,38
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	1.080.611,71		1.037.182,18
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	29.827.016,48		33.955.800,21
3. Forderungen gegen die Stadt Karlsruhe	779.088,58		1.113.665,93
4. Sonstige Vermögensgegenstände	10.392.892,76		6.477.631,49
		42.079.609,53	42.584.279,81
III. Schecks, Kassenbestand, Guthaben bei der Stadt Karlsruhe und bei Kreditinstituten			
1. Schecks, Kassenbestand		4.365,63	5.823,20
2. Guthaben bei der Stadt Karlsruhe und bei Kreditinstituten		0,00	108.008,50
		42.113.110,99	42.719.047,89
C. Rechnungsabgrenzungsposten		3.367,52	3.705,50
		277.515.194,81	276.471.725,61

Passivseite	31.12.2009 €	31.12.2009 €	31.12.2008 €
A. Eigenkapital			
I. Gezeichnetes Kapital	107.371.300,00		107.371.300,00
II. Kapitalrücklage	18.414.491,78		18.414.491,78
III. Gewinnvortrag	9.540.971,66		4.640.630,67
IV. Jahresüberschuss/-fehlbetrag (+/-)	5.495.508,23		4.900.340,99
		140.822.271,67	135.326.763,44
B. Rückstellungen			
1. Rückstellungen für Pensionen	2.428.502,00		2.189.220,00
2. Steuerrückstellungen	0,00		1.032.877,80
3. Sonstige Rückstellungen	1.835.818,00		1.793.071,00
		4.264.320,00	5.015.168,80
C. Verbindlichkeiten			
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	38.156.360,80		29.707.335,28
2. Erhaltene Anzahlungen	86.425,00		44.625,00
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	154.099,63		209.173,16
4. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	36.044.679,03		32.280.614,82
5. Verbindlichkeiten gegenüber der Stadt Karlsruhe	50.464.495,54		66.210.753,90
6. Sonstige Verbindlichkeiten davon aus Steuern € 20.303,94 (i.Vj. € 11.901,69)	7.522.543,14		7.677.291,21
		132.428.603,14	136.129.793,37
		277.515.194,81	276.471.725,61

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR VOM 01.01.2009 – 31.12.2009

	2009 €	2009 €	2009 €	2008 €
1. Umsatzerlöse		7.447.164,06		7.169.491,73
2. Sonstige betriebliche Erträge		<u>3.808.430,62</u>		<u>2.631.569,31</u>
		11.255.594,68		9.801.061,04
3. Materialaufwand				
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	433.586,56			393.249,41
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	<u>1.636.467,43</u>			<u>1.636.010,26</u>
		2.070.053,99		2.029.259,67
4. Personalaufwand				
a) Löhne und Gehälter	1.324.377,89			1.266.837,67
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung davon für Altersversorgung € 454.055,26 (i.Vj. € 143.072,58)	<u>773.002,65</u>			<u>501.486,75</u>
		2.097.380,54		1.768.324,42
5. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		2.221.889,21		2.047.578,53
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen		<u>980.454,14</u>		<u>1.012.042,14</u>
		7.369.777,88		6.857.204,76
7. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Anlagevermögens		11.431.286,07		8.587.682,57
8. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		<u>1.213.536,91</u>		<u>1.898,33</u>
		12.644.822,98		8.589.580,90

	2009 €	2009 €	2009 €	2008 €
9. Erträge aus Gewinnabführung		24.888.984,54		25.392.485,89
Abführung an außenstehende Gesellschafter der Stadtwerke Karlsruhe GmbH		<u>7.466.695,36</u>		<u>7.617.745,77</u>
		17.422.289,18		17.774.740,12
10. Aufwendungen aus Verlustübernahme			27.583.372,58	26.556.786,45
11. Zinsen und ähnliche Aufwendungen			3.094.874,05	4.681.035,63
davon an verbundene Unternehmen € 346.796,93 (i.Vj. € 615.389,82)				
12. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit			3.274.682,33	-1.929.644,78
13. Steuern				
vom Einkommen und vom Ertrag		1.945.373,89		1.808.126,10
Organumlage		<u>-4.453.047,00</u>		<u>-8.780.545,00</u>
		-2.507.673,11		-6.972.418,90
14. Sonstige Steuern		<u>286.847,21</u>		<u>142.433,13</u>
		-2.220.825,90		-6.829.985,77
15. Jahresüberschuss			5.495.508,23	4.900.340,99

ANHANG

Allgemeine Angaben und Erläuterungen

Der Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2009 wurde hinsichtlich Ansatz, Bewertung und Ausweis nach den für große Kapitalgesellschaften maßgeblichen Rechnungslegungsvorschriften des Handelsgesetzbuches sowie des GmbH-Gesetzes aufgestellt. Die Gliederung der Bilanz erfolgte nach den Vorschriften der §§ 266 ff. HGB, die Gewinn- und Verlustrechnung nach dem Gesamtkostenverfahren gemäß § 275 Abs. 2 HGB.

Die Bewertungsmethoden wurden grundsätzlich gegenüber dem Vorjahr beibehalten.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Erworbene immaterielle Vermögensgegenstände sind mit den Anschaffungskosten erfasst und werden, sofern sie der Abnutzung unterliegen, entsprechend ihrer voraussichtlichen Nutzungsdauer planmäßig linear abgeschrieben.

Die Sachanlagen sind zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten bewertet und um planmäßige Abschreibungen sowie um erhaltene Zuschüsse vermindert. Bei der Ermittlung der Herstellungskosten wurden Einzelkosten und angemessene Gemeinkostenzuschläge, aber keine Fremdfinanzierungskosten berücksichtigt. Den planmäßigen Abschreibungen liegen die in der steuerlichen Abschreibungstabelle vorgegebenen Nutzungsdauern zu Grunde. Soweit steuerlich zulässig, wird degressiv abgeschrieben. Von der degressiven wird auf die lineare Abschreibung umgestellt, sobald sich höhere Abschreibungsbeträge ergeben. Alle Zugänge des Wirtschaftsjahres werden pro-rata-temporis abgeschrieben. Für abnutzbare bewegliche Wirtschaftsgüter des Anlagevermögens mit einem Anschaffungswert über 150 € bis 1.000 €, die einer selbständigen Nutzung fähig sind, ist erstmalig im Geschäftsjahr 2008 analog der steuerrechtlichen Vorgehensweise gemäß § 6 Abs. 2a EStG ein

Sammelposten gebildet worden. Der Sammelposten wird linear über fünf Jahre abgeschrieben.

Von den Finanzanlagen sind die Anteile an verbundenen Unternehmen, die Beteiligungen und die Wertpapiere zu ihren Anschaffungskosten angesetzt.

Das sich in den sonstigen Ausleihungen befindliche niederzinsliche Arbeitgeberdarlehen ist zum Barwert angesetzt.

Die Bewertung der Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe sowie der Waren erfolgte zu Anschaffungskosten unter Berücksichtigung von Anschaffungsnebenkosten sowie Preisnachlässen.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände sind zum Nennbetrag bilanziert. Bei den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wird das allgemeine Kreditrisiko durch eine pauschale Wertberichtigung berücksichtigt. Erkennbaren Einzelrisiken wird durch Einzelwertberichtigungen Rechnung getragen. Das in den sonstigen Vermögensgegenständen enthaltene Körperschaftsteuer Guthaben ist zum Barwert bilanziert.

Die Pensionsrückstellungen sind für handelsrechtliche Zwecke nach versicherungsmathematischen Grundsätzen mit einem Rechnungszinsfuß in Höhe von 5,5 Prozent auf Basis der Heubeck-Richttafeln 2005 G errechnet worden.

Im Rahmen einer vernünftigen kaufmännischen Beurteilung wird erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen durch die sonstigen Rückstellungen Rechnung getragen.

Die Verbindlichkeiten sind mit den Rückzahlungsbeträgen passiviert.

Angaben zur Bilanz

Anlagevermögen

Die Aufgliederung der in der Bilanz zusammengefassten Anlagepositionen und ihre Entwicklung ergibt sich aus dem als Anlage beigefügten Anlagespiegel.

Aufstellung des Anteilsbesitzes (soweit nicht von untergeordneter Bedeutung):	Anteil am Kapital	Eigenkapital T€	Jahresergebnis T€
Stadtwerke Karlsruhe GmbH, Karlsruhe	70,00 %	165.710	0 ¹⁾
VBK – Verkehrsbetriebe Karlsruhe GmbH, Karlsruhe	100,00 %	138.864	0 ¹⁾
KASIG – Karlsruher Schieneninfrastruktur-Gesellschaft mbH, Karlsruhe	100,00 %	5.500	0 ¹⁾
KBG – Karlsruher Bädergesellschaft mbH, Karlsruhe	100,00 %	3.450	0 ¹⁾
Fächerbad Karlsruhe GmbH, Karlsruhe	60,00 %	0	170
Stadtmarketing Karlsruhe GmbH, Karlsruhe	20,20 %	736 ³⁾	10 ³⁾

Indirekt über die Stadtwerke Karlsruhe GmbH gehaltene Anteile:

SWK – Regenerativ-Verwaltungs-GmbH, Karlsruhe	100,00 %	26	4
KEK – Karlsruher Energie- und Klimaschutz-agentur gGmbH, Karlsruhe	50,00 %	109	84
SWK-NOVATEC GmbH, Karlsruhe	50,00 %	48	23
PS Project Systems GmbH & Co. KG Projekt Karlsruhe West, Neumünster	40,00 %	204 ³⁾	64 ³⁾
Zweckverband für die Wasserversorgung des Hügellandes zwischen Alb und Pfalz, Karlsruhe	33,87 %	4.302 ⁴⁾	0 ⁴⁾
Stadtwerke Karlsruhe Netze GmbH, Karlsruhe	100,00 %	100	0 ²⁾
TelemaxX Telekommunikation GmbH, Karlsruhe	42,045 %	10.968 ³⁾	2.654 ³⁾
KES – Karlsruher Energieservice GmbH, Karlsruhe	50,00 %	579 ³⁾	33 ³⁾

1) Ergebnisabführungsvertrag mit der KVVH – Karlsruher Versorgungs-, Verkehrs- und Hafen GmbH, Karlsruhe.

2) Ergebnisabführungsvertrag mit der Stadtwerke Karlsruhe GmbH, Karlsruhe.

3) Eigenkapital und Jahresergebnis zum 31.12.2008, da der Jahresabschluss 2009 noch nicht vorliegt.

4) Eigenkapital und Jahresergebnis zum 31.12.2007, da die Jahresabschlüsse 2008 und 2009 noch nicht vorliegen.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen betreffen die Stadtwerke Karlsruhe GmbH sowie die VBK – Verkehrsbetriebe Karlsruhe GmbH und beinhalten im Wesentlichen sonstige Forderungen.

Die Forderungen gegen die Stadt Karlsruhe in Höhe von 779 T€ (Vj. 1.114 T€) betreffen sonstige Forderungen.

Die sonstigen Vermögensgegenstände umfassen hauptsächlich Forderungen gegen das Finanzamt.

Die Forderungen haben ausschließlich eine Restlaufzeit bis zu einem Jahr.

Die sonstigen Vermögensgegenstände haben in Höhe von 9.936 T€ (Vj. 5.920 T€) eine Restlaufzeit bis zu einem Jahr und in Höhe von 457 T€ (Vj. 558 T€) eine Restlaufzeit von mehr als einem Jahr.

Eigenkapital

Das Stammkapital wird unverändert durch die alleinige Gesellschafterin Stadt Karlsruhe gehalten.

Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen umfassen im Wesentlichen Vorsorgebeträge für Personalaufwendungen (1.015 T€; Vj. 1.039 T€), ausstehende Lieferantenrechnungen (327 T€; Vj. 394 T€) sowie Entsorgungskosten (246 T€; Vj. 226 T€).

Die Verbindlichkeiten gegenüber der Stadt Karlsruhe in Höhe von 50.464 T€ (Vj. 66.211 T€) betreffen im Wesentlichen den Finanzverkehr.

Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen in Höhe von 36.045 T€ (Vj. 32.281 T€) betreffen die Verlustübernahme der VBK (23.431 T€), der KBG (3.626 T€) und der KASIG (527 T€) sowie Verbindlichkeiten aus dem Liefer- und Leistungsverkehr (4.758 T€), sonstige Verbindlichkeiten (243 T€) und eine Darlehensverbindlichkeit gegenüber der SWK in Höhe von 3.460 T€.

Haftungsverhältnisse

Als Sicherheiten bestehen die üblichen Eigentumsvorbehalte aus der Lieferung von Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen.

Mittelbare Versorgungszusage

Zum Zwecke der Altersversorgung für einen Teil der Mitarbeiter ist die KVVH – Karlsruher Versorgungs-, Verkehrs- und Hafen GmbH Mitglied des Kommunalen Versorgungsverbands Baden-Württemberg – Zusatzversorgungskasse – (ZVK). Die mittelbare Versorgungszusage, welche die KVVH aufgrund der Verpflichtung gegenüber ihren Mitarbeitern gegeben hat, ist entsprechend der Satzung der ZVK ausgestaltet. Nach Auffassung des Hauptfachausschusses (HFA) des Instituts der Wirtschaftsprüfer (IDW) sind subsidiäre Versorgungsverpflichtungen gegenüber den Versicherten und deren Hinterbliebenen sowohl im Falle bereits laufender Rentenzahlungen durch die Versorgungskasse als auch bei Versorgungszusagen seitens der Gesellschaft zu bewerten.

Für die nicht passivierte mittelbare Verpflichtung machen wir nach Art. 28 Abs. 2 EGHGB folgende Angaben:

Die betriebliche Altersversorgung beruht auf der Grundlage eines Gruppenversicherungsvertrages zwischen der KVVH – Karlsruher Versorgungs-, Verkehrs- und Hafen GmbH und der Zusatzversorgungskasse des Kommu-

nen Versorgungsverbandes Baden-Württemberg nach Maßgabe des Tarifvertrages über die betriebliche Altersversorgung der Beschäftigten des öffentlichen Dienstes – Altersvorsorge-TV-Kommunal – (ATV-K). Der Umlagesatz hat 2009 7,47 Prozent betragen und wird voraussichtlich 2010 unverändert 7,47 Prozent betragen. 2009 waren für die Zusatzversorgungskasse 1.066 T€ (Vj. 1.183 T€) umlagepflichtig.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Das Bestellobligo zum Bilanzstichtag beläuft sich auf 501 T€ (Vj. 485 T€).

Es bestehen sonstige finanzielle Verpflichtungen aus Miet- und Leasingverträgen in Höhe von 67 T€ (Vj. 16 T€). Die Miet- und Leasingverträge enden zwischen 2011 und 2020.

Weiterhin bestehen sonstige finanzielle Verpflichtungen aus Dauerschuldverhältnissen in Höhe von 8.084 T€ (Vj. 5.604 T€). Die Verpflichtungen bestehen in Höhe von 1.206 T€ (Vj. 1.102 T€) gegenüber verbundenen Unternehmen.

Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung

Umsatzerlöse

Umsatzerlöse	2009 T€	2008 T€
Aufgliederung nach Geschäftsbereichen		
Umsatzerlöse – Finanzbereich	339	335
Umsatzerlöse – Geschäftsbereich Rheinhäfen	7.108	6.834
	7.447	7.169

Verbindlichkeiten

Für die Verbindlichkeiten bestehen folgende Restlaufzeiten:	Gesamt T€	Restlaufzeit bis 1 Jahr T€	Restlaufzeit von 1 bis 5 Jahre T€	Restlaufzeit über 5 Jahre T€
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	38.156 (Vj. 29.707)	8.100 (Vj. 1.030)	18.075 (Vj. 4.050)	11.981 (Vj. 24.627)
Erhaltene Anzahlungen	86 (Vj. 45)	86 (Vj. 45)	0 (Vj. 0)	0 (Vj. 0)
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	154 (Vj. 209)	154 (Vj. 209)	0 (Vj. 0)	0 (Vj. 0)
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	36.045 (Vj. 32.281)	32.881 (Vj. 28.821)	1.182 (Vj. 1.183)	1.982 (Vj. 2.277)
Verbindlichkeiten gegenüber der Stadt Karlsruhe	50.464 (Vj. 66.211)	50.464 (Vj. 52.911)	0 (Vj. 13.300)	0 (Vj. 0)
Sonstige Verbindlichkeiten	7.523 (Vj. 7.677)	7.523 (Vj. 7.677)	0 (Vj. 0)	0 (Vj. 0)
Gesamtbetrag	132.428 (Vj. 136.130)	99.208 (Vj. 90.693)	19.257 (Vj. 18.533)	13.963 (Vj. 26.904)

Sonstige betriebliche Erträge

In den sonstigen betrieblichen Erträgen ist im Wesentlichen ein Zuschuss der Stadt Karlsruhe (2.888 T€; Vj. 2.550 T€) enthalten.

Steuerrechtliche Abschreibungen nach § 254 HGB

Im Geschäftsjahr 2009 sind steuerrechtliche Abschreibungen gemäß § 7i EStG i.H.v. 407 T€ berücksichtigt worden.

Sonstige betriebliche Aufwendungen

In den sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind periodenfremde Aufwendungen aus Abschreibungen auf Forderungen aus Vorjahren (4 T€; Vj. 7 T€) enthalten.

Prüfungs- und Beratungsgebühren

Auf die Angabe des Abschlussprüferhonorars wird gemäß § 285 Nr. 17 letzter Satzteil HGB verzichtet.

Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Hierin sind periodenfremde Steueraufwendungen in Höhe von 197 T€ enthalten.

Sonstige Angaben

Konzernverhältnisse

Die KVVH erstellt als Mutterunternehmen den Konzernabschluss der KVVH-Gruppe. Der Konzernabschluss der KVVH wird in elektronischer Form im elektronischen Bundesanzeiger veröffentlicht.

Zwischen der KVVH GmbH und der Stadtwerke Karlsruhe GmbH besteht ein Ergebnisabführungsvertrag. Weiterhin besteht zwischen der KVVH GmbH und der VBK – Verkehrsbetriebe Karlsruhe GmbH, der KBG – Karlsruher Bädergesellschaft mbH sowie der KASIG – Karlsruher Schieneninfrastruktur-Gesellschaft mbH ein Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrag.

Personalverhältnisse

Im Jahresdurchschnitt waren 29 Mitarbeiter (Vj. 30 Mitarbeiter) beschäftigt.

Im Berichtszeitraum betragen die Vergütungen an den Aufsichtsrat 14 T€ (Vj. 15 T€).

Auf die Angabe der Geschäftsführerbezüge wird gemäß § 286 Abs. 4 HGB verzichtet. Lediglich ein Geschäftsführer bezieht Bezüge von der Gesellschaft. Für frühere Geschäftsführer (Werkleiter) und ihre Hinterbliebenen wurden 20 T€ (Vj. 20 T€) an Bezügen aufgewendet; Pensionsrückstellungen bestehen hierfür in Höhe von 369 T€ (Vj. 367 T€).

Karlsruhe, im März 2010
Die Geschäftsführung:



Dipl. rer. pol Harald Rosemann



Dr. Walter Casazza

ANLAGENNACHWEIS FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2009

Posten des Anlagevermögens	Anschaffungs- und Herstellungskosten					Abschreibungen				Restbuchwerte		
	Anfangsstand 01.01.2009	Zugang	Abgang	Umbuchungen	Endstand 31.12.2009	Anfangsstand 01.01.2009	Abschreibungen im Geschäftsjahr	angesammelte Abschreibungen auf die in Spalte 4 ausgewiesenen Abgänge	Umbuchungen	Endstand 31.12.2009	Restbuchwerte am Ende des Geschäftsjahres	Restbuchwerte am Ende des vorangegangenen Geschäftsjahres
		+	-	+/-			+	-	+/-			
	€	€	€	€	€	€	€	€	€	€	€	€
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13
Immaterielle Vermögensgegenstände												
Lizenzen und ähnliche Rechte	55.538,89	351.434,00	25.828,00	0,00	381.144,89	50.910,89	19.115,00	25.828,00	0,00	44.197,89	336.947,00	4.628,00
Sachanlagen												
Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Geschäfts-, Betriebs- und anderen Bauten	70.697.307,37	235.361,73	12.450,28	3.813.341,47	74.733.560,29	35.584.562,71	1.989.470,15	1.556,23	0,00	37.572.476,63	37.161.083,66	35.112.744,66
Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte ohne Bauten	10.835.102,23	28.197,33	0,00	0,00	10.863.299,56	190.998,71	0,00	0,00	0,00	190.998,71	10.672.300,85	10.644.103,52
Bauten auf fremden Grundstücken	1.359.268,45	7.200,00	0,00	0,00	1.366.468,45	1.215.442,45	14.531,00	0,00	0,00	1.229.973,45	136.495,00	143.826,00
Gleisanlagen, Streckenausrüstung und Sicherungsanlagen	3.951.238,21	312.192,26	0,00	179.396,63	4.442.827,10	2.451.411,21	74.601,89	0,00	0,00	2.526.013,10	1.916.814,00	1.499.827,00
Fahrzeuge für Personen- und Güterverkehr	914.432,29	1.345,00	0,00	0,00	915.777,29	864.986,29	12.984,00	0,00	0,00	877.970,29	37.807,00	49.446,00
Maschinen und maschinelle Anlagen	4.440.153,20	86.340,76	0,00	0,00	4.526.493,96	4.185.431,20	67.318,76	0,00	0,00	4.252.749,96	273.744,00	254.722,00
Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.029.478,00	77.958,41	29.083,24	0,00	1.078.353,17	845.565,00	43.868,41	29.083,24	0,00	860.350,17	218.003,00	183.913,00
Anlagen im Bau und Anzahlungen auf Anlagen	4.488.777,61	2.745.216,06	0,00	-3.992.738,10	3.241.255,57	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	3.241.255,57	4.488.777,61
	97.715.757,36	3.493.811,55	41.533,52	0,00	101.168.035,39	45.338.397,57	2.202.774,21	30.639,47	0,00	47.510.532,31	53.657.503,08	52.377.359,79
Finanzanlagen												
Anteile an verbundenen Unternehmen	110.696.982,10	37.500,00	0,00	0,00	110.734.482,10	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	110.734.482,10	110.696.982,10
Beteiligungen	174.450,00	800,00	0,00	0,00	175.250,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	175.250,00	174.450,00
Wertpapiere des Anlagevermögens	70.483.246,98	0,00	0,00	0,00	70.483.246,98	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	70.483.246,98	70.483.246,98
Sonstige Ausleihungen	14.485,30	0,00	1.154,53	0,00	13.330,77	2.179,95	0,00	136,32	0,00	2.043,63	11.287,14	12.305,35
	181.369.164,38	38.300,00	1.154,53	0,00	181.406.309,85	2.179,95	0,00	136,32	0,00	2.043,63	181.404.266,22	181.366.984,43
	279.140.460,63	3.883.545,55	68.516,05	0,00	282.955.490,13	45.391.488,41	2.221.889,21	56.603,79	0,00	47.556.773,83	235.398.716,30	233.748.972,22

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES ABSCHLUSSPRÜFERS

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der KVVH – Karlsruher Versorgungs-, Verkehrs- und Hafen GmbH, Karlsruhe, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2009 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften sowie den ergänzenden Bestimmungen des Gesellschaftsvertrags liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch

den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss

den gesetzlichen Vorschriften sowie den ergänzenden Bestimmungen des Gesellschaftsvertrags und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Stuttgart, 19. April 2010
Ernst & Young GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft



Müller-Marqués Berger
Wirtschaftsprüfer



Schulenburg
Wirtschaftsprüfer

BERICHT DES AUFSICHTSRATES

Der Aufsichtsrat der KVVH – Karlsruher Versorgungs-, Verkehrs- und Hafen GmbH wurde im Geschäftsjahr 2009 durch die Geschäftsführung aktuell und umfassend über die wirtschaftliche Lage und Entwicklung der Gesellschaft unterrichtet. Aufgrund der direkten Informationsvermittlung der Geschäftsführung an den Aufsichtsrat war es diesem möglich, seine nach Gesetz und Gesellschaftsvertrag vorgegebene Überwachungsfunktion gegenüber der Geschäftsführung und seine gesetzlichen und satzungsgemäßen Entscheidungsbefugnisse wahrzunehmen.

Dabei wurde der Aufsichtsrat durch die Geschäftsführung zusätzlich zu den Präsentationen und Unterlagen der Sitzungen in Form ergänzender mündlicher und schriftlicher Berichte über wesentliche wirtschaftliche Vorgänge und Entwicklungen der Gesellschaft und grundsätzliche Fragen der Geschäftspolitik informiert. Bei Angelegenheiten von besonderer Bedeutung für die Gesellschaft wurde darüber hinaus die Aufsichtsratsvorsitzende durch die Geschäftsführung umgehend in Kenntnis gesetzt.

Die von der Geschäftsleitung erstellten Berichte und schriftlichen Beschlussvorlagen wurden im Rahmen von drei Sitzungen des Aufsichtsrates im Jahresverlauf eingehend behandelt und die erforderlichen Beschlüsse gefasst. Innerhalb dieser Sitzungen wurden dem Aufsichtsrat auch bedeutende wirtschaftliche Sachverhalte und Entwicklungen der Tochtergesellschaften dargestellt sowie hieraus sich ergebende Fragestellungen und Ergebniseinflüsse erläutert.

Im Rahmen der Aufsichtsratsitzungen wurden 2009 die folgenden Themenschwerpunkte behandelt:

- Wahl des Vorsitzenden des Aufsichtsrats und seines Stellvertreters
- Feststellung des Jahresabschlusses 2008
- Vorstellung der Ergebnisvorschaurechnungen 2009
- Darlehensaufnahmen für den Geschäftsbereich Rheinhäfen und den Finanzbereich

- Fahrgastschiffahrt bei den Rheinhäfen Karlsruhe
- Kooperation der Häfen Karlsruhe und Wörth
- Neufestsetzung der Entgelte für die Hafeneisenbahn
- Erwerb eines Erbbaurechts
- Verabschiedung des Wirtschaftsplans 2010

Im Geschäftsjahr 2009 erfolgte die Bestätigung von Frau Margret Mergen, Erste Bürgermeisterin der Stadt Karlsruhe, in ihrem Amt als Vorsitzende sowie von Herrn Gerhard Sambas, Betriebsratsvorsitzender der Stadtwerke Karlsruhe GmbH, als stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats der KVVH.

Innerhalb des Aufsichtsrates der KVVH GmbH fanden mehrere personelle Veränderungen statt. So wurden Frau Stadträtin Rita Fromm, Frau Stadträtin Sabine Just-Höpfinger, Herr Stadtrat Manfred Bilger und Herr Stadtrat Andreas Ruthardt aus dem Gremium verabschiedet und ihnen für ihre verantwortungsvolle und engagierte Mitwirkung im Aufsichtsrat der KVVH gedankt.

Im Aufsichtsrat herzlich willkommen geheißen wurden Frau Stadträtin Bettina Lisbach, Herr Stadtrat Dr. Eberhard Fischer, Herr Stadtrat Thomas Hock und Herr Stadtrat Manfred Schubnell.

Der Jahresabschluss 2009 der KVVH GmbH nebst Lagebericht sowie der Konzernabschluss 2009 mit Konzernlagebericht der KVVH GmbH-Gruppe wurden wie in den Vorjahren von der Ernst & Young GmbH, Stuttgart, geprüft und von dieser mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen.

Der Prüfungsbericht des Abschlussprüfers zum Jahresabschluss 2009 der KVVH – Karlsruher Versorgungs-, Verkehrs- und Hafen GmbH und zum Konzernabschluss der KVVH – Karlsruher Versorgungs-, Verkehrs- und Hafen GmbH-Gruppe wurde dem Aufsichtsrat rechtzeitig vorgelegt und in die Aussprache und Prüfung der Jahresabschlüsse durch den Aufsichtsrat einbezogen. Der Ab-

schlussprüfer hat an den Beratungen des Aufsichtsrates über den Einzelabschluss der KVVH GmbH und den Konzernabschluss der KVVH GmbH-Gruppe teilgenommen. Er berichtete dabei im Rahmen seiner gesetzlichen Re- depflicht direkt dem Aufsichtsrat über die wesentlichen Ergebnisse seiner Prüfung und stand für weitere Erläuterungen zur Verfügung.

Der Aufsichtsrat prüfte auf Grundlage der vorliegenden Prüfungsberichte seinerseits Jahresabschluss und Konzernabschluss sowie den jeweiligen Lagebericht. Durch den Aufsichtsrat wurde das Prüfungsergebnis des Wirtschaftsprüfers zustimmend zur Kenntnis genommen und der vorliegende Jahresabschluss sowie der Konzernabschluss 2009 gebilligt. Er empfiehlt der Gesellschafterversammlung deren Feststellung. Ferner beantragt der Aufsichtsrat, der Geschäftsführung sowie den Mitgliedern des Aufsichtsrats Entlastung zu erteilen.

Der Aufsichtsrat dankt der Geschäftsführung, dem Betriebsrat und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für die vertrauensvolle Zusammenarbeit, die eine wesentliche Grundlage für den wirtschaftlichen Erfolg des Unternehmens bildet.

Karlsruhe, im Juli 2010
Der Aufsichtsrat



Erste Bürgermeisterin
Margret Mergen
Vorsitzende des Aufsichtsrats

KONZERN-BILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2009

Aktivseite	31.12.2009 €	31.12.2009 €	31.12.2008 €
A. Anlagevermögen			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	6.544.228,27		5.990.246,15
II. Sachanlagen	580.191.553,83		558.233.932,10
III. Finanzanlagen	<u>77.993.230,89</u>		<u>77.102.953,50</u>
	664.729.012,99		641.327.131,75
B. Umlaufvermögen			
I. Vorräte			
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	23.733.270,78		23.178.470,26
2. Unfertige Erzeugnisse, unfertige Leistungen	756.898,44		524.268,58
3. Fertige Erzeugnisse und Waren	124.862,85		100.333,99
4. Emissionszertifikate	<u>335.730,40</u>		<u>770.901,00</u>
	24.950.762,47		24.573.973,83
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	85.633.255,55		108.140.813,00
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	797,00		1.024,22
3. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	64.375,08		33.334,63
4. Forderungen gegen die Stadt Karlsruhe	4.583.145,09		3.014.668,64
5. Forderungen gegen Gesellschafter	10.746,27		0,00
6. Sonstige Vermögensgegenstände	<u>18.475.424,97</u>		<u>19.081.016,18</u>
	108.767.743,96		130.270.856,67
III. Wertpapiere			
Sonstige Wertpapiere			
	15.338.700,00		15.338.700,00
IV. Schecks, Kassenbestand, Guthaben bei der Stadt Karlsruhe und bei Kreditinstituten			
1. Schecks, Kassenbestand	361.918,20		367.976,40
2. Guthaben bei der Stadt Karlsruhe und bei Kreditinstituten	<u>4.120.226,29</u>		<u>18.869.205,39</u>
	4.482.144,49		19.237.181,79
	153.539.350,92		189.420.712,29
C. Rechnungsabgrenzungsposten		284.822,57	240.543,52
	818.553.186,48		830.988.387,56

Passivseite	31.12.2009 €	31.12.2009 €	31.12.2008 €
A. Eigenkapital			
I. Gezeichnetes Kapital	107.371.300,00		107.371.300,00
II. Kapitalrücklage	173.298.543,60		173.298.543,60
III. Konzernbilanzgewinn	22.045.870,85		15.273.095,54
IV. Ausgleichsposten für Anteile anderer Gesellschafter	<u>49.322.397,01</u>		<u>49.954.269,17</u>
	352.038.111,46		345.897.208,31
B. Sonderposten			
Zuschüsse von Dritten		253.443,15	318.602,64
C. Empfangene Ertragszuschüsse		22.395.990,89	24.448.256,59
D. Rückstellungen			
1. Rückstellungen für Pensionen	19.637.410,00		18.999.658,00
2. Steuerrückstellungen	1.881.988,23		5.822.084,93
3. Sonstige Rückstellungen	<u>96.918.524,19</u>		<u>123.981.244,28</u>
	118.437.922,42		148.802.987,21
E. Verbindlichkeiten			
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	144.299.127,13		106.486.465,11
2. Erhaltene Anzahlungen	1.308.979,46		231.155,46
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	41.820.219,53		41.527.549,82
4. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	45.472,32		42.625,83
5. Verbindlichkeiten gegenüber der Stadt Karlsruhe	113.593.263,74		132.217.346,52
6. Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern	5.355,50		0,00
7. Sonstige Verbindlichkeiten	<u>21.500.491,61</u>		<u>27.388.587,50</u>
davon aus Steuern € 1.208.061,62 (i.Vj. € 1.177.030,38) davon im Rahmen der sozialen Sicherheit € 22.337,31 (i.Vj. € 1.177,18)			
	322.572.909,29		307.893.730,24
F. Rechnungsabgrenzungsposten		2.854.809,27	3.627.602,57
	818.553.186,48		830.988.387,56

KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR VOM 01.01.2009 – 31.12.2009

	2009 €	2009 €	2009 €	2008 €
1. Umsatzerlöse	1.102.807.476,77			1.174.698.300,81
abzüglich Energiesteuer	<u>41.488.664,06</u>			<u>44.783.385,95</u>
		1.061.318.812,71		1.129.914.914,86
2. Erhöhung des Bestandes an unfertigen und fertigen Erzeugnissen und unfertigen Leistungen		418.963,61		332.905,02
3. Andere aktivierte Eigenleistungen		10.409.238,56		6.866.640,63
4. Sonstige betriebliche Erträge		<u>36.201.414,85</u>		<u>31.314.288,53</u>
		1.108.348.429,73		1.168.428.749,04
5. Materialaufwand				
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	821.713.843,06			881.427.389,96
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	<u>56.365.194,40</u>			<u>53.752.288,00</u>
		878.079.037,46		935.179.677,96
6. Personalaufwand				
a) Löhne und Gehälter	98.332.058,12			95.264.311,34
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	<u>29.003.345,84</u>			<u>28.378.832,20</u>
davon für Altersversorgung € 9.559.822,52 (i.Vj. € 8.920.635,74)				
		127.335.403,96		123.643.143,54
7. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		42.895.385,97		42.630.270,01
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen		<u>49.766.521,27</u>		<u>50.971.228,49</u>
		1.098.076.348,66		1.152.424.320,00

	2009 €	2009 €	2008 €
9. Erträge aus Beteiligungen	48.410,20		60.000,00
10. Erträge aus Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	1.132.362,87		947.250,61
11. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	11.441.520,26		8.599.358,61
12. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	<u>3.689.824,23</u>		<u>1.580.552,49</u>
		16.312.117,56	11.187.161,71
13. Aufwendungen aus Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	0,00		98.162,44
14. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	<u>8.251.238,59</u>		<u>9.899.385,90</u>
		8.251.238,59	9.997.548,34
15. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		18.332.960,04	17.194.042,41
16. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	3.321.532,83		3.240.334,10
17. Sonstige Steuern	<u>725.415,46</u>		<u>516.810,19</u>
		4.046.948,29	3.757.144,29
18. Konzernüberschuss vor Anteilen anderer Gesellschafter		14.286.011,75	13.436.898,12
19. Anteile anderer Gesellschafter		7.513.236,44	7.615.598,01
20. Konzernüberschuss		6.772.775,31	5.821.300,11
21. Konzerngewinnvortrag		15.273.095,54	9.451.795,43
22. Konzernbilanzgewinn/-verlust		22.045.870,85	15.273.095,54

KONZERNANHANG

Grundlagen des Konzernabschlusses

Allgemeine Angaben und Erläuterungen

Der Konzernabschluss für das Geschäftsjahr 2009 wurde hinsichtlich Ansatz, Bewertung und Ausweis nach den für große Kapitalgesellschaften maßgeblichen Rechnungslegungsvorschriften des Handelsgesetzbuches sowie des GmbH-Gesetzes aufgestellt. Die Gliederung der Bilanz erfolgte nach den Vorschriften der §§ 266 ff. HGB, die Gewinn- und Verlustrechnung nach dem Gesamtkostenverfahren gemäß § 275 Abs. 2 HGB.

Im Geschäftsjahr 2009 erfolgte die Einbeziehung der Fächerbad Karlsruhe GmbH, Karlsruhe, in den Konzernabschluss der KVVH-Gruppe im Rahmen der Erstkonsolidierung zum 1. Januar 2009.

Konsolidierungskreis

Der Konsolidierungskreis ergibt sich aus der Aufstellung des Anteilsbesitzes.

Auf die Einbeziehung von einem verbundenen Unternehmen und fünf Beteiligungsunternehmen in den Konzernabschluss wurde verzichtet, da ihr Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns – auch zusammengefasst – von untergeordneter Bedeutung ist.

Der Konzernabschluss wird auf den Stichtag des Jahresabschlusses des Mutterunternehmens aufgestellt. Alle Jahresabschlüsse der einbezogenen Unternehmen haben den gleichen Stichtag.

Konsolidierungsgrundsätze

Die in die Konsolidierung einbezogenen Jahresabschlüsse sind entsprechend den gesetzlichen Vorschriften einheitlich nach den bei der KVVH GmbH geltenden Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden aufgestellt. Abweichende Wertansätze im Abschluss der TelemaxX Telekommunikation GmbH wurden aufgrund der untergeordneten Bedeutung nicht verändert.

Die Beteiligung an den assoziierten Unternehmen wird nach der Buchwertmethode gemäß § 312 Abs. 1 Nr. 1

HGB bewertet. Die TelemaxX Telekommunikation GmbH wird seit dem 31. Dezember 2001 und die KES – Karlsruher Energieservice GmbH seit dem 31. Dezember 2003 als assoziiertes Unternehmen einbezogen.

Die Kapitalkonsolidierung erfolgt nach der Buchwertmethode durch Verrechnung der Anschaffungswerte der Tochterunternehmen mit ihrem konsolidierungspflichtigen Eigenkapital zum Zeitpunkt ihres Erwerbs bzw. der Erstkonsolidierung.

Aus der Kapitalkonsolidierung ergeben sich zwei passive Konsolidierungsausgleichsposten, die sich wie folgt darstellen:

	Eigenkapital T€	Beteiligungswert T€	Ausgleichsposten T€
Stadtwerke Karlsruhe GmbH	115.997	55.731	60.266
VBK – Verkehrsbetriebe Karlsruhe GmbH	138.864	46.016	92.848
	254.861	101.747	153.114

Die sich aus der Kapitalkonsolidierung ergebenden passiven Unterschiedsbeträge wurden in die Kapitalrücklage eingestellt.

Ein sich ergebender aktiver Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung der Fächerbad Karlsruhe GmbH in Höhe von 1.055 T€ wurde als Aufdeckung von stillen Reserven dem Gebäudewert zugerechnet.

Auf konzernfremde Gesellschafter entfallende Anteile am Eigenkapital und am Bilanzgewinn werden innerhalb des Eigenkapitals als gesonderter Posten ausgewiesen.

Aufstellung des Anteilsbesitzes der KVVH GmbH-Gruppe, Karlsruhe

In den Konzernabschluss einbezogene Unternehmen	Anteil am Kapital	Eigenkapital T€	Jahresergebnis T€
Vollkonsolidierte Unternehmen			
KVVH – Karlsruher Versorgungs-, Verkehrs- und Hafen GmbH, Karlsruhe		135.327	
Stadtwerke Karlsruhe GmbH, Karlsruhe	70,00 %	165.710	0 ²⁾
Stadtwerke Karlsruhe Netze GmbH, Karlsruhe	100,00 %	100	0 ³⁾
VBK – Verkehrsbetriebe Karlsruhe GmbH, Karlsruhe	100,00 %	138.864	0 ²⁾
KASIG – Karlsruher Schieneninfrastruktur-Gesellschaft mbH, Karlsruhe	100,00 %	5.500	0 ²⁾
KBG – Karlsruher Bädergesellschaft mbH, Karlsruhe	100,00 %	3.450	0 ²⁾
Fächerbad Karlsruhe GmbH, Karlsruhe	60,00 %	-1.526	170
Assoziierte Unternehmen			
TelemaxX Telekommunikation GmbH, Karlsruhe	42,045 %	10.968 ¹⁾	2.654 ¹⁾
KES – Karlsruher Energieservice GmbH, Karlsruhe	50,00 %	579	33 ¹⁾

1) Eigenkapital und Jahresergebnis zum 31.12.2008, da der Jahresabschluss 2009 noch nicht vorliegt.

2) Ergebnisabführungsvertrag mit der KVVH-Karlsruher Versorgungs-, Verkehrs- und Hafen GmbH, Karlsruhe.

3) Ergebnisabführungsvertrag mit der Stadtwerke Karlsruhe GmbH, Karlsruhe.

Nicht in den Konzernabschluss einbezogene Unternehmen	Anteil am Kapital	Eigenkapital T€	Jahresergebnis T€
PS Project Systems GmbH & Co. KG Projekt Karlsruhe West, Neumünster	40,00 %	204 ¹⁾	64 ¹⁾
Zweckverband für die Wasserversorgung des Hügellandes zwischen Alb und Pfalz, Karlsruhe	33,87 %	4.302 ²⁾	0 ²⁾
KEA Klimaschutz- und Energieagentur BeteiligungsGbR, Karlsruhe	1,82 %	383 ¹⁾	49 ¹⁾
Badischer Gemeinde-Versicherungs-Verband, Karlsruhe	3,00 %	106.888 ¹⁾	4.752 ¹⁾
Stadtmarketing Karlsruhe GmbH, Karlsruhe	20,20 %	736 ¹⁾	10 ¹⁾
Windmühlenberg Dritte Windkraftanlage GmbH & Co. KG, Karlsruhe	9,87 %	914 ¹⁾	55 ¹⁾
SWK – Regenerativ-Verwaltungs-GmbH, Karlsruhe	100,00 %	26	4
SWK – Regenerativ-GmbH & Co. KG – Solarpark I, Karlsruhe	14,33 %	1.701 ¹⁾	-9 ¹⁾
SWK – Regenerativ-GmbH & Co. KG – Solarpark Zwei, Karlsruhe	6,16 %	1.420 ¹⁾	25 ¹⁾
KEK – Karlsruher Energie- und Klimaschutzagentur gGmbH, Karlsruhe	50,00%	109	84
SWK-NOVATEC GmbH, Karlsruhe	50,00%	48	23

1) Eigenkapital und Jahresergebnis zum 31.12.2008, da der Jahresabschluss 2009 noch nicht vorliegt.

2) Eigenkapital und Jahresergebnis zum 31.12.2007, da die Jahresabschlüsse 2008 und 2009 noch nicht vorliegen.

Alle Forderungen und Verbindlichkeiten, Umsätze, andere Erträge und Aufwendungen innerhalb der konsolidierten Unternehmen werden eliminiert.

Eine Zwischengewinneliminierung erfolgt nicht, da diese gemäß § 304 Absatz 2 HGB für die Vermittlung eines den tatsächlichen Verhältnissen entsprechenden Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns nur von untergeordneter Bedeutung ist.

Auf die Einbeziehung der SWK – Regenerativ-Verwaltungs-GmbH, der Stadtmarketing Karlsruhe GmbH, dem Zweckverband für die Wasserversorgung des Hügellandes zwischen Alb und Pfalz, der PS Project Systems GmbH & Co. KG Projekt Karlsruhe West, der KEK – Karlsruher Energie- und Klimaschutzagentur gGmbH sowie der SWK-NOVATEC GmbH wurde aufgrund ihrer untergeordneten Bedeutung für die Gruppe verzichtet.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die nachfolgenden Grundsätze gelten für den Konzernabschluss der KVVH GmbH-Gruppe. Die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden sind gegenüber dem Vorjahr unverändert.

Erworbene immaterielle Vermögensgegenstände sind mit den Anschaffungskosten erfasst und werden, sofern sie der Abnutzung unterliegen, entsprechend ihrer voraussichtlichen Nutzungsdauer planmäßig linear abgeschrieben.

Die Sachanlagen sind zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten bewertet und um planmäßige Abschreibungen sowie um erhaltene Zuschüsse vermindert. Im Zeitraum vom 1. Januar 2003 bis zum 31. Dezember 2006 vereinbarte Baukostenzuschüsse sowie Hausanschlusskostenbeiträge wurden von den Anschaffungskosten der zugrunde liegenden Wirtschaftsgüter abgesetzt. Bei der Ermittlung der Herstellungskosten wurden Einzelkosten und angemessene Gemeinkostenzuschläge berücksichtigt. Abweichend zu den übrigen Konzerngesellschaften

erfolgt im Einzelfall eine Aktivierung von Fremdkapitalzinsen auf die Herstellungskosten der SWK gemäß § 255 Abs. 3 HGB. Für die planmäßige Abschreibung wird die Nutzungsdauer nach den von der Finanzverwaltung veröffentlichten steuerlichen Abschreibungstabellen vorgenommen. Die Abschreibungen erfolgen teils degressiv, teils linear. Alle Zugänge des Wirtschaftsjahres werden pro-rata-temporis und linear abgeschrieben. Für abnutzbare bewegliche Wirtschaftsgüter des Anlagevermögens mit einem Anschaffungswert über 150 € bis 1.000 €, die einer selbständigen Nutzung fähig sind, ist erstmalig im Geschäftsjahr 2008 analog der steuerrechtlichen Vorgehensweise gemäß § 6 Abs. 2 a EStG ein Sammelposten gebildet worden. Der Sammelposten wird linear über fünf Jahre abgeschrieben. Gewährte Investitionszuschüsse werden von den Anschaffungskosten mittels Abschreibung abgesetzt.

Von den Finanzanlagen sind die Anteile an verbundenen Unternehmen, die Beteiligungen und die Wertpapiere zu ihren Anschaffungskosten angesetzt.

Die Anteile an assoziierten Unternehmen sind at equity nach der Buchwertmethode angesetzt.

Bei den sonstigen Ausleihungen sind die niederverzinslichen Arbeitgeberdarlehen zum Barwert, alle anderen Darlehen zum Nennwert angesetzt.

Bei den Vorräten sind die Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe sowie die Waren zum überwiegenden Teil zu fortgeschriebenen durchschnittlichen Einstandspreisen bewertet. Die unfertigen und fertigen Erzeugnisse und unfertigen Leistungen werden zu Herstellkosten bewertet, wobei neben den direkt zuordenbaren Einzelkosten auch anteilige Gemeinkosten einbezogen werden. Das Niederwertprinzip findet jeweils Beachtung. Entgeltlich erworbene Emissionszertifikate sind mit den durchschnittlichen Anschaffungskosten bzw. dem niedrigeren beizulegenden Wert am Bilanzstichtag bewertet. Unentgeltlich erwor-

bene Emissionszertifikate sind zum Erinnerungswert von einem € angesetzt. In Teilbereichen des Konzerns wurde gem. § 240 Abs. 3 HGB ein Festwertansatz vorgenommen.

Forderungen, sonstige Vermögensgegenstände, Wertpapiere des Umlaufvermögens sowie flüssige Mittel sind grundsätzlich mit dem Nennbetrag bilanziert. Bei den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wird das allgemeine Kreditrisiko durch eine pauschale Wertberichtigung berücksichtigt. Erkennbaren Einzelrisiken wird durch Einzelwertberichtigungen Rechnung getragen. Das in den sonstigen Vermögensgegenständen enthaltene Körperschaftsteuerguthaben ist zum Barwert bilanziert.

Die bis zum 31. Dezember 2002 sowie ab 1. Januar 2007 empfangenen Ertragszuschüsse werden mit jährlich 5 Prozent erfolgswirksam aufgelöst.

Die Pensionsrückstellungen sind für handelsrechtliche Zwecke nach versicherungsmathematischen Grundsätzen mit einem Rechnungszinsfuß in Höhe von 5,5 Prozent auf Basis der Heubeck-Richttafeln 2005 G errechnet worden.

Mit den Steuerrückstellungen und den sonstigen Rückstellungen wird allen erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen auf der Grundlage vorsichtiger kaufmännischer Beurteilung ausreichend Rechnung getragen.

Drohverlustrückstellungen aus schwebenden Geschäften (inklusive Energiehandelsgeschäfte) werden bei der Stadtwerke Karlsruhe GmbH mit Hilfe von Bewertungseinheiten auf Basis einzelner Portfolien je Lieferjahr gebildet. Diese Vorgehensweise entspricht auch dem Risikomanagement der Gesellschaft.

Die Verbindlichkeiten sind mit den Rückzahlungsbeträgen passiviert.

Erläuterungen zur Konzernbilanz

Anlagevermögen

Die Aufgliederung der in der Konzernbilanz zusammengefassten Anlagepositionen und ihre Entwicklung ergibt sich aus dem als Anlage beigefügten Anlagespiegel.

Das Anlagevermögen weist einen Buchwert von insgesamt 664.729 T€ (Vj. 641.327 T€) aus. Die auf das Anlagevermögen im Berichtszeitraum vorgenommenen Abschreibungen betragen 42.895 T€ (Vj. 42.630 T€).

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

In den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind auch der vom Ablese- bis zum Bilanzstichtag abgegrenzte Energie- und Wasserverbrauch sowie die Entwässerungs- und Abfallentsorgungsgebühren der Tarif- und Sondervertragskunden in Höhe von 114.157 T€ (Vj. 122.683 T€) enthalten. Die darauf erhaltenen Abschlagszahlungen in Höhe von 95.348 T€ (Vj. 96.688 T€) wurden saldiert.

Die Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, betreffen im Wesentlichen die TelemaxX Telekommunikation GmbH, Karlsruhe. Sie resultieren aus dem Lieferungs- und Leistungsverkehr.

Die Forderungen gegen die Stadt Karlsruhe betreffen im Wesentlichen den Liefer- und Leistungsverkehr.

Die Forderungen haben ausschließlich eine Restlaufzeit bis zu einem Jahr.

In den sonstigen Vermögensgegenständen sind Forderungen in Höhe von 720 T€ (Vj. 812 T€) mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr enthalten.

Rechnungsabgrenzungsposten

Der aktive Rechnungsabgrenzungsposten enthält im Wesentlichen Miet-, Versicherungszahlungen und anteilige Kfz-Steuer sowie einmalige Bürgschaftsgebühren für in Anspruch genommene Darlehen.

Eigenkapital

Das gezeichnete Kapital wird zu 100 Prozent von der Stadt Karlsruhe gehalten.

Der Konzernbilanzgewinn entwickelte sich wie folgt:

	T€
Stand 01.01.2009	15.273
Konzernjahresüberschuss 2009	6.773
Stand 31.12.2009	22.046

Sonderposten

Als Sonderposten wird im Wesentlichen eine für den Ausbau des Fernwärmenetzes erhaltene Zulage gemäß § 4a Investitionszulagengesetz ausgewiesen und planmäßig erfolgswirksam aufgelöst (65 T€; Vj. 65 T€).

Ertragszuschüsse

Die empfangenen Ertragszuschüsse enthalten die Baukostenzuschüsse der Stadtwerke Karlsruhe GmbH (Zugänge bis 31. Dezember 2002) sowie die Baukostenzuschüsse der Stadtwerke Karlsruhe Netze GmbH (Zugänge ab 1. Januar 2007).

Rückstellungen

Die Steuerrückstellungen betreffen die Energiesteuer der SWK für 2009 (1.711 T€), Körperschaftsteuer der SWK für 2009 (76 T€) sowie die Energiesteuer der SWK für Vorjahre (95 T€).

Die sonstigen Rückstellungen umfassen im Wesentlichen ausstehende Lieferantenrechnungen (18,0 Mio. €), Vor-

ruhestands-, Beihilfe- und Altersteilzeitregelung sowie sonstige Vorsorgebeträge für Personalaufwendungen (33,5 Mio. €), Mehrerlösabschöpfung (8,3 Mio. €), durchzuführende Arbeiten wegen neuer Sicherheitsnormen (11,1 Mio. €), zu erwartende Verluste aus laufenden Geschäften (5,4 Mio. €), Stilllegung sowie Abriss von Kesselanlagen im Heizkraftwerk West (2,3 Mio. €), die Hauptuntersuchung von Schienenfahrzeugen (3,1 Mio. €), Bodensanierungen (2,3 Mio. €), die Jahresverbrauchsabrechnung (1,0 Mio. €) sowie sonstige Rückstellungen im Rahmen der kaufmännischen Vorsicht (11,5 Mio. €).

Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten gegenüber der Stadt Karlsruhe betreffen im Wesentlichen den Finanzverkehr.

Rechnungsabgrenzungsposten

Der passive Rechnungsabgrenzungsposten enthält im Wesentlichen Einnahmen aus dem Fahrkartenverkauf für das Folgejahr.

Haftungsverhältnisse

Als Sicherheiten bestehen die üblichen Eigentumsvorbehalte aus der Lieferung von Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen. Bankverbindlichkeiten sind durch Ausfallbürgschaften der Stadt Karlsruhe abgesichert.

Mittelbare Versorgungszusage

Zum Zwecke der Altersversorgung sind die KVVH, SWK, SWK Netze und VBK Mitglied des Kommunalen Versorgungsverbands Baden-Württemberg – Zusatzversorgungskasse – (ZVK). Die mittelbare Versorgungszusage, welche die KVVH, SWK, SWK Netze und VBK aufgrund der Verpflichtung gegenüber ihren Mitarbeitern gegeben haben, sind entsprechend der Satzung der ZVK ausgestaltet. Nach Auffassung des Hauptfachausschusses (HFA) des Instituts der Wirtschaftsprüfer (IDW) sind subsidiäre Versorgungsverpflichtungen gegenüber den Versicherten und deren Hinterbliebenen sowohl im Falle bereits lau-

Für die Verbindlichkeiten bestehen folgende Restlaufzeiten	Gesamt	Restlaufzeit bis 1 Jahr	Restlaufzeit von 1 bis 5 Jahre	Restlaufzeit über 5 Jahre
	T€	T€	T€	T€
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	144.299 (Vj. 106.486)	15.587 (Vj. 8.701)	71.562 (Vj. 31.634)	57.150 (Vj. 66.151)
Erhaltene Anzahlungen	1.309 (Vj. 231)	1.309 (Vj. 231)	0 (Vj. 0)	0 (Vj. 0)
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	41.820 (Vj. 41.528)	41.581 (Vj. 41.055)	239 (Vj. 473)	0 (Vj. 0)
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	45 (Vj. 43)	45 (Vj. 43)	0 (Vj. 0)	0 (Vj. 0)
Verbindlichkeiten gegenüber der Stadt Karlsruhe	113.594 (Vj. 132.217)	102.894 (Vj. 95.639)	0 (Vj. 25.878)	10.700 (Vj. 10.700)
Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern	5 (Vj. 0)	5 (Vj. 0)	0 (Vj. 0)	0 (Vj. 0)
Sonstige Verbindlichkeiten	21.501 (Vj. 27.389)	18.337 (Vj. 23.929)	1.182 (Vj. 1.183)	1.982 (Vj. 2.277)
Gesamtbetrag	322.573 (Vj. 307.894)	179.758 (Vj. 169.598)	72.983 (Vj. 59.168)	69.832 (Vj. 79.128)

fender Rentenzahlungen durch die Versorgungskasse als auch bei Versorgungszusagen seitens der Gesellschaft zu bewerten.

Für die nicht passivierte mittelbare Verpflichtung werden nach Art. 28 Abs. 2 EGHGB folgende Angaben gemacht: Die betriebliche Altersversorgung beruht auf der Grundlage eines Gruppenversicherungsvertrages zwischen der KVVH, SWK, SWK Netze, VBK und der Zusatzversorgungskasse des Kommunalen Versorgungsverbandes Baden-Württemberg nach Maßgabe des Tarifvertrages über die betriebliche Altersversorgung der Beschäftigten des öffentlichen Dienstes – Altersvorsorge-TV-Kommunal – (ATV-K). Der Umlagesatz hat 2009 zwischen 7,27 Prozent und 7,67 Prozent betragen und wird voraussichtlich

2010 unverändert zwischen 7,27 Prozent und 7,67 Prozent betragen. 2009 waren für die Zusatzversorgungskasse 91.680 T€ umlagepflichtig.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Das Bestellobligo zum Bilanzstichtag betrug 78.887 T€.

Weiterhin bestehen sonstige finanzielle Verpflichtungen aus Miet- und Leasingverträgen in Höhe von 994 T€. Die Miet- und Leasingverträge enden zwischen 2010 und 2014.

Weiterhin bestehen sonstige finanzielle Verpflichtungen aus Dauerschuldverhältnissen in Höhe von 28.310 T€.

Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung

Umsatzerlöse

Umsatzerlöse der Geschäftsbereiche (konsolidiert)	2009 T€	2008 T€
Versorgung	957.848	1.037.080
Verkehr	92.118	83.983
Bäderbetrieb	3.993	1.771
Rheinhäfen	7.100	6.826
Finanzbereich	260	255
	1.061.319	1.129.915

In den Umsatzerlösen sind periodenfremde Erträge in Höhe von 5.165 T€ enthalten. Sie betreffen im Wesentlichen Abgrenzungserträge aus der Abweichung zwischen bewertetem Vorjahresverbrauch und den in der Jahresverbrauchsabrechnung der laufenden Periode berechneten Lieferungen.

In den Umsatzerlösen der Versorgung sind Umsätze aus Stromhandelsgeschäften in Höhe von 523.839 T€ (Vj. 563.926 T€) sowie aus Gashandelsgeschäften in Höhe von 17.935 T€ (Vj. 3.499 T€) enthalten.

Sonstige betriebliche Erträge

In den sonstigen betrieblichen Erträgen sind wesentliche periodenfremde Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen (12.870 T€), dem Abgang von Anlagevermögen (1.188 T€), der Auflösung von Wertberichtigungen auf Forderungen (318 T€) sowie Zuschreibungen auf Vermögensgegenstände des Sachanlagevermögens (1.078 T€) enthalten.

Materialaufwand

Im Materialaufwand sind auch die Aufwendungen aus dem Bezug von Strom und Gas für die Handelsgeschäfte enthalten.

Sonstige betriebliche Aufwendungen

In den sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind periodenfremde Aufwendungen aus Verlusten aus dem Abgang von Anlagevermögen (656 T€) sowie Abschreibungen auf Forderungen (381 T€) enthalten.

Darüber hinaus enthalten die sonstigen betrieblichen Aufwendungen die Konzessionsabgabe in Höhe von 21.958 T€.

Prüfungs- und Beratungsgebühren

Das im Geschäftsjahr als Aufwand erfasste Honorar des Abschlussprüfers des Konzerns beträgt für die Abschlussprüfung 241 T€, für sonstige Bestätigungs- oder Bewertungsleistungen 6 T€ und für sonstige Leistungen, die für das Mutter- oder Tochterunternehmen erbracht worden sind, 3 T€.

Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Hierin sind periodenfremde Steueraufwendungen in Höhe von 197 T€ enthalten.

Sonstige Angaben

Konzernverhältnisse

Der Konzernabschluss der KVVH wird in elektronischer Form im elektronischen Bundesanzeiger veröffentlicht.

Zwischen der Muttergesellschaft und der Stadtwerke Karlsruhe GmbH besteht ein Ergebnisabführungsvertrag. Weiterhin besteht zwischen der KVVH GmbH und der VBK – Verkehrsbetriebe Karlsruhe GmbH, der KBG – Karlsruher Bädergesellschaft mbH sowie der KASIG – Karlsruher Schieneninfrastruktur-Gesellschaft mbH ein Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrag.

Derivative Finanzinstrumente

Zur Absicherung von Gasbezugspreisen für Sonderverträge im Kundenbereich und Kraftwerksgasbezüge werden Ölswaps (mit integrierter Devisenabsicherung) sowie zur Absicherung von Strombezugspreisen aus kohleindexierten Stromlieferverträgen werden Kohleswaps eingesetzt. Stromfutures werden an der deutschen Strombörse EEX (European Energy Exchange) zu Absicherungszwecken gehandelt. Des Weiteren tätigt die Gesellschaft auch Energiehandelsgeschäfte auf die Commodities Strom und Gas zur Optimierung der Marge.

Der Einsatz dieser derivativen Finanzinstrumente ist durch eine interne Richtlinie geregelt.

Bestehende derivative Finanzinstrumente werden grundsätzlich zur Deckung des eigenen Bedarfs im Sinne des § 285 S. 2 HGB verwendet.

Des Weiteren werden die unsaldierten Nominalvolumen und die beizulegenden Zeitwerte der Öl- und Kohleswaps und der Handelsgeschäfte zur Margenoptimierung zum 31. Dezember 2009 im Sinne des § 285 S. 1 Nr. 18 HGB dargestellt:

	Nominalwert T€	Marktwert T€
Öl- und Kohleswaps	110.640	- 21
Stromtermingeschäfte	1.173.822	1.950
Gastermingeschäfte	28.575	- 273

Die Wertermittlung der Commodity-Derivate erfolgt am Stichtag zu Marktpreisen basierend auf externen anerkannten Quellen.

Für börsengehandelte und teilweise auch für außerbörslich gehandelte Geschäfte hat die Gesellschaft Sicherheiten erhalten bzw. hinterlegt.

Personalverhältnisse

Im Jahresdurchschnitt waren 2.521 Mitarbeiter beschäftigt. Hierin enthalten waren 134 Auszubildende und 28 Aushilfskräfte.

Im Berichtszeitraum betragen die Vergütungen an die Aufsichtsräte 34 T€.

Die Geschäftsführung erhielt im Geschäftsjahr 2009 Gesamtbezüge in Höhe von 579 T€.

Für frühere Geschäftsführer (Werkleiter) und ihre Hinterbliebenen wurden 305 T€ an Bezügen aufgewendet; Pensionsrückstellungen bestehen hierfür in Höhe von 2.827 T€.

Karlsruhe, im März 2010

Die Geschäftsführung:



Dipl. rer. pol Harald Rosemann



Dr. Walter Casazza

KONZERN-KAPITALFLUSSRECHNUNG FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2009

	2009 T€	2008 T€
1. Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit		
Periodenergebnis (einschließlich Ergebnisanteilen von Minderheitsgesellschaftern)	14.286	13.437
Abschreibungen (+) / Zuschreibungen (-) auf Gegenstände des Anlagevermögens	41.809	42.610
Abnahme (-) / Zunahme (+) der Rückstellungen	-30.364	21.249
Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen (+) / Erträge (-)	-2.118	-1.766
Gewinn (-) / Verlust (+) aus Anlageabgängen	-532	71
Fortschreibung des Beteiligungsansatzes assoziierter Unternehmen	-1.006	-923
Konsolidierungskreisbedingte zahlungsunwirksame Änderungen	-2.251	0
Zunahme (-) / Abnahme (+) der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva	21.082	-24.878
Zunahme (+) / Abnahme (-) der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva	-6.868	18.546
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	34.038	68.346
2. Cashflow aus der Investitionstätigkeit		
Einzahlungen (+) aus Abgängen (inkl. Zuschüsse) von Gegenständen des Sachanlagevermögens	28.959	16.685
Auszahlungen (-) für Investitionen in das Sachanlagevermögen	-89.102	-82.151
Einzahlungen (+) aus Abgängen von Gegenständen des immateriellen Anlagevermögens	0	121
Auszahlungen (-) für Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen	-2.130	-927
Einzahlungen (+) aus Abgängen von Gegenständen des Finanzanlagevermögens	151	103
Auszahlungen (-) für Investitionen in das Finanzanlagevermögen	-26	-85
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-62.148	-66.254

	2009 T€	2008 T€
3. Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit		
Auszahlungen an andere Gesellschafter	-7.618	-6.539
Einzahlungen (+) aus der Aufnahme von Finanzkrediten	46.843	1.069
Auszahlungen (-) aus der Tilgung von Finanzkrediten	-25.918	-14.239
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	13.307	-19.709
4. Finanzmittelfonds am Ende der Periode		
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds (Zwischensummen 1 – 3)	-14.803	-17.617
Konsolidierungskreisbedingte Änderung des Finanzmittelfonds	48	0
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	19.237	36.854
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	4.482	19.237
5. Zusammensetzung des Finanzmittelfonds		
Guthaben bei der Stadt Karlsruhe	107	11.264
Schecks, Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	4.375	7.973
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	4.482	19.237

ENTWICKLUNG DES KONZERNEIGENKAPITALS FÜR 2009

	Mutterunternehmen				Eigenkapital	Minderheits- gesellschafter Eigenkapital	Konzern- eigenkapital
	Gezeichnetes Kapital Stammkapital	Kapital- rücklage	Erwirt- schaftetes Konzern- eigenkapital	Unterschieds- betrag aus der Kapitalkon- solidierung			
	€	€	€	€			
31.12.2007	107.371.300,00	20.184.452,34	9.451.795,43	153.114.091,26	290.121.639,03	49.956.416,93	340.078.055,96
Konzern-Jahresergebnis	0,00	0,00	5.821.300,11	0,00	5.821.300,11	7.615.598,01	13.436.898,12
Ausschüttung (Garantiedividende an Minderheitsgesellschafter)	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	-7.617.745,77	-7.617.745,77
Konzerngesamtergebnis	0,00	0,00	5.821.300,11	0,00	5.821.300,11	-2.147,76	5.819.152,35
31.12.2008	107.371.300,00	20.184.452,34	15.273.095,54	153.114.091,26	295.942.939,14	49.954.269,17	345.897.208,31
Konsolidierungsbedingte Veränderungen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	-678.413,24	-678.413,24
Konzern-Jahresergebnis	0,00	0,00	6.772.775,31	0,00	6.772.775,31	7.513.236,44	14.286.011,75
Ausschüttung (Garantiedividende an Minderheitsgesellschafter)	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	-7.466.695,36	-7.466.695,36
Konzerngesamtergebnis	0,00	0,00	6.772.775,31	0,00	6.772.775,31	-631.872,16	6.140.903,15
31.12.2009	107.371.300,00	20.184.452,34	22.045.870,85	153.114.091,26	302.715.714,45	49.322.397,01	352.038.111,46

KONZERN-ANLAGENNACHWEIS FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2009

Posten des Anlagevermögens	Anschaffungs- und Herstellungskosten						Abschreibungen					Restbuchwerte		
	Anfangsstand 01.01.2009	Veränderung des Konsolidie- rungskreises	Zugang	Abgang	Umbuchungen	Endstand 31.12.2009	Anfangsstand 01.01.2009	Veränderung des Konsolidie- rungskreises	Abschreibungen im Geschäftsjahr	angesammelte Abschreibungen auf die in Spalte 4 ausgewie- senen Abgänge	Umbuchungen	Endstand 31.12.2009	Restbuchwerte am Ende des Geschäftsjahres	Restbuchwerte am Ende des vorangegangenen Geschäftsjahres
	€	€	+	-	+/-	€	€	€	+	-	+/-	€	€	€
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15
Immaterielle Vermögens- gegenstände														
Lizenzen und ähnliche Rechte	35.677.228,11	0,00	898.067,50	71.212,58	250.756,79	36.754.839,82	30.340.822,11	0,00	1.609.644,29	71.212,58	0,00	31.879.253,82	4.875.586,00	5.336.406,00
Geleistete Anzahlungen	653.840,15	0,00	1.232.287,52	0,00	-217.485,40	1.668.642,27	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	1.668.642,27	653.840,15
	36.331.068,26	0,00	2.130.355,02	71.212,58	33.271,39	38.423.482,09	30.340.822,11	0,00	1.609.644,29	71.212,58	0,00	31.879.253,82	6.544.228,27	5.990.246,15
Sachanlagen														
Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Geschäfts-, Betriebs- und anderen Bauten	272.740.749,37	6.136.289,88	5.549.273,63	1.685.359,86	67.552.707,71	350.293.660,73	154.008.656,70	4.704.858,39	(K) 14.923.477,58 6.887.145,23	680.978,67	4.866.312,30	184.709.471,53	165.584.189,20	118.732.092,67
Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Wohnbauten	308.774,77	0,00	0,00	0,00	0,00	308.774,77	247.705,56	0,00	4.528,00	0,00	0,00	252.233,56	56.541,21	61.069,21
Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte ohne Bauten	11.219.977,56	0,00	28.197,33	0,00	0,00	11.248.174,89	216.233,09	0,00	929,00	0,00	0,00	217.162,09	11.031.012,80	11.003.744,47
Bauten auf fremden Grundstücken	45.277.416,98	0,00	65.328,53	0,51	-34.231.423,60	11.111.321,40	9.867.426,98	0,00	1.137.544,53	0,51	-2.166.828,60	8.838.142,40	2.273.179,00	35.409.990,00
Erzeugungs-, Gewinnungs- und Bezugsanlagen	182.751.367,72	0,00	975.397,60	120.656,42	207.347,51	183.813.456,41	169.390.371,72	0,00	(Z) -1.067.492,85 2.447.685,96	120.656,42	0,00	170.649.908,41	13.163.548,00	13.360.996,00
Verteilungsanlagen	700.790.943,29	0,00	10.911.274,80	4.662.746,40	10.480.001,13	717.519.472,82	540.824.307,04	0,00	(K) 12.243,10 (Z) -10.000,00	4.658.621,38	17.146,00	551.416.125,41	166.103.347,41	159.966.636,25
Erhaltene Baukostenzuschüsse und Hausanschlusskostenbeiträge	-22.616.109,95	0,00	-1.851.744,21	0,00	0,00	-24.467.854,16	-4.987.240,95	0,00	-1.338.198,21	0,00	0,00	-6.325.439,16	-18.142.415,00	-17.628.869,00
Gleisanlagen, Streckenausrüstung und Sicherungsanlagen	244.967.871,12	0,00	9.855.412,17	3.314.773,96	13.970.325,09	265.478.834,42	180.400.170,12	0,00	(K) 6.017.052,85 4.858.297,46	2.624.522,21	3.113.534,20	191.764.532,42	73.714.302,00	64.567.701,00
Fahrzeuge für Personen- und Güterverkehr	230.989.595,89	0,00	2.920.037,07	9.520.650,88	0,00	224.388.982,08	159.739.622,94	0,00	(K) 352.700,00 7.118.606,53	7.893.848,88	0,00	159.317.080,59	65.071.901,49	71.249.972,95
Maschinen und maschinelle Anlagen	43.926.707,80	109.601,04	1.952.809,96	285.200,63	1.532.337,75	47.236.255,92	36.393.696,80	93.090,04	(K) 478.271,84 1.759.898,49	283.794,74	3.211,49	38.444.373,92	8.791.882,00	7.533.011,00
Betriebs- und Geschäftsausstattung	75.972.477,33	98.514,91	5.408.746,71	3.086.941,56	1.648.005,13	80.040.802,52	65.153.477,08	61.335,91	(K) 205.887,86 3.178.254,04	3.040.148,10	99.281,10	65.658.087,89	14.382.714,63	10.819.000,25
Anlagen im Bau und Anzahlungen auf Anlagen	89.953.246,88	39.676,18	53.286.882,72	690.167,59	-61.192.572,11	81.397.066,08	6.794.659,58	0,45	(K) 2.373.711,90 0,00	0,45	-5.932.656,49	3.235.714,99	78.161.351,09	83.158.587,30
	1.876.283.018,76	6.384.082,01	89.101.616,31	23.366.497,81	-33.271,39	1.948.368.947,88	1.318.049.086,66	4.859.284,79	(K) 24.363.345,13 (Z) -1.077.492,85 41.285.741,68	19.302.571,36	0,00	1.368.177.394,05	580.191.553,83	558.233.932,10
Finanzanlagen														
Anteile an verbundenen Unternehmen	25.600,00	0,00	0,00	0,00	0,00	25.600,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	25.600,00	25.600,00
Anteile an assoziierten Unternehmen	3.894.779,60	0,00	1.006.227,87	0,00	0,00	4.901.007,47	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	4.901.007,47	3.894.779,60
Beteiligungen	1.814.733,71	0,00	25.800,00	19.243,26	0,00	1.821.290,45	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	1.821.290,45	1.814.733,71
Wertpapiere des Anlagevermögens	70.508.811,57	0,00	0,00	0,00	0,00	70.508.811,57	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	70.508.811,57	70.508.811,57
Sonstige Ausleihungen	1.005.207,16	0,00	0,00	141.794,20	0,00	863.412,96	146.178,54	0,00	(Z) -8.730,29 0,00	10.556,69	0,00	126.891,56	736.521,40	859.028,62
	77.249.132,04	0,00	1.032.027,87	161.037,46	0,00	78.120.122,45	146.178,54	0,00	(Z) -8.730,29 0,00	10.556,69	0,00	126.891,56	77.993.230,89	77.102.953,50
	1.989.863.219,06	6.384.082,01	92.263.999,20	23.598.747,85	0,00	2.064.912.552,42	1.348.536.087,31	4.859.284,79	(K) 24.363.345,13 (Z) -1.086.223,14 42.895.385,97	19.384.340,63	0,00	1.400.183.539,43	664.729.012,99	641.327.131,75

(K) = Zuschüsse (Z) = Zuschreibungen

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES KONZERN-ABSCHLUSSPRÜFERS

Wir haben den von der KVVH – Karlsruher Versorgungs-, Verkehrs- und Hafen GmbH, Karlsruhe, aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Anhang, Kapitalflussrechnung und Eigenkapitalpiegel – und den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2009 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und über den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich aus-

wirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernab-

schluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Stuttgart, 19. April 2010
Ernst & Young GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft



Müller-Marqués Berger
Wirtschaftsprüfer



Schulenburg
Wirtschaftsprüfer

BILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2009

Aktivseite	31.12.2009 €	31.12.2009 €	31.12.2008 €
A. Anlagevermögen			
I. Sachanlagen	32.523.803,00		34.045.171,00
II. Finanzanlagen	81.296,74		84.000,00
		32.605.099,74	34.129.171,00
B. Umlaufvermögen			
I. Vorräte			
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	33.735,31		20.986,99
2. Waren	6.891,55		1.776,45
		40.626,86	22.763,44
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	54.879,44		2.964,01
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	8.204,62		450,00
3. Forderungen gegen die Stadt Karlsruhe	67.627,28		36.310,85
4. Forderungen gegen Gesellschafter	3.672.673,67		3.810.216,24
5. Sonstige Vermögensgegenstände	12.638,17		9.000,00
		3.816.023,18	3.858.941,10
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten			
1. Kassenbestand	68.753,60		73.291,43
2. Guthaben bei Kreditinstituten	1.429,89		1.411,41
		70.183,49	74.702,84
		3.926.833,53	3.956.407,38
C. Rechnungsabgrenzungsposten		104.959,28	51.500,43
		36.636.892,55	38.137.078,81
Passivseite	31.12.2009 €	31.12.2009 €	31.12.2008 €
A. Eigenkapital			
I. Gezeichnetes Kapital	3.200.000,00		3.200.000,00
II. Kapitalrücklage	250.000,00		250.000,00
III. Jahresüberschuss/-fehlbetrag (+/-)	0,00		0,00
		3.450.000,00	3.450.000,00
B. Rückstellungen			
Sonstige Rückstellungen	301.011,04		1.011.136,29
		301.011,04	1.011.136,29
C. Verbindlichkeiten			
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	18.737.021,79		19.175.878,81
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	194.774,01		617.161,29
3. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	615.317,77		612.272,17
4. Verbindlichkeiten gegenüber der Stadt Karlsruhe	13.206.553,68		13.179.347,97
5. Sonstige Verbindlichkeiten	16.949,33		21.022,46
davon aus Steuern € 15.002,53 (i.Vj. € 20.660,26)			
		32.770.616,58	33.605.682,70
D. Rechnungsabgrenzungsposten		115.264,93	70.259,82
		36.636.892,55	38.137.078,81

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR VOM 01.01.2009 – 31.12.2009

	2009 €	2009 €	2009 €	2008 €
1. Umsatzerlöse		2.800.204,05		1.771.472,04
2. Sonstige betriebliche Erträge		221.215,32		156.099,24
			3.021.419,37	1.927.571,28
3. Materialaufwand				
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	1.122.574,60			942.698,61
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	958.732,68			730.966,76
			2.081.307,28	1.673.665,37
4. Personalaufwand				
a) Löhne und Gehälter	804.752,16			444.865,74
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	206.513,09			115.339,03
davon für Altersversorgung € 50.967,94 (i.Vj. € 27.145,79)				
			1.011.265,25	560.204,77
5. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen			1.582.556,75	1.263.592,29
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen			969.516,47	891.268,12
			5.644.645,75	4.388.730,55
7. Erträge aus Beteiligungen		1.496,74		0,00
8. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		22.721,11		4.105,52
davon von verbundenen Unternehmen € 22.717,40 (i.Vj. € 2.839,05)				
			24.217,85	4.105,52
9. Zinsen und ähnliche Aufwendungen			971.012,80	1.023.799,22
davon an verbundene Unternehmen € 23.671,27 (i.Vj. € 17.729,32)				
10. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit			-3.570.021,33	-3.480.852,97
11. Sonstige Steuern			55.657,75	0,00
Ergebnis vor Verlustübernahme			-3.625.679,08	-3.480.852,97
12. Erträge aus Verlustübernahme			3.625.679,08	3.480.852,97
13. Jahresüberschuss/-fehlbetrag (+/-)			0,00	0,00

ANHANG

Allgemeine Angaben und Erläuterungen

Der Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2009 wurde hinsichtlich Ansatz, Bewertung und Ausweis nach den für große Kapitalgesellschaften maßgeblichen Rechnungslegungsvorschriften des Handelsgesetzbuches sowie des GmbH-Gesetzes aufgestellt. Die Gliederung der Bilanz erfolgte nach den Vorschriften der §§ 266 ff. HGB, die Gewinn- und Verlustrechnung nach dem Gesamtkostenverfahren gemäß § 275 Abs. 2 HGB.

Die Bewertungsmethoden wurden grundsätzlich gegenüber dem Vorjahr beibehalten.

Die Abschlusszahlen des Berichtsjahres sind mit denen des Vorjahres nur eingeschränkt vergleichbar, da die Gesellschaft im Geschäftsjahr 2008 ihre operative Tätigkeit durch die Fertigstellung und die Eröffnung des Europabades im März 2008 aufgenommen hat.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die Sachanlagen sind zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten bewertet und um planmäßige Abschreibungen vermindert. Bei der Ermittlung der Herstellungskosten wurden Einzelkosten und angemessene Gemeinkostenzuschläge sowie anteilige Fremdkapitalzinsen auf die Herstellungskosten des Europabades der KBG gemäß § 255 Abs. 3 HGB berücksichtigt. Den planmäßigen Abschreibungen liegen die in der steuerlichen Abschreibungstabelle vorgegebenen Nutzungsdauern zugrunde. Zugänge im Wirtschaftsjahr 2009 wurden linear abgeschrieben. Von der degressiven wird auf die lineare Abschreibung umgestellt, sobald sich höhere Abschreibungsbeträge ergeben. Die Zugänge des Wirtschaftsjahres werden pro-rata-temporis abgeschrieben. Für abnutzbare bewegliche Wirtschaftsgüter, die einer selbständigen Nutzung fähig sind, ist erstmalig im Geschäftsjahr 2008 analog der steuerlichen Vorgehensweise gemäß § 6 Absatz 2a EStG ein Sammelposten gebildet worden. Der Sammelposten wird linear über fünf Jahre abgeschrieben.

Das Europabad ist errichtet auf dem Grund und Boden der Stadt Karlsruhe. Es liegt ein Erbbaupachtvertrag zwischen der Stadt Karlsruhe und der Gesellschaft mit Wirkung ab 1. Januar 2008 zur Nutzung des Grundstücks vor.

Von den Finanzanlagen sind die Beteiligungen zu ihren Anschaffungskosten angesetzt.

Die Bewertung der Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe sowie der Waren erfolgte zu Anschaffungskosten. Das Niederwertprinzip findet jeweils Beachtung.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände sind zum Nennbetrag bilanziert.

Bei den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wird das allgemeine Kreditrisiko durch eine pauschale Wertberichtigung berücksichtigt.

Im Rahmen einer vernünftigen kaufmännischen Beurteilung wird erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen durch die sonstigen Rückstellungen Rechnung getragen.

Die Verbindlichkeiten sind mit den Rückzahlungsbeträgen passiviert.

Angaben zur Bilanz

Anlagevermögen

Die Aufgliederung der in der Bilanz zusammengefassten Anlagepositionen und ihre Entwicklung ergibt sich aus dem als Anlage beigefügten Anlagenspiegel.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Die Forderungen gegen die Stadt Karlsruhe in Höhe von 68 T€ (Vj. 36 T€) betreffen wie im Vorjahr ausschließlich Forderungen aus Lieferungen und Leistungen.

Die Forderungen gegen die Gesellschafterin KVVH – Karlsruher Versorgungs-, Verkehrs- und Hafen GmbH (kurz: KVVH GmbH) enthalten im Wesentlichen Forderungen aus der Verlustübernahme sowie Forderungen aus Umsatzsteuer.

Die sonstigen Vermögensgegenstände enthalten im Wesentlichen eine Vorauszahlung für Rechtsanwaltskosten sowie Forderungen aus Kreditkartenabrechnungen.

Die Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände haben eine Restlaufzeit bis zu einem Jahr.

Eigenkapital

Das Stammkapital wird unverändert durch die alleinige Gesellschafterin KVVH GmbH gehalten und beträgt 3.200 T€.

Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen umfassen im Wesentlichen ausstehende Lieferantenrechnungen (109 T€; Vj. 809 T€), Prüfungskosten (10 T€; Vj. 10 T€), Prozesskosten (78 T€; Vj. 67 T€) sowie Vorsorgebeträge für Personalaufwendungen (103 T€; Vj. 64 T€).

Verbindlichkeiten

Für die Verbindlichkeiten bestehen folgende Restlaufzeiten:	Gesamt	Restlaufzeit bis 1 Jahr	Restlaufzeit von 1 bis 5 Jahre	Restlaufzeit über 5 Jahre
	T€	T€	T€	T€
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	18.737 (Vj. 19.176)	459 (Vj. 440)	2.030 (Vj. 1.948)	16.248 (Vj. 16.788)
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	195 (Vj. 617)	105 (Vj. 289)	90 (Vj. 328)	0 (Vj. 0)
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	615 (Vj. 612)	181 (Vj. 152)	117 (Vj. 112)	317 (Vj. 348)
Verbindlichkeiten gegenüber der Stadt Karlsruhe	13.207 (Vj. 13.180)	13.207 (Vj. 13.180)	0 (Vj. 0)	0 (Vj. 0)
Sonstige Verbindlichkeiten	17 (Vj. 21)	17 (Vj. 21)	0 (Vj. 0)	0 (Vj. 0)
Gesamtbetrag	32.771 (Vj. 33.606)	13.969 (Vj. 14.082)	2.237 (Vj. 2.388)	16.565 (Vj. 17.136)

Die Verbindlichkeiten gegenüber der Stadt Karlsruhe betreffen im Wesentlichen sonstige Verbindlichkeiten.

Rechnungsabgrenzungsposten

Es handelt sich hierbei um Einnahmen vor dem Abschlussstichtag, die Ertrag für eine bestimmte Zeit nach diesem Tag darstellen.

Mittelbare Versorgungszusage

Zum Zwecke der Altersversorgung für einen Teil der Mitarbeiter ist die KBG Mitglied des Kommunalen Versorgungsverbands Baden-Württemberg – Zusatzversorgungskasse – (ZVK). Die mittelbare Versorgungszusage, welche die KBG aufgrund der Verpflichtung gegenüber ihren Mitarbeitern gegeben hat, ist entsprechend der Satzung der ZVK ausgestaltet. Nach Auffassung des Hauptfachausschusses (HFA) des Instituts der Wirtschaftsprüfer (IDW) sind subsidiäre Versorgungsverpflichtungen gegenüber den Versicherten und deren Hinterbliebenen sowohl im Falle bereits laufender Rentenzahlungen durch die Versorgungskasse als auch bei Versorgungszusagen seitens der Gesellschaft zu bewerten.

Für die nicht passivierte mittelbare Verpflichtung machen wir nach Art. 28 Abs. 2 EGHGB folgende Angaben:

Die betriebliche Altersversorgung beruht auf der Grundlage eines Gruppenversicherungsvertrages zwischen der KBG und der Zusatzversorgungskasse des Kommunalen Versorgungsverbandes Baden-Württemberg nach Maßgabe des Tarifvertrages über die betriebliche Altersversorgung der Beschäftigten des öffentlichen Dienstes – Altersvorsorge-TV-Kommunal – (ATV-K). Der Umlagesatz hat 2009 7,27 Prozent betragen und wird 2010 voraussichtlich unverändert 7,27 Prozent betragen. 2009 waren für die Zusatzversorgungskasse 698 T€ (Vj. 639 T€) umlagepflichtig.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Das Bestellobligo zum Bilanzstichtag beläuft sich auf 0 T€ (Vj. 101 T€).

Weiterhin bestehen sonstige finanzielle Verpflichtungen aus Dauerschuldverhältnissen in Höhe von 6.558 T€ (Vj. 7.369 T€). Die Dauerschuldverhältnisse haben eine Laufzeit bis zum Jahr 2022.

Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung

Umsatzerlöse

Umsatzerlöse	2009 T€	2008 T€
Benutzungsentgelte Badebetrieb	2.457	1.659
Sonstige Umsatzerlöse	343	112
	2.800	1.771

Sonstige betriebliche Erträge

In den sonstigen betrieblichen Erträgen sind periodenfremde Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen (5 T€; Vj. 6 T€) enthalten.

Prüfungs- und Beratungsgebühren

Auf die Angabe des Abschlussprüferhonorars wird gemäß § 285 Nr. 17 letzter Satzteil HGB verzichtet.

Sonstige Angaben

Konzernverhältnisse

Der Abschluss der KBG – Karlsruher Bädergesellschaft mbH ist in den Konzernabschluss der KVVH GmbH-Gruppe, Karlsruhe, einbezogen.

Der Konzernabschluss der KVVH wird in elektronischer Form im elektronischen Bundesanzeiger veröffentlicht.

Der Verlust der KBG – Karlsruher Bädergesellschaft mbH wird aufgrund des bestehenden Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrages durch die KVVH GmbH ausgeglichen.

Personalverhältnisse

Im Jahresdurchschnitt waren 29 Mitarbeiter (Vj. 19 Mitarbeiter) beschäftigt.

Im Berichtszeitraum betragen die Vergütungen an den Aufsichtsrat 9 T€ (Vj. 11 T€).

Karlsruhe, im Februar 2010

Der Geschäftsführer:



Oliver Sternagel

ORGANE DER KBG – KARLSRUHER BÄDERGESELLSCHAFT MBH

Geschäftsführung

Johannes Schmitz
(bis 22.02.2009)

Faris Abbas
(ab 23.02.2009 bis 11.11.2009)

Oliver Sternagel
(ab 12.11.2009)

Aufsichtsrat

Aufsichtsratsvorsitzender

Erster Bürgermeister
Harald Denecken
(bis 31.08.2009)

Bürgermeister
Martin Lenz
(ab 01.09.2009)

Stellv. Aufsichtsratsvorsitzender

Dipl. rer. pol. Harald Rosemann
Sprecher der Geschäftsführung der Karlsruher
Versorgungs-, Verkehrs- und Hafen GmbH und
Sprecher der Geschäftsführung der Stadtwerke
Karlsruhe GmbH

Stadträtin Heike Backes
Erzieherin
(bis 30.09.2009)

Stadtrat Manfred Bilger
Kriminalhauptkommissar a. D.
(bis 30.09.2009)

Stadtrat Michael Borner
Fachkrankenpfleger

Stadträtin Elke Ernemann
Hausfrau

Stadtrat Detlef Hofmann
Diplomsportlehrer

Stadtrat Friedemann Kalmbach
Lehrer
(ab 01.10.2009)

Stadträtin Barbara Kofler
Fraktionsgeschäftsführerin

Stadträtin Marianne Krug
Oberstudienrätin a. D.
(bis 30.09.2009)

Stadträtin Dr. Ute Leidig
Psychologin
(ab 01.10.2009)

Stadträtin Ute Müllerschön
Landwirtin

Stadtrat Eduardo Mossuto
Diplom-Ingenieur
(ab 01.10.2009)

Stadträtin Dr. Dorothea Polle-Holl
Dipl.-Chemikerin

Stadträtin Christiane Staab
Rechtsanwältin

Stadtrat Rainer Weinbrecht
Polizeioberkommissar

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES ABSCHLUSSPRÜFERS

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der KBG – Karlsruher Bädergesellschaft mbH, Karlsruhe, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2009 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften sowie den ergänzenden Bestimmungen des Gesellschaftsvertrags liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere

Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften sowie den ergänzenden Bestimmungen des Gesellschaftsvertrags und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Stuttgart, 22. Februar 2010
Ernst & Young GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Müller-Marqués Berger
Wirtschaftsprüfer

Schulenburg
Wirtschaftsprüfer

ANLAGENNACHWEIS FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2009

Posten des Anlagevermögens	Anschaffungs- und Herstellungskosten					Abschreibungen					Restbuchwerte		
	Anfangsstand 01.01.2009	Zugang	Abgang	Umbuchungen	Endstand 31.12.2009	Anfangsstand 01.01.2009	Abschreibungen im Geschäftsjahr	angesammelte Abschreibungen auf die in Spalte 4 ausgewiesenen Abgänge	Umbuchungen	Endstand 31.12.2009	Restbuchwerte am Ende des Geschäftsjahres	Restbuchwerte am Ende des vorangegangenen Geschäftsjahres	
		+	-	+/-			+	-	+/-		€	€	€
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	
Sachanlagen													
Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Geschäfts-, Betriebs- und anderen Bauten	0,00	0,00	0,00	34.189.473,28	34.189.473,28	0,00	507.551,68	0,00	2.166.828,60	2.674.380,28	31.515.093,00	0,00	
Bauten auf fremden Grundstücken	34.231.423,60	0,00	41.950,32	-34.189.473,28	0,00	1.216.821,60	950.007,00	0,00	-2.166.828,60	0,00	0,00	33.014.602,00	
Geleistete Zuschüsse	505.554,14	0,00	0,00	0,00	505.554,14	12.640,14	25.278,00	0,00	0,00	37.918,14	467.636,00	492.914,00	
Betriebs- und Geschäftsausstattung	573.085,84	103.139,07	0,00	0,00	676.224,91	35.430,84	99.720,07	0,00	0,00	135.150,91	541.074,00	537.655,00	
	35.310.063,58	103.139,07	41.950,32	0,00	35.371.252,33	1.264.892,58	1.582.556,75	0,00	0,00	2.847.449,33	32.523.803,00	34.045.171,00	
Finanzanlagen													
Beteiligungen	84.000,00	0,00	2.703,26	0,00	81.296,74	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	81.296,74	84.000,00	
	84.000,00	0,00	2.703,26	0,00	81.296,74	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	81.296,74	84.000,00	
	35.394.063,58	103.139,07	44.653,58	0,00	35.452.549,07	1.264.892,58	1.582.556,75	0,00	0,00	2.847.449,33	32.605.099,74	34.129.171,00	

BILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2009

Aktivseite	31.12.2009 €	31.12.2009 €	31.12.2008 €
A. Anlagevermögen			
I. Sachanlagen	424.810,73		469.677,35
		424.810,73	469.677,35
B. Umlaufvermögen			
I. Vorräte			
1. Hilfs- und Betriebsstoffe	15.680,16		8.768,84
2. Waren	5.881,84		5.575,43
		21.562,00	14.344,27
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	8.244,39		24.145,34
2. Forderungen gegen die Stadt Karlsruhe	105.725,78		0,00
3. Forderungen gegen Gesellschafter	10.746,27		5.796,10
4. Sonstige Vermögensgegenstände	91.465,17		44.769,13
		216.181,61	74.710,57
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten			
1. Kassenbestand	11.597,57		5.370,06
2. Guthaben bei Kreditinstituten	52.411,65		42.446,40
		64.009,22	47.816,46
		301.752,83	136.871,30
C. Rechnungsabgrenzungsposten		34.732,58	624,80
D. Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag		1.526.351,02	1.696.033,11
		2.287.647,16	2.303.206,56

Passivseite	31.12.2009 €	31.12.2009 €	31.12.2008 €
A. Eigenkapital			
I. Gezeichnetes Kapital	62.500,00		25.000,00
II. Zur Durchführung der beschlossenen Kapitalerhöhung geleistete Einlagen	0,00		37.500,00
III. Verlustvortrag	-1.758.533,11		-1.787.726,08
IV. Jahresüberschuss	169.682,09		29.192,97
		-1.526.351,02	-1.696.033,11
nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag		1.526.351,02	1.696.033,11
B. Rückstellungen			
Sonstige Rückstellungen	173.343,00		344.987,00
		173.343,00	344.987,00
C. Verbindlichkeiten			
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	1.049.254,09		1.510.088,15
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	178.634,53		126.780,11
3. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	112.062,74		0,00
4. Verbindlichkeiten gegenüber der Stadt Karlsruhe	487.577,95		0,00
5. Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern	5.355,50		2.295,00
6. Sonstige Verbindlichkeiten	25.074,12		24.879,28
davon aus Steuern € 11.420,61 (i.Vj. € 11.452,60)			
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit € 3.228,64 (i.Vj. € 984,19)			
		1.857.958,93	1.664.042,54
D. Rechnungsabgrenzungsposten		256.345,23	294.177,02
		2.287.647,16	2.303.206,56

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR VOM 01.01.2009 – 31.12.2009

	2009 €	2009 €	2009 €	2008 €
1. Umsatzerlöse		1.193.176,59		1.257.543,33
2. Sonstige betriebliche Erträge		1.639.506,97		955.021,83
			2.832.683,56	2.212.565,16
3. Materialaufwand				
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	626.355,98			64.210,95
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	739.723,80			0,00
		1.366.079,78		64.210,95
4. Personalaufwand				
a) Löhne und Gehälter	674.910,21			552.812,11
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung davon für Altersversorgung € 19.970,52 (i.Vj. € 25.955,10)	148.119,84			263.677,86
		823.030,05		816.489,97
5. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		64.385,81		136.066,39
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen		340.203,85		1.084.592,75
			2.593.699,49	2.101.360,06

	2009 €	2009 €	2009 €	2008 €
7. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge davon von verbundenen Unternehmen € 0,00 (i.Vj. € 0,00)			114,69	284,05
8. Zinsen und ähnliche Aufwendungen davon an verbundene Unternehmen € 0,00 (i.Vj. € 0,00)			67.522,34	82.296,18
9. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit			171.576,42	29.192,97
10. Sonstige Steuern			1.894,33	0,00
11. Jahresüberschuss/-fehlbetrag (+/-)			169.682,09	29.192,97

ANHANG

Allgemeine Angaben und Erläuterungen

Der Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2009 wurde hinsichtlich Ansatz, Bewertung und Ausweis nach den für große Kapitalgesellschaften maßgeblichen Rechnungslegungsvorschriften des Handelsgesetzbuches sowie des GmbH-Gesetzes aufgestellt. Die Gliederung der Bilanz erfolgte nach den Vorschriften der §§ 266 ff. HGB, die Gewinn- und Verlustrechnung nach dem Gesamtkostenverfahren gemäß § 275 Abs. 2 HGB.

Die Bewertungsmethoden wurden grundsätzlich gegenüber dem Vorjahr beibehalten.

Die Gesellschaft weist zum Bilanzstichtag einen nicht durch Eigenkapital gedeckten Fehlbetrag aus. Aufgrund der vorhandenen stillen Reserven im Anlagevermögen sowie Finanzierungsvereinbarungen erfolgt die Bilanzierung zu Fortführungswerten.

Die Abschlusszahlen des Berichtsjahres sind hinsichtlich des Ausweises mit denen des Vorjahres nur eingeschränkt vergleichbar, da die Gesellschaft mit Aufnahme in den Konzernkreis der Karlsruher Versorgungs-, Verkehrs- und Hafen GmbH (kurz: KVVH) ab 1. Januar 2009 die einheitlichen Bilanzierungsvorschriften der KVVH-Gruppe anwendet. Ausweisänderungen betreffen im Wesentlichen die Zuordnungen von Aufwendungen zwischen Materialaufwand und sonstigen betrieblichen Aufwendungen.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die Sachanlagen sind zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten bewertet und um planmäßige Abschreibungen vermindert. Den planmäßigen Abschreibungen liegen die in der steuerlichen Abschreibungstabelle vorgegebenen Nutzungsdauern zugrunde. Soweit steuerlich zulässig, wurde degressiv abgeschrieben. Von der degressiven wird auf die lineare Abschreibung umgestellt, sobald sich höhere Abschreibungsbeträge ergeben. Die

Zugänge des Wirtschaftsjahres werden pro-rata-temporis abgeschrieben. Für abnutzbare bewegliche Wirtschaftsgüter, die einer selbständigen Nutzung fähig sind, ist analog der steuerlichen Vorgehensweise gemäß § 6 Absatz 2a EStG ein Sammelposten gebildet worden. Der Sammelposten wird linear über fünf Jahre abgeschrieben.

Das Fächerbad ist errichtet auf dem Grund und Boden der Stadt Karlsruhe. Am 26. Januar 1981 wurde ein Erbbaupachtvertrag mit einer Laufzeit von 50 Jahren zwischen der Stadt Karlsruhe und der Gesellschaft geschlossen.

Die Bewertung der Hilfs- und Betriebsstoffe sowie der Waren erfolgte zu Anschaffungskosten. Das Niederwertprinzip findet jeweils Beachtung.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände sind zum Nennbetrag bilanziert.

Bei den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wird das allgemeine Kreditrisiko durch eine pauschale Wertberichtigung berücksichtigt.

Im Rahmen einer vernünftigen kaufmännischen Beurteilung wird erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen durch die sonstigen Rückstellungen Rechnung getragen.

Die Verbindlichkeiten sind mit den Rückzahlungsbeträgen passiviert.

Angaben zur Bilanz

Anlagevermögen

Die Aufgliederung der in der Bilanz zusammengefassten Anlagepositionen und ihre Entwicklung ergibt sich aus dem als Anlage beigefügten Anlagenspiegel.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Die Forderungen gegen die Stadt Karlsruhe in Höhe von 105 T€ (Vj. 0 T€) betreffen ausschließlich sonstige Forderungen.

Die sonstigen Vermögensgegenstände enthalten im Wesentlichen Forderungen aus Umsatzsteuer.

Die Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände haben eine Restlaufzeit bis zu einem Jahr.

Eigenkapital

Das Stammkapital wird durch die KVVH – Karlsruher Versorgungs-, Verkehrs- und Hafen GmbH, Karlsruhe (60 Prozent), den SSC Karlsruhe e.V., Karlsruhe (22 Prozent), den Bürgerverein Waldstadt e.V., Karlsruhe (10,4 Prozent), dem Polizeisportverein Karlsruhe e.V., Karlsruhe (4 Prozent) und dem KSV Rintheim-Waldstadt e.V., Karlsruhe (3,6 Prozent) gehalten.

Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen umfassen im Wesentlichen notwendige Instandhaltungen (100 T€; Vj. 285 T€).

Verbindlichkeiten

Für die Verbindlichkeiten bestehen folgende Restlaufzeiten:	Gesamt	Restlaufzeit bis 1 Jahr	Restlaufzeit von 1 bis 5 Jahre	Restlaufzeit über 5 Jahre
	T€	T€	T€	T€
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	1.049 (Vj. 1.510)	211 (Vj. 458)	831 (Vj. 852)	7 (Vj. 200)
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	179 (Vj. 127)	179 (Vj. 127)	0 (Vj. 0)	0 (Vj. 0)
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	112 (Vj. 0)	112 (Vj. 0)	0 (Vj. 0)	0 (Vj. 0)
Verbindlichkeiten gegenüber der Stadt Karlsruhe	488 (Vj. 0)	488 (Vj. 0)	0 (Vj. 0)	0 (Vj. 0)
Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern	5 (Vj. 2)	5 (Vj. 2)	0 (Vj. 0)	0 (Vj. 0)
Sonstige Verbindlichkeiten	25 (Vj. 25)	25 (Vj. 25)	0 (Vj. 0)	0 (Vj. 0)
Gesamtbetrag	1.858 (Vj. 1.664)	1.020 (Vj. 612)	831 (Vj. 852)	7 (Vj. 200)

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind mit Grundschulden auf das Erbbaurecht gesichert.

Die Verbindlichkeiten gegenüber der Stadt Karlsruhe betreffen im Wesentlichen sonstige Verbindlichkeiten.

Rechnungsabgrenzungsposten

Es handelt sich hierbei um Einnahmen vor dem Abschlussstichtag, die Ertrag für eine bestimmte Zeit nach diesem Tag darstellen.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Weiterhin bestehen sonstige finanzielle Verpflichtungen aus Dauerschuldverhältnissen in Höhe von 146 T€ (Vj. 206 T€). Die Dauerschuldverhältnisse haben eine Laufzeit bis zum Jahr 2014.

Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung

Umsatzerlöse

Umsatzerlöse	2009 T€	2008 T€
Benutzungsentgelte Badebetrieb	527	605
Sonstige Umsatzerlöse	666	653
	1.193	1.258

Sonstige betriebliche Erträge

In den sonstigen betrieblichen Erträgen sind periodenfremde Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen (292 T€; Vj. 0 T€) enthalten.

Prüfungs- und Beratungsgebühren

Auf die Angabe des Abschlussprüferhonorars wird gemäß § 285 Nr. 17 letzter Satzteil HGB verzichtet.

Sonstige Angaben

Konzernverhältnisse

Der Abschluss der Fächerbad Karlsruhe GmbH ist in den Konzernabschluss der KVVH GmbH-Gruppe, Karlsruhe, einbezogen.

Der Konzernabschluss der KVVH wird in elektronischer Form im elektronischen Bundesanzeiger veröffentlicht.

Personalverhältnisse

Im Jahresdurchschnitt waren 48 Mitarbeiter (Vj. 49 Mitarbeiter) beschäftigt.

Im Berichtszeitraum betragen die Vergütungen an den Aufsichtsrat 5 T€ (Vj. 0 T€).

Karlsruhe, im März 2010
Der Geschäftsführer



Dipl.-Volkswirt Joachim Hornuff

ORGANE DER FÄCHERBAD KARLSRUHE GMBH

Geschäftsführung

Dipl.-Volkswirt Joachim Hornuff

Stadträtin Ute Müllerschön

Landwirtin

Stadträtin Dr. Dorothea Polle-Holl

Dipl.-Chemikerin

Dipl. rer. pol. Harald Rosemann

Sprecher der Geschäftsführung der Karlsruher Versorgungs-, Verkehrs- und Hafen GmbH und der Stadtwerke Karlsruhe GmbH

Tom Siebert

Freier Architekt

Stadtrat Rainer Weinbrecht

Polizeioberkommissar
(ab 21.10.2009)

Aufsichtsrat

Aufsichtsratsvorsitzender

Erster Bürgermeister

Harald Denecken

(bis 30.08.2009)

Bürgermeister

Martin Lenz

(ab 01.09.2009)

Stellv. Aufsichtsratsvorsitzender

Stadtrat Dr. Eberhard Fischer

Geschäftsführer der PR-Agentur Text u. Design, Karlsruhe

Heinz Christ

Polizeidirektor i. R.

Robert Gebhard

Rechtsanwalt

Stadtrat Detlef Hofmann

Diplomsportlehrer

Barbara Kofler

Fraktionsgeschäftsführerin

Stadträtin Marianne Krug

Oberstudienrätin a. D.
(bis 20.10.2009)

Dieter Marschall

Dipl.-Verwaltungswirt

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES ABSCHLUSSPRÜFERS

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung der Fächerbad Karlsruhe GmbH, Karlsruhe, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2009 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung des Jahresabschlusses nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das

wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung und Jahresabschluss überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der

Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Ohne diese Beurteilung einzuschränken, weisen wir auf die Ausführungen in Abschnitt „Entwicklung im abgelaufenen Geschäftsjahr“ im Lagebericht hin. Dort ist ausgeführt, dass die Gesellschaft zum Bilanzstichtag einen nicht durch Eigenkapital gedeckten Fehlbetrag ausweist, jedoch die Voraussetzungen einer Bilanzierung zu Fortführungswerten vorliegen.

Stuttgart, 5. März 2010
Ernst & Young GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft



Müller-Marqués Berger
Wirtschaftsprüfer



Schulenburg
Wirtschaftsprüfer

ANLAGENNACHWEIS FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2009

110
111

Posten des Anlagevermögens	Anschaffungs- und Herstellungskosten					Abschreibungen					Restbuchwerte		
	Anfangsstand 01.01.2009	Zugang	Abgang	Umbuchungen	Endstand 31.12.2009	Anfangsstand 01.01.2009	Abschreibungen im Geschäftsjahr	angesammelte Abschreibungen auf die in Spalte 4 ausgewiesenen Abgänge	Umbuchungen	Endstand 31.12.2009	Restbuchwerte am Ende des Geschäftsjahres	Restbuchwerte am Ende des vorangegangenen Geschäftsjahres	
		+	-	+/-			+	-	+/-				
	€	€	€	€	€	€	€	€	€	€	€	€	
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	
Sachanlagen													
Grundstücke und grundstücks- gleiche Rechte mit Geschäfts-, Betriebs- und anderen Bauten	5.081.170,01	0,00	26.829,62	0,00	5.054.340,39	4.704.858,39	49.133,00	0,00	0,00	4.753.991,39	300.349,00	376.311,62	
Maschinen und maschinelle Anlagen	109.601,04	92.411,70	0,00	0,00	202.012,74	93.090,04	(K) 64.688,19 3.787,51	0,00	0,00	161.565,74	40.447,00	16.511,00	
Betriebs- und Geschäftsausstattung	98.514,91	18.625,30	0,00	-1.279,00	115.861,21	61.335,91	11.465,30	0,00	0,00	72.801,21	43.060,00	37.179,00	
Anlagen im Bau und Anzahlungen auf Anlagen	39.676,18	0,00	0,45	1.279,00	40.954,73	0,45	0,00	0,45	0,00	0,00	40.954,73	39.675,73	
	5.328.962,14	111.037,00	26.830,07	0,00	5.413.169,07	4.859.284,79	(K) 64.688,19 64.385,81	0,45	0,00	4.988.358,34	424.810,73	469.677,35	

(K) = Zuschüsse

BILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2009

Aktivseite	31.12.2009 €	31.12.2009 €	31.12.2008 €
A. Anlagevermögen			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände			
1. Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte	5.834,00		7.548,00
II. Sachanlagen			
1. Betriebs- und Geschäftsausstattung	202.252,00		155.198,00
2. Anlagen im Bau und Anzahlungen auf Anlagen	17.268.105,55		9.697.494,54
		17.476.191,55	9.860.240,54
B. Umlaufvermögen			
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			
1. Forderungen gegen Gesellschafter (verbundenes Unternehmen)	912.915,89		1.054.281,16
II. Kassenbestand	397,79		101,26
		913.313,68	1.054.382,42
		18.389.505,23	10.914.622,96
Passivseite			
A. Eigenkapital			
I. Gezeichnetes Kapital	5.500.000,00		5.500.000,00
		5.500.000,00	5.500.000,00
B. Rückstellungen			
1. Sonstige Rückstellungen	363.978,20		414.010,00
		363.978,20	414.010,00
C. Verbindlichkeiten			
1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	470.048,10		273.041,84
2. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	755.723,40		310.579,41
3. Verbindlichkeiten gegenüber der Stadt Karlsruhe	11.297.103,63		4.291.423,14
4. Sonstige Verbindlichkeiten	1.174,20		125.568,57
		12.524.049,33	5.000.612,96
D. Rechnungsabgrenzungsposten		1.477,70	0,00
		18.389.505,23	10.914.622,96

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR VOM 01.01.2009 – 31.12.2009

	01.01.2009 – 31.12.2009		01.01.2008 – 31.12.2008	
	€	€	€	€
1. Andere aktivierte Eigenleistungen	2.810,40		2.808,00	
2. Sonstige betriebliche Erträge	9.803,38		10.600,64	
		12.613,78		13.408,64
3. Materialaufwand				
a. Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	2.334,66		2.424,82	
b. Aufwendungen für bezogene Leistungen	272.043,52		251.970,18	
		274.378,18		254.395,00
4. Personalaufwand				
a. Löhne und Gehälter	4.800,00		4.800,00	
b. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	902,02		897,00	
		5.702,02		5.697,00
5. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		35.006,74		17.444,72
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen		174.313,90		522.807,58
7. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		5.733,25		6.210,19
8. Zinsen und ähnliche Aufwendungen		55.446,66		97.747,31
9. Ergebnis der gewönl. Geschäftstätigkeit		-526.500,47		-878.472,78
10. Erträge aus Verlustübernahme		526.500,47		878.472,78
11. Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag		0,00		0,00

ANHANG

Allgemeine Hinweise

Der vorliegende Jahresabschluss wurde gemäß §§ 242 ff. und §§ 264 ff. HGB sowie nach den einschlägigen Vorschriften des GmbHG und des Gesellschaftsvertrags aufgestellt. Nach den Regelungen des Gesellschaftsvertrags kommen die Vorschriften für große Kapitalgesellschaften zur Anwendung.

Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt.

Die Darstellung der Bilanz und GuV basieren auf dem Gemeinschaftskontenrahmen für Versorgungs- und Verkehrsunternehmen.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Erworbene immaterielle Vermögensgegenstände sind zu Anschaffungskosten bilanziert und werden, sofern sie der Abnutzung unterliegen, entsprechend ihrer Nutzungsdauer um planmäßige Abschreibungen vermindert.

Das Sachanlagevermögen ist zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten angesetzt und wird, soweit abnutzbar, um Abschreibungen vermindert.

Die Vermögensgegenstände des Sachanlagevermögens werden nach Maßgabe der voraussichtlichen Nutzungsdauer auf der Grundlage steuerlich anerkannter Höchstsätze abgeschrieben. Soweit steuerlich zulässig, wird für bewegliche Anlagegüter die degressive Abschreibungsmethode gemäß § 7 Abs. 2 EStG angewandt. Zur linearen Methode wird in dem Jahr, für welches die lineare Methode erstmals zu höheren Jahresabschreibungsbeträgen führt, übergegangen.

Bei den gewährten Investitionszuschüssen wird von dem Wahlrecht Gebrauch gemacht, diese erfolgsneutral von den Anschaffungskosten zu kürzen. Im Anlagespiegel werden diese Zuschüsse erfolgsneutral unter den Abschreibungen ausgewiesen.

Für abnutzbare bewegliche Wirtschaftsgüter, die einer selbständigen Nutzung fähig sind, ist erstmalig im Geschäftsjahr 2008 analog der steuerrechtlichen Vorgehensweise gemäß § 6 Abs. 2 a EStG ein Sammelposten gebildet worden. Der Sammelposten wird linear über fünf Jahre abgeschrieben.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände sind zum Nennwert unter Berücksichtigung des erkennbaren Ausfallrisikos bewertet.

Die sonstigen Rückstellungen berücksichtigen alle ungewissen Verbindlichkeiten. Sie sind in der Höhe angesetzt, die nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist.

Verbindlichkeiten sind zum Rückzahlungsbetrag angesetzt.

Erläuterungen zur Bilanz Anlagevermögen

Die Entwicklung der einzelnen Posten des Anlagevermögens ist unter Angabe der Abschreibungen des Geschäftsjahres im Anlagespiegel dargestellt.

Sämtliche Forderungen haben eine Restlaufzeit von bis zu einem Jahr.

Das gezeichnete Kapital entspricht dem Stammkapital der GmbH. Alleinige Gesellschafterin ist die KVVH – Karlsruher Versorgungs-, Verkehrs- und Hafen GmbH, Firmensitz Karlsruhe, mit der ein Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrag (Organschaftsvertrag) besteht. Das Eigenkapital ist vom Gesellschafter voll erbracht.

Die sonstigen Rückstellungen wurden für ausstehende Rechnungen und Schadenersatzverpflichtungen gebildet.

Sämtliche Verbindlichkeiten haben eine Restlaufzeit von bis zu einem Jahr.

Aus Steuern resultieren keine Verbindlichkeiten.

Angaben zum Jahresergebnis

Die KASIG schließt das Geschäftsjahr 2009 mit einem Ergebnis von 0,00 € ab.

Der Abschluss der KASIG – Karlsruher Schieneninfrastruktur-Gesellschaft mbH wird in den Abschluss der KVVH – Karlsruher Versorgungs-, Verkehrs-, und Hafen GmbH (Konzernabschluss) einbezogen.

Der Konzernabschluss wird in elektronischer Form im elektronischen Bundesanzeiger veröffentlicht.

Sonstige betriebliche Aufwendungen

Bei den sonstigen betrieblichen Aufwendungen handelt es sich im Wesentlichen um Mieten, Beratungs- und Prüfungskosten, Versicherungen, Büromaterial, Reisekosten und Aufsichtsratsbezüge.

Sonstige Angaben

Die Organe der Gesellschaft sind auf der nächsten Seite zum Anhang dargestellt.

Auf die Angabe des Abschlussprüferhonorars wird gemäß § 285 Nr. 17 letzter Satzteil HGB verzichtet.

Gesamtbezüge der Geschäftsführung

Bezüglich der Veröffentlichung der Bezüge der Geschäftsführung wird die Befreiung gemäß § 286 Abs. 4 HGB in Anspruch genommen.

Gesamtbezüge des Aufsichtsrats

Die Aufwendungen der KASIG für den Aufsichtsrat beliefen sich auf 13 T€.

Mitarbeiter

Während des Jahres 2009 war bei der KASIG ein eigener Mitarbeiter auf Basis eines geringfügigen Beschäftigungsverhältnisses beschäftigt.

Für 2010 sind Investitionen in Höhe von 32.107 T€ vom Aufsichtsrat und der Gesellschafterversammlung genehmigt.

Das Bestellobligo beläuft sich auf 11.504 T€.

Karlsruhe, den 5. März 2010
Der Geschäftsführer



Dr. Walter Casazza

ORGANE DER KASIG – KARLSRUHER SCHIENENINFRASTRUKTUR- GESELLSCHAFT MBH

Geschäftsführung

Dr. Walter Casazza

Aufsichtsrat

Aufsichtsratsvorsitzende

Erste Bürgermeisterin

Margret Mergen

Stellv. Aufsichtsratsvorsitzender

Dipl. rer. pol. Harald Rosemann

Sprecher der Geschäftsführung der Karlsruher Versorgungs-, Verkehrs- und Hafen GmbH und Sprecher der Geschäftsführung der Stadtwerke Karlsruhe GmbH

Stadträtin Doris Baitinger

Lehrerin

Stadtrat Manfred Bilger

Kriminalhauptkommissar a. D.
(bis 30.09.2009)

Altstadtrat Harry Block

Lehrer
(bis 30.09.2009)

Bernd Breidohr

Speditionskaufmann
(ab 01.10.2009)

Stadtrat Lüppo Cramer

Drucker
(ab 01.10.2009)

Stadtrat Andreas Erlecke

selbständiger Kaufmann
(bis 30.09.2009)

Stadtrat Dr. Eberhard Fischer

Geschäftsführer der PR-Agentur Text u. Design, Karlsruhe
(bis 30.09.2009)

Stadträtin Rita Fromm

Industriekauffrau i. R.

Stadträtin Angela Geiger

Hausfrau

Stadtrat Johannes Honné

Softwareentwickler
(ab 01.10.2009)

Stadtrat Dr. Albert Käuflein

Dipl.-Theologe
(ab 01.10.2009)

Stadträtin Bettina Lisbach

Softwareentwicklerin

Stadträtin Gabriele Luczak-Schwarz

Regierungsdirektorin an der Landesanstalt für Umwelt, Messungen und Naturschutz Baden-Württemberg

Stadtrat Sven Maier

Bankkaufmann
(ab 01.10.2009)

Gerhard Sambas

Betriebsratsvorsitzender der Stadtwerke Karlsruhe GmbH

Stadtrat Bernhard Weick

selbständiger Kaufmann
(bis 30.09.2009)

Stadtrat Rainer Weinbrecht

Polizeioberkommissar

Stadtrat Tim Wirth

Intensivfachkrankenpfleger

Stadtrat Michael Zeh

Entwicklungsingenieur

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES ABSCHLUSSPRÜFERS

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der KASIG – Karlsruher Schieneninfrastruktur-Gesellschaft mbH, Karlsruhe, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2009 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften sowie den ergänzenden Bestimmungen des Gesellschaftsvertrags liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere

Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften sowie den ergänzenden Bestimmungen des Gesellschaftsvertrags und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Stuttgart, 5. März 2010

Ernst & Young GmbH

Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

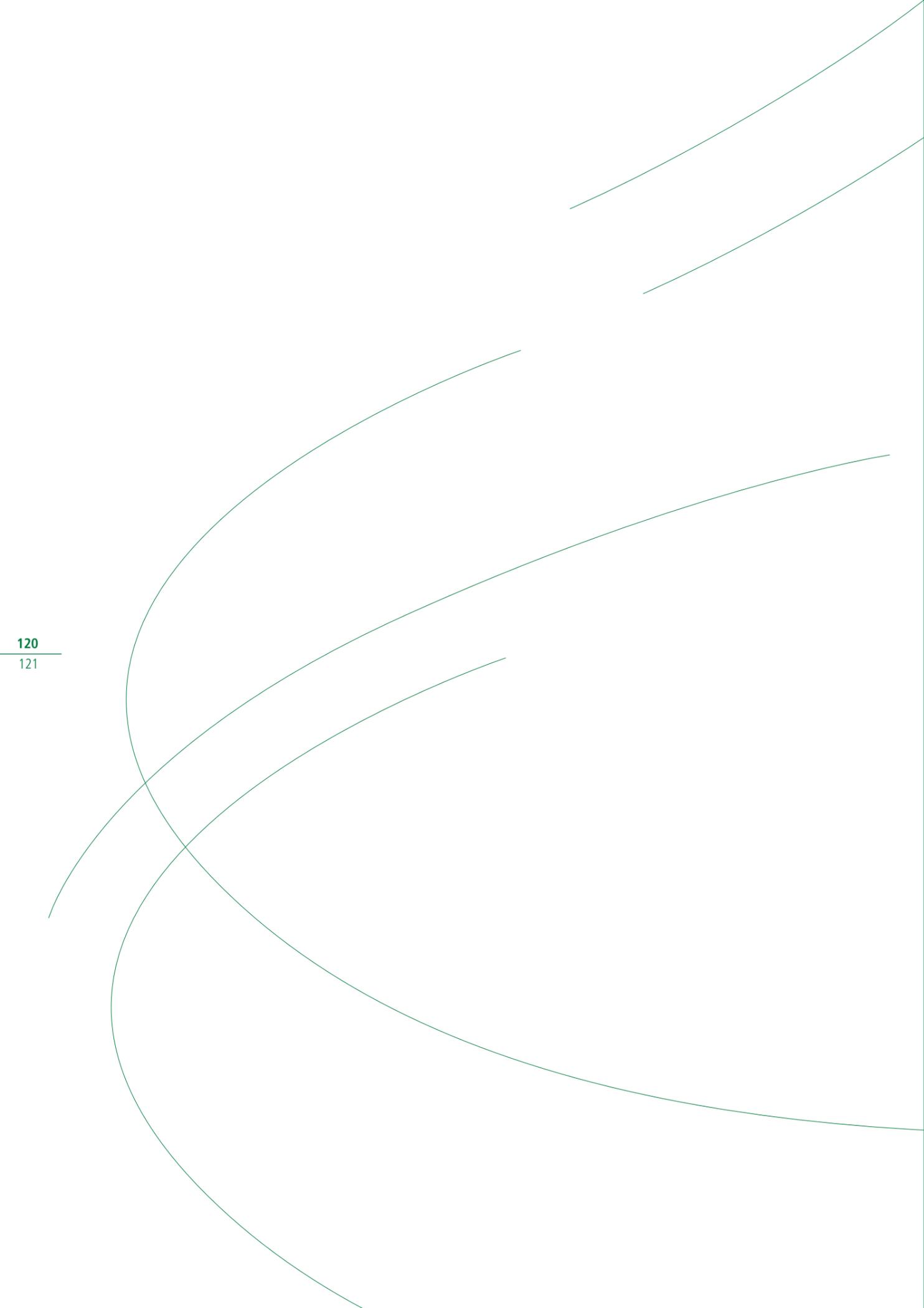
Müller-Marqués Berger
Wirtschaftsprüfer

Schulenburg
Wirtschaftsprüfer

ANLAGENNACHWEIS FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2009

Posten des Anlagevermögens	Anschaffungs- und Herstellungskosten					Abschreibungen				Restbuchwerte		
	Anfangsstand 01.01.2009	Zugang	Abgang	Umbuchungen	Endstand 31.12.2009	Anfangsstand 01.01.2009	Abschreibungen im Geschäftsjahr	angesammelte Abschreibungen auf die in Spalte 4 ausgewiesenen Abgänge	Umbuchungen	Endstand 31.12.2009	Restbuchwerte am Ende des Geschäftsjahres	Restbuchwerte am Ende des vorangegangenen Geschäftsjahres
		+	-	+/-			+	-	+/-			
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13
	€	€	€	€	€	€	€	€	€	€	€	€
Immaterielle Vermögensgegenstände												
Konzessionen und anlagenähnliche Rechte	11.464,97	0,00	0,00	0,00	11.464,97	3.916,97	1.714,00	0,00	0,00	5.630,97	5.834,00	7.548,00
Sachanlagen												
Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Geschäfts-, Betriebs- und anderen Bauten	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	(K) 0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Bauten auf fremden Grundstücken	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	(K) 0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Gleisanlagen, Streckenausrüstung und Sicherungsanlagen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	(K) 0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Fahrzeuge für Personen- und Güterverkehr	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	(K) 0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Maschinen und maschinelle Anlagen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	(K) 0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Betriebs- und Geschäftsausstattung	196.390,07	80.346,74	0,00	0,00	276.736,81	41.192,07	33.292,74	0,00	0,00	74.484,81	202.252,00	155.198,00
Anlagen im Bau und Anzahlungen auf Anlagen	9.697.494,54	9.670.611,01	0,00	0,00	19.368.105,55	(K) 2.100.000,00	0,00	0,00	0,00	2.100.000,00	17.268.105,55	9.697.494,54
	9.893.884,61	9.750.957,75	0,00	0,00	19.644.842,36	41.192,07	33.292,74	0,00	0,00	2.174.484,81	17.470.357,55	9.852.692,54
	9.905.349,58	9.750.957,75	0,00	0,00	19.656.307,33	45.109,04	35.006,74	0,00	0,00	2.180.115,78	17.476.191,55	9.860.240,54

(K) = Zuschüsse



Impressum

Konzeption und Gestaltung

SALT: Werbeagentur GmbH

Redaktion

Hauptabteilung Rechnungswesen/Finanzen,
Stabsstelle Öffentlichkeitsarbeit,
Dieter Hablasch, Gerda Willig

Fotos

Archiv KVVH, Artis Uli Deck, Andrea Fabry, Jens Kolb,
Manfred Weiß, SALT: Werbeagentur GmbH

Druck und Verarbeitung

Engelhardt und Bauer GmbH

KVVH GmbH

Daxlander Straße 72 | 76127 Karlsruhe | Telefon 0721/599-0 | Telefax 0721/590-10 09
kvh@stadtwerke-karlsruhe.de | www.kvh.de

